

# 9. Arbeitsstättenzählung und Zählung der Non-Profit-Organisationen

## Hauptergebnisse und Erhebungsverfahren

### AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL

AUTONOME PROVINZ  
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA DI  
BOLZANO - ALTO ADIGE

Landesinstitut  
für Statistik



Istituto provinciale  
di statistica



**ARBEITSSTÄTTEN-  
ZÄHLUNG 2011**



# 9. Arbeitsstättenzählung und Zählung der Non-Profit-Organisationen

## Hauptergebnisse und Erhebungsverfahren

### AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL

AUTONOME PROVINZ  
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA DI  
BOLZANO - ALTO ADIGE

Landesinstitut  
für Statistik



Istituto provinciale  
di statistica



ARBEITSSTÄTTEN-  
ZÄHLUNG 2011

Istat



## Inhalt

<b>1. Die Arbeitsstättenzählung 2011</b> .....	5
<b>2. Allgemeine Übersicht</b> .....	6
<b>3. Die Unternehmen</b> .....	11
<b>4. Die Non-Profit-Organisationen</b> .....	29
<b>5. Die öffentlichen Körperschaften</b> .....	45
<b>6. Il processo di rilevazione censuaria di imprese e istituzioni non profit</b> .....	60
<b>7. L'indagine di valutazione del processo di rilevazione censuaria di imprese e istituzioni non profit (IVaICIS)</b> .....	65



## 1. Die Arbeitsstättenzählung 2011

Bei der 9. Arbeitsstättenzählung und Zählung der Non-Profit-Organisationen konnten umfassende Informationen über die nicht landwirtschaftliche Produktionsstruktur Italiens erhoben und Analysen auf der Ebene der Arbeitsstätten durchgeführt werden. Die erhobenen Daten ermöglichen es, den Beitrag der Unternehmen zur lokalen Wirtschaft, die wirtschaftlichen Auswirkungen und die kulturelle, soziale und unterstützende Funktion der Non-Profit-Organisationen, das Ausmaß und die Qualität der Dienste der öffentlichen Verwaltungen für die Bürger, Unternehmen und Institutionen zu erfassen und zu untersuchen. Die Zählung zeichnet sich durch die umfangreiche Nutzung von Verwaltungsquellen und die Durchführung von drei verschiedenen Erhebungen aus: eine Stichprobenerhebung der Unternehmen und zwei Vollerhebungen der Non-Profit-Organisationen und der öffentlichen Körperschaften. Es wurden zahlreiche methodische, technische und organisatorische Neuerungen eingeführt, welche einen Wendepunkt in der Geschichte der Wirtschaftszählungen in Italien darstellen. In den autonomen Provinzen Bozen-Südtirol und Trient wurden die Zählung der Unternehmen und die Zählung der Non-Profit-Organisationen vom Landesinstitut für Statistik ASTAT (Provinz Bozen-Südtirol) bzw. vom Statistikamt der Provinz Trient durchgeführt. Dementsprechend waren die obgenannten Landeskörperschaften auch für die Zählung der öffentlichen Körperschaften zuständig. Im übrigen Staatsgebiet wurde die Arbeitsstättenzählung von den „Uffici Provinciali di Censimento (UPC)“, die vom Statistikamt des Verbands der Handelskammern (Unioncamere) koordiniert wurden, und von den Außenstellen des ISTAT durchgeführt.

In Bezug auf die Erhebungstechnik ist hervorzuheben, dass die Online-Beantwortung der Fragebögen stark forciert wurde. Sie stellte die einzige Beantwortungsmöglichkeit für die Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten und für die öffentlichen Körperschaften dar. Die Erhebung der letzteren ist somit das erste richtige Beispiel für eine „papierlose Zählung“. Auf inhaltlicher Ebene konnten bedeutende Fortschritte gemacht werden, sodass heute Themen anhand der Zählungsdaten vertieft werden können, die früher nicht veröffentlicht werden konnten. Die eingeführten Innovationen und die gute Arbeit des Erhebungsnetzwerkes ermöglichten es, die Daten früher zur Verfügung zu stellen als dies bei den vergangenen Zählungen der Fall war. Die Zählungsdaten sind kostenlos einsehbar und können von der Internetseite des ISTAT, Bereich Datenbanken, heruntergeladen werden: <http://dati-censimentoindustriaeservizi.istat.it/>.

Diese Publikation konzentriert sich auf die Analyse der Phänomene des Gebietes und bietet eine Zusammenfassung der Hauptergebnisse. Dabei werden einige Veränderungen aufgezeigt, die in den Jahren zwischen den Zählungen stattfanden, und Vergleiche gezogen. Das zweite Kapitel präsentiert eine allgemeine Übersicht über das Wirtschaftssystem, während die drei nachfolgenden Kapitel die einzelnen Sektoren der Zählungen behandeln.

Ein Schwerpunkt wird auf den Erhebungsprozess bei der Zählung der Unternehmen und Non-Profit-Organisationen gelegt. In Kapitel 6 werden die Ergebnisse der einzelnen Erhebungsphasen dargestellt, während im 7. Kapitel die Daten der Erhebung zur Bewertung des Erhebungsverfahrens der Unternehmen und Non-Profit-Organisationen (Indagine di valutazione del processo di rilevazione censuaria di imprese e istituzioni non profit - IValCIS) vorgestellt werden. Diese letztgenannte Erhebung wurde im Februar 2014 vom ISTAT und vom Verband der Handelskammern (Unioncamere) bei den UPC durchgeführt. Sie diente dazu, die methodologischen, technischen und organisatorischen Innovationen nachträglich zu bewerten. Alle 103 Ämter, die für die Arbeitsstättenzählung eingerichtet wurden, haben sich daran beteiligt.

## 2. Allgemeine Übersicht

Die autonome Provinz Bozen-Südtirol befindet sich am nördlichen Rand Italiens und stellt eine natürliche Verbindung zwischen dem Norden und dem Süden Europas dar. Die Landesfläche beträgt 7.400 km<sup>2</sup>, die Einwohnerzahl 504.643 Personen, die in 116 Gemeinden leben (Daten der Volkszählung 2011). Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Südtirols beläuft sich im Jahr 2012 auf 18.756 Millionen Euro in jeweiligen Preisen. Dies entspricht einem BIP von 36.981 Euro/Person. Südtirol stellt gemäß den Volkszählungsdaten 2011 zwar nur 0,8% der Bevölkerung Italiens, trägt jedoch zu 1,2% zum gesamtstaatlichen BIP bei.<sup>1</sup> Der kulturelle Reichtum aufgrund der Geschichte und der Lage des Gebietes und das Zusammenleben von drei verschiedenen Sprachgruppen (deutsch, italienisch und ladinisch) sind ein Unikum für ganz Italien. Aufgrund dieser Besonderheiten verfügt Südtirol über Sonderregelungen, die im Sonderautonomiestatut für die Region Trentino-Südtirol, nachfolgend in jenem für die Autonome Provinz Bozen-Südtirol, enthalten sind. Dieses Statut spricht der Provinz Gesetzgebungskompetenzen zu, die mit den Kompetenzen der anderen Regionen mit Sonderstatut vergleichbar sind. Im Besonderen sind wichtige Bestimmungen zum Schutz der deutschsprachigen und der ladinischsprachigen Minderheit in Südtirol enthalten. Diese Schutzbestimmungen wurden infolge der internationalen Verpflichtungen des italienischen Staates gegenüber den wichtigsten internationalen Gremien im Rahmen des Gruber-De Gasperi-Abkommens verabschiedet, das 1946 unterzeichnet wurde. Daraus entstand 1948 das Erste Autonomiestatut sowie das „Paket“, das in Übereinkunft zwischen der Republik Italien und der Republik Österreich in den Sechziger Jahren ausgearbeitet wurde und zum Zweiten Autonomiestatut führte. Dieses trat 1972 nach der Genehmigung eines entsprechenden Verfassungsgesetzes in Kraft. Die Körperschaft Autonome Provinz Bozen-Südtirol ist die wichtigste öffentliche Einrichtung im Lande; ihre Rolle entspricht jener der Regionen im übrigen Staatsgebiet. Zu den normalen regionalen Zuständigkeiten kommen jedoch die Kompetenzen aufgrund der Autonomiebestimmungen hinzu<sup>2</sup>.

Die 9. Arbeitsstättenzählung und Zählung der Non-Profit-Organisationen hat am Stichtag 31. Dezember 2011 43.059 Unternehmen, 4.927 Non-Profit-Organisationen und 189 öffentliche Körperschaften erhoben (Übersicht 2.1 und Abbildung 2.1). Insgesamt sind in diesen Einrichtungen 234.695 Personen beschäftigt, 79,1% in den Unternehmen und 17,8% in den öffentlichen Körperschaften (Abbildung 2.2)<sup>3</sup>. Jedes Unternehmen hat durchschnittlich 4,3 Beschäftigte, während die öffentlichen Körperschaften aufgrund der zahlreichen Zuständigkeiten und aufgrund der weiten Verbreitung einiger Institutionen wie beispielsweise der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol durchschnittlich jeweils 221,5 Beschäftigte zählen.

Seit der letzten Arbeitsstättenzählung 2001 ist die Zahl der Unternehmen gestiegen (+7,8%), während jene der Non-Profit-Organisationen (-7,5%) und der öffentlichen Körperschaften (-16,4%) gesunken ist. Gleichzeitig hat die Beschäftigtenzahl in allen drei Einrichtungsarten zugenommen. Der Vergleich mit dem Nordosten Italiens und mit Italien insgesamt zeigt, dass die Wirtschaftseinheiten (sprich die Gesamtheit der Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften) in Südtirol und in Nordostitalien gleich stark zugenommen haben (+5,9%), während Italien eine stärkere Zunahme verzeichnet (+9,3%). Die Beschäftigtenzahl ist hingegen in Südtirol deutlich stärker gestiegen (+17,9%) als in den nordöstlichen Regionen bzw. in Italien insgesamt

<sup>1</sup> Siehe ASTAT, *Die Südtiroler Wirtschaft 2012*, ASTAT-Schriftenreihe 197, Bozen 2014. Weitere Informationen sind auf der Internetseite des Landesinstituts für Statistik ASTAT [www.provinz.bz.it/astat](http://www.provinz.bz.it/astat) verfügbar.

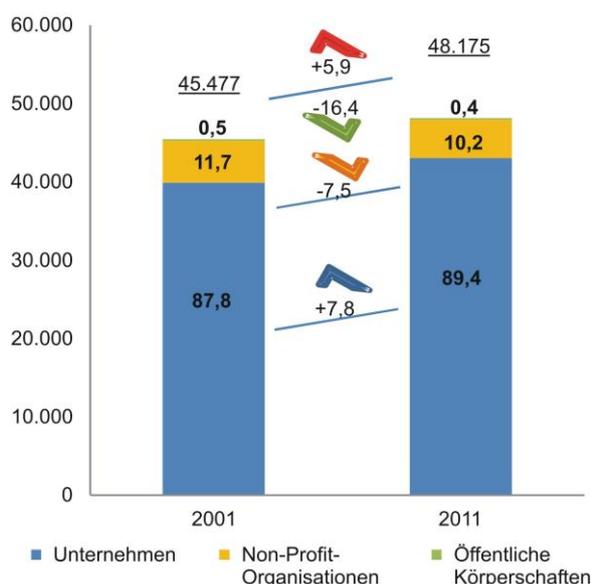
<sup>2</sup> Weitere Informationen sind auf der Internetseite der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol verfügbar: <http://www.provinz.bz.it/land/landesverwaltung/suedtirol/autonomiestatut.asp>.

<sup>3</sup> Die Beschäftigten der Streitkräfte, Finanzpolizei, Polizeikräfte und Ähnliches fallen nicht in den Erhebungsbereich.

(+4,8% bzw. +2,8%). Der Bereich *Handel und Gastgewerbe* ist in Südtirol am stärksten vertreten: 35,3% der Wirtschaftseinheiten und 32,8% der Beschäftigten.

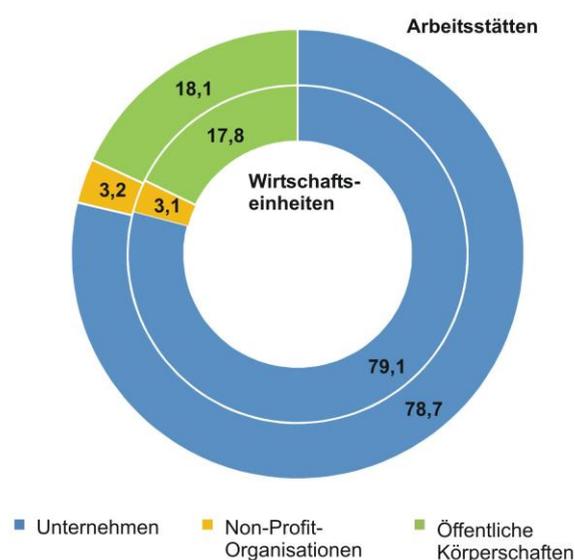
**Abbildung 2.1**

Wirtschaftseinheiten der Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte, prozentuelle Verteilungen und prozentuelle Veränderungen



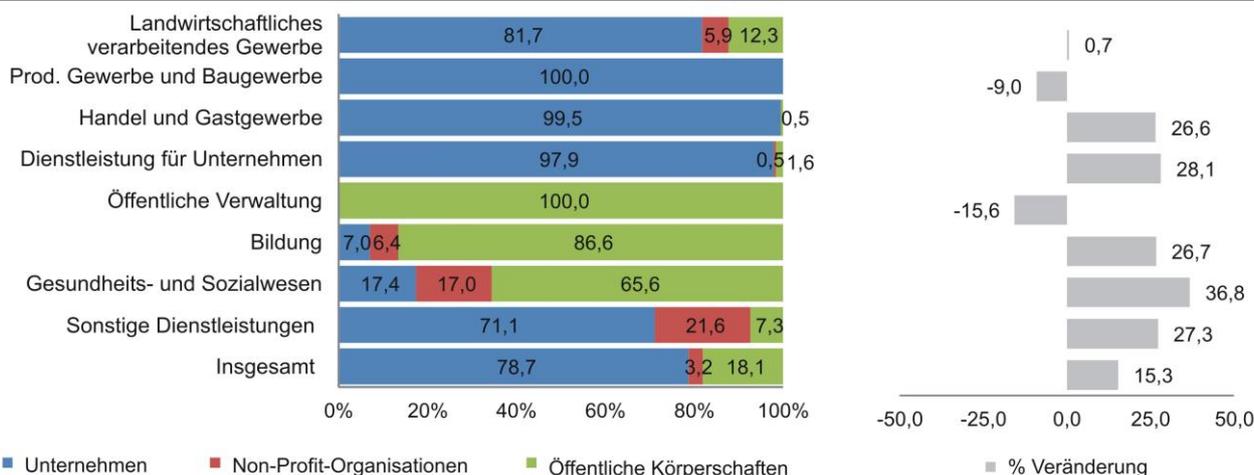
**Abbildung 2.2**

Beschäftigte der Wirtschaftseinheiten und der Arbeitsstätten der Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentuelle Verteilungen



**Abbildung 2.3**

Beschäftigte der Arbeitsstätten, Unternehmen, öffentlichen Körperschaften und Non-Profit-Organisationen - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Verteilung nach Bereich und Wirtschaftsbereich und prozentuelle Veränderung des Gesamten



**Übersicht 2.1****Wirtschaftseinheiten und Beschäftigte der Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte, prozentuelle Verteilungen und Mittelwerte**

	Wirtschaftseinheiten			Beschäftigte						
	Abs. Werte	%	% Veränd.	Abs. Werte	%	% Veränd.	Je Wirtschaftseinheit	% Veränd. je Wirtschaftseinheit	Je 100 Einw.	% Veränd. je 100 Einw.
<b>BEREICH</b>										
Unternehmen	43.059	89,4	7,8	185.558	79,1	17,8	4,3	9,2	36,8	8,1
Non-Profit-Organisationen	4.927	10,2	-7,5	7.277	3,1	25,2	1,5	35,3	1,4	14,9
Öffentliche Körperschaften	189	0,4	-16,4	41.860	17,8	17,0	221,5	39,9	8,3	7,4
<b>BESCHÄFTIGTENGROSSENKLASSE</b>										
0 (a)	5.963	12,4	29,6	-	-	-	-	-	-	-
1	21.944	45,6	6,7	21.944	9,4	6,7	1,0	0,0	4,3	-2,1
2-5	13.682	28,4	-7,8	39.043	16,6	-6,3	2,9	1,6	7,7	-14,1
6-9	3.019	6,3	11,2	21.716	9,3	11,9	7,2	0,6	4,3	2,6
10-19	2.160	4,5	25,9	28.686	12,2	27,0	13,3	0,9	5,7	16,6
20-49	989	2,1	31,7	28.639	12,2	27,7	29,0	-3,0	5,7	17,2
50-99	246	0,5	35,2	17.129	7,3	36,0	69,6	0,6	3,4	24,7
100-249	127	0,3	53,0	18.681	8,0	51,2	147,1	-1,2	3,7	38,7
250-499	29	0,1	81,3	9.860	4,2	67,1	340,0	-7,8	2,0	53,4
500 und mehr	16	0,0	-5,9	48.997	20,9	17,7	3.062,3	25,1	9,7	8,0
<b>WIRTSCHAFTSBEREICH</b>										
Land. verarbeitendes Gewerbe (b)	303	0,6	-25,4	984	0,4	4,0	3,2	39,4	0,2	-4,6
Prod. Gewerbe und Baugewerbe	8.822	18,3	-4,9	52.075	22,2	-4,1	5,9	0,8	10,3	-12,0
Handel und Gastgewerbe	17.004	35,3	-4,6	76.918	32,8	24,9	4,5	30,9	15,2	14,6
Dienstleistungen für Unternehmen	12.109	25,1	31,7	43.058	18,3	32,2	3,6	0,4	8,5	21,3
Öffentliche Verwaltung	132	0,3	-7,7	28.445	12,1	8,1	215,5	17,1	5,6	-0,8
Bildung	543	1,1	34,4	3.602	1,5	148,2	6,6	84,7	0,7	127,8
Gesundheits- und Sozialwesen	2.455	5,1	49,5	19.007	8,1	35,1	7,7	-9,6	3,8	24,0
Sonstige Dienstleistungen	6.807	14,1	3,2	10.606	4,5	34,2	1,6	29,9	2,1	23,1
<b>GEBIETE</b>										
<b>Südtirol</b>	<b>48.175</b>	<b>100,0</b>	<b>5,9</b>	<b>234.695</b>	<b>100,0</b>	<b>17,9</b>	<b>4,9</b>	<b>11,3</b>	<b>46,5</b>	<b>8,1</b>
<b>Nordosten</b>	<b>1.020.224</b>	<b>-</b>	<b>5,9</b>	<b>4.373.533</b>	<b>-</b>	<b>4,8</b>	<b>4,3</b>	<b>-1,0</b>	<b>38,2</b>	<b>-2,5</b>
<b>Italien</b>	<b>4.739.324</b>	<b>-</b>	<b>9,3</b>	<b>19.946.95</b>	<b>-</b>	<b>2,8</b>	<b>4,2</b>	<b>-6,0</b>	<b>33,6</b>	<b>-1,5</b>

(a) Anders als bei der Arbeitsstättenzählung 2001 sind gemäß den neuen internationalen Klassifikationen auch Wirtschaftseinheiten ohne Beschäftigte zulässig.

(b) Die landwirtschaftlichen Betriebe wurden bei der 6. Allgemeinen Landwirtschaftszählung erhoben. Bei der 9. Arbeitsstättenzählung wurden die Unternehmen der folgenden Sektoren der ATECO-Klassifikation 2007 erfasst: 01.6 - Unterstützende landwirtschaftliche Dienstleistungen und nach der Ernte anfallende Tätigkeiten, 02 - Forstwirtschaft und Holzeinschlag, 03 - Fischerei und Aquakultur. Anders als 2001 wurden die Tätigkeiten 01.21 - Anbau von Wein- und Tafeltrauben sowie 01.7 - Jagd, Fallenstellerei und damit verbundene Tätigkeiten nicht mehr erhoben, während die Abteilung 02 - Forstwirtschaft und Holzeinschlag hinzugefügt wurde.

In Südtirol wurden 55.155 Arbeitsstätten<sup>4</sup> gezählt, von denen 84,1% auf die Unternehmen entfallen (Übersicht 2.2). Die Zahl der Beschäftigten beträgt hingegen 239.129. In dieser Zahl sind auch die Beschäftigten enthalten, die in Arbeitsstätten auf dem Landesgebiet tätig sind, aber zu Unternehmen oder Körperschaften mit Sitz außerhalb Südtirols gehören. In jeder Arbeitsstätte der öffentlichen Körperschaften sind 20,8 Beschäftigte tätig. Bei den Unternehmen sind es 4,1 Beschäftigte und bei den Non-Profit-Organisationen 1,1. Seit der Arbeitsstättenzählung 2001 ist die Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in allen drei berücksichtigten Einrichtungsarten gestiegen. Die Beschäftig-

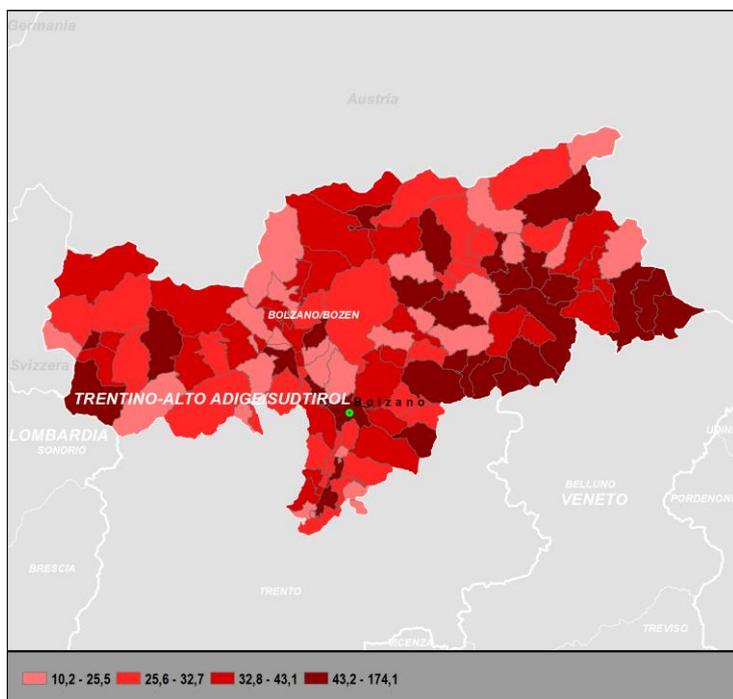
<sup>4</sup> In diesem Kapitel sind die Arbeitsstätten ausgenommen, an denen sich kein Personal befindet.

tenzahl ist in Südtirol stärker gestiegen (+15,3%) als im Nordosten Italiens (+2,0% Beschäftigte) und als in Italien insgesamt (+2,8%). In Bezug auf die Anzahl der Arbeitsstätten bestehen geringere Unterschiede. In den primären und sekundären Wirtschaftssektoren (*Landwirtschaft, Produzierendes Gewerbe und Baugewerbe, Handel und Gastgewerbe* usw.) ist die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten in den Arbeitsstätten der Unternehmen tätig. Der Tertiärsektor - *Öffentliche Verwaltung, Bildung und Gesundheits- und Sozialwesen* - verzeichnet die höchsten Beschäftigtenzahlen in den öffentlichen Körperschaften, während die Beschäftigten der Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen überwiegend in den *Sonstigen Dienstleistungen* und im *Gesundheits- und Sozialwesen* tätig sind (Abbildung 2.3).

## Übersicht 2.2

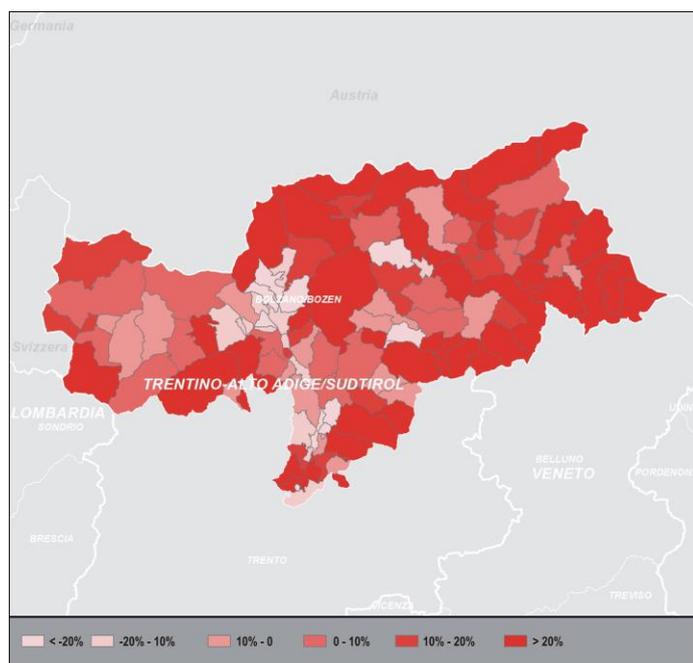
**Arbeitsstätten und Beschäftigte der Arbeitsstätten der Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte, prozentuelle Verteilungen, prozentuelle Veränderungen und Mittelwerte**

	Arbeitsstätten			Beschäftigte						
	Abs. Werte	%	% Veränd.	Abs. Werte	%	% Veränd.	Je Arbeitsstätte	Je Arbeitsstätte % Veränd.	Je 100 Einw.	Je 100 Einw. % Veränd.
<b>BEREICH</b>										
Unternehmen	46.396	84,1	6,0	188.292	78,7	15,0	4,1	8,5	37,3	5,5
Non-Profit-Organisationen	6.674	12,1	14,8	7.557	3,2	26,4	1,1	10,1	1,5	16,0
Öffentliche Körperschaften	2.085	3,8	27,9	43.280	18,1	14,8	20,8	-10,2	8,6	5,3
<b>BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSE</b>										
0	7.347	13,3	48,6	-	-	-	-	-	-	-
1	24.051	43,6	6,1	24.051	10,1	6,1	1,0	0,0	4,8	-2,7
2-5	15.563	28,2	-7,2	44.889	18,8	-5,2	2,9	2,1	8,9	-13,0
6-9	3.601	6,5	12,6	25.916	10,8	13,1	7,2	0,4	5,1	3,8
10-19	2.679	4,9	23,3	35.840	15,0	24,7	13,4	1,2	7,1	14,4
20-49	1.386	2,5	32,1	40.418	16,9	28,9	29,2	-2,5	8,0	18,2
50-99	351	0,6	34,0	24.199	10,1	34,6	68,9	0,4	4,8	23,5
100-249	145	0,3	28,3	20.626	8,6	20,1	142,2	-6,4	4,1	10,2
250-499	24	0,0	-4,0	7.827	3,3	-12,2	326,1	-8,6	1,6	-19,5
500 und mehr	8	0,0	-11,1	15.363	6,4	49,4	1.920,4	68,1	3,0	37,1
<b>WIRTSCHAFTSBEREICH</b>										
Land. verarbeitendes Gewerbe	342	0,6	-18,2	1.111	0,5	0,7	3,2	23,1	0,2	-7,6
Prod. Gewerbe und Baugewerbe	9.384	17,0	-5,2	51.732	21,6	-9,0	5,5	-4,1	10,3	-16,5
Handel und Gastgewerbe	18.747	34,0	-4,5	78.267	32,7	26,6	4,2	32,6	15,5	16,1
Dienstleistungen für Unternehmen	13.197	23,9	27,4	45.715	19,1	28,1	3,5	0,5	9,1	17,5
Öffentliche Verwaltung	352	0,6	-18,7	9.934	4,2	-15,6	28,2	3,8	2,0	-22,6
Bildung	1.675	3,0	32,5	20.699	8,7	26,7	12,4	-4,4	4,1	16,3
Gesundheits- und Sozialwesen	3.175	5,8	59,3	20.364	8,5	36,8	6,4	-14,2	4,0	25,5
Sonstige Dienstleistungen	8.283	15,0	14,9	11.307	4,7	27,3	1,4	10,8	2,2	16,8
<b>GEBIETE</b>										
<b>Südtirol</b>	<b>55.155</b>	<b>100,0</b>	<b>7,7</b>	<b>239.129</b>	<b>100,0</b>	<b>15,3</b>	<b>4,3</b>	<b>7,1</b>	<b>47,4</b>	<b>5,8</b>
<b>Nordosten</b>	<b>1.131.590</b>	<b>-</b>	<b>6,5</b>	<b>4.643.780</b>	<b>-</b>	<b>2,0</b>	<b>4,1</b>	<b>-4,3</b>	<b>40,6</b>	<b>-5,1</b>
<b>Italien</b>	<b>5.219.069</b>	<b>-</b>	<b>9,7</b>	<b>19.946.950</b>	<b>-</b>	<b>2,8</b>	<b>3,8</b>	<b>-6,4</b>	<b>33,6</b>	<b>-1,5</b>

**Kartogramm 2.1****Beschäftigte der Arbeitsstätten der Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011 - Werte je 100 Einwohner**

Die Analyse der räumlichen Verteilung der Beschäftigten nach Gemeinden bringt einige interessante Ergebnisse. Den höchsten Anteil an Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung weisen die Täler im Dolomitengebiet und im Hochpustertal auf. Dies hängt vor allem mit der starken touristischen Ausrichtung dieser Gebiete und der daraus folgenden Menge an Unternehmen, die im Bereich *Handel und Gastgewerbe* tätig sind, zusammen. Auch die Werte je 100 Einwohner einiger Gemeinden im Überetsch fallen in die höchste Kategorie, insbesondere der Wert von Bozen, wo die Dienste der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol konzentriert sind. Fast 30% der Beschäftigten sind in der Landeshauptstadt tätig. Mit deutlichem Abstand folgt auf dem zweiten Platz Meran (6,6%).

GEMEINDEN	Beschäftigte %	Beschäftigte je 100 Einwohner
1. - Bozen	28,2	65,8
2. - Meran	6,6	42,5
3. - Bruneck	5,4	83,3
4. - Brixen	5,1	59,5
5. - Lana	2,2	47,6
6. - Neumarkt	2,1	100,1
7. - Leifers	2,0	28,7
8. - Eppan an der Weinstraße	2,0	33,5
9. - Sterzing	1,8	67,4
10. - Kastelruth	1,7	61,2
...	...	...
<b>Südtirol insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>47,4</b>

**Kartogramm 2.2****Beschäftigte je 100 Einwohner in den Arbeitsstätten der Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Prozentuelle Veränderungen**

Die touristische und unternehmerische Entwicklung im Osten Südtirols führte zwischen 2001 und 2011 zu einer klaren Zunahme der Beschäftigten je 100 Einwohner in den Gemeinden dieser Täler, in denen der Tourismus eine der wichtigsten wirtschaftlichen Ressourcen darstellt. Der Westen Südtirols verzeichnet einen geringeren Anstieg, die Meraner Gegend und das Burggrafenamt sogar sehr starke Rückgänge. Der Wert der Gemeinde Bozen bleibt weitgehend konstant (+1,9%). Diese Entwicklung findet sich auch in den anderen größeren städtischen Zentren, ausgenommen Meran (+15,4%). Die Hälfte der Südtiroler Gemeinden (49,1%) verzeichnet eine Zunahme von mehr als 10%.

% VERÄNDERUNG	Gemeinden %	Beschäftigte 2011 %
Mehr als 20%	35,3	21,1
10% bis 20%	13,8	7,4
0% bis 10%	15,5	47,6
-10% bis 0%	15,5	8,1
-20% bis -10%	10,3	11,8
Weniger als -20%	9,5	4,0
<b>Südtirol insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

### 3. Die Unternehmen

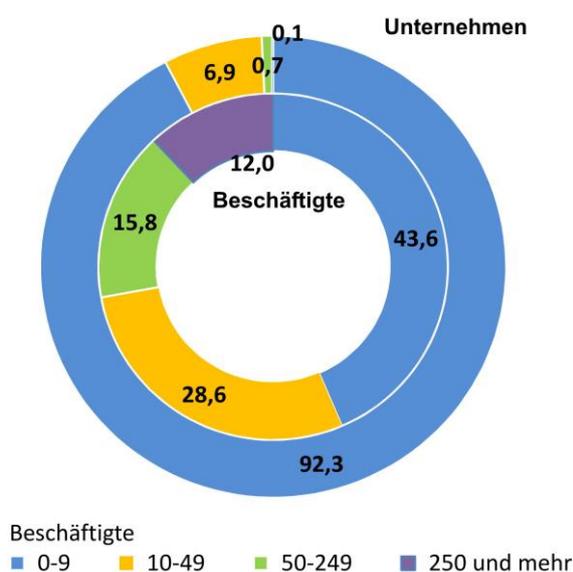
Bei der 9. Arbeitsstättenzählung wurden 43.059 aktive Unternehmen gezählt, die insgesamt 185.558 Beschäftigte haben (Übersicht 3.1). Bezogen auf die Unternehmensgröße (Abbildung 3.1) überwiegen die Mikrounternehmen mit 0-9 Beschäftigten mit mehr als 92%. Die Klein- und Mittelbetriebe mit 10-49 Beschäftigten stellen 6,9% der Unternehmen und jene mit 50-249 Beschäftigten 0,7%. Die Großunternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten entsprechen 0,1% aller Unternehmen.

Die Mikrounternehmen beschäftigen 43,6% der gesamten Südtiroler Beschäftigten, während die Beschäftigten der Großunternehmen 12,0% ausmachen. Ein großer Teil der Unternehmen (60,2%) ist als Einzelunternehmen organisiert (Einzelunternehmer, Freiberufler und selbstständiger Arbeiter), welche das Südtiroler Unternehmertum kennzeichnen. In diesen Betrieben ist ein Viertel (25,7%) aller Beschäftigten eingestellt (Abbildung 3.2). Ein weiterer beträchtlicher Teil der Beschäftigten arbeitet in den Unternehmen, die als Gesellschaft mit beschränkter Haftung organisiert sind (29,0%).

Um die Produktionsstruktur eines Gebietes möglichst wahrheitsgemäß abzubilden, benötigt man Informationen über die Orte, an denen sich die Einheiten befinden, welche die Güter und Dienstleistungen herstellen, und an denen die Subjekte ihre Arbeit ausüben. Die Analyse muss folglich die Arbeitsstätten der Unternehmen und die jeweiligen Beschäftigten berücksichtigen. Das System der Südtiroler Arbeitsstätten<sup>5</sup> (Übersicht 3.1) basiert auf einem dichten Netz von Mikrounternehmen mit durchschnittlich 4,1 Beschäftigten je Arbeitsstätte. Die höchste durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Arbeitsstätte findet sich im *Produzierenden Gewerbe und Baugewerbe* (5,5), gefolgt vom *Handel und Gastgewerbe* (4,2). Auf Gemeindeebene sticht Bozen mit 25,2%, dem höchsten Anteil an Beschäftigten auf Landesebene, hervor.

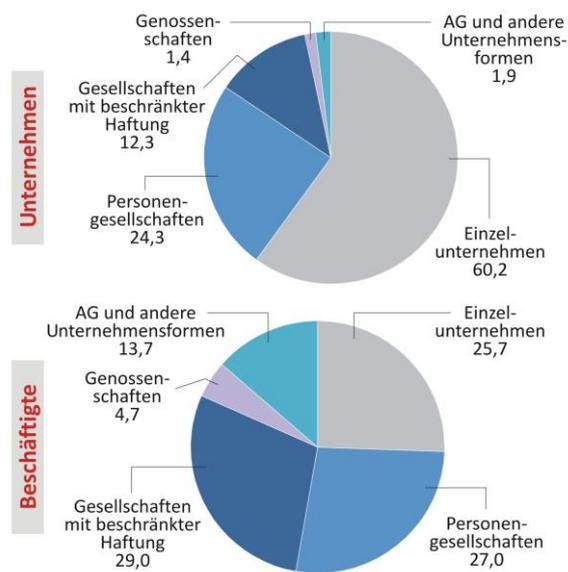
**Abbildung 3.1**

Unternehmen und Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklasse - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentuelle Verteilung



**Abbildung 3.2**

Unternehmen und Beschäftigte nach Rechtsform - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentuelle Verteilung



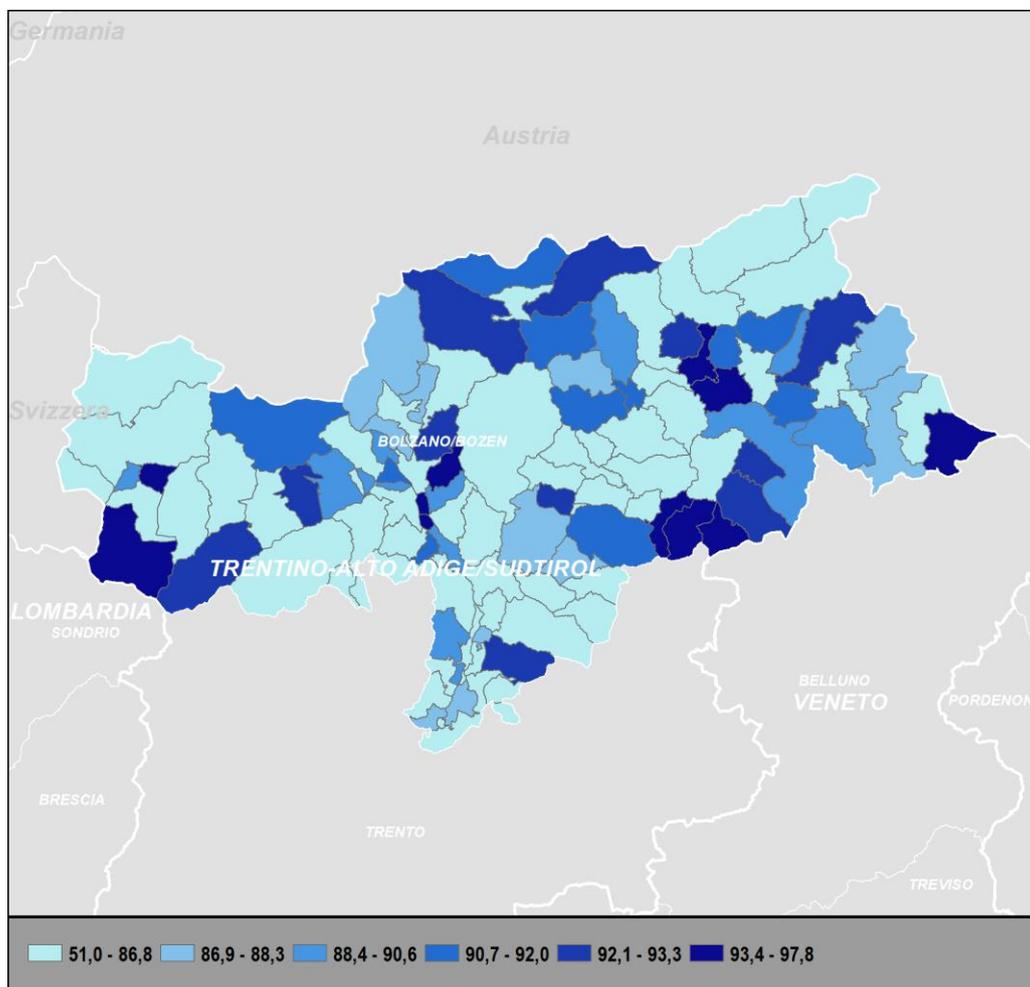
<sup>5</sup> In diesem Kapitel sind die Arbeitsstätten ausgenommen, an denen sich kein Personal befindet.

**Übersicht 3.1****Unternehmen, Arbeitsstätten und Beschäftigte - Arbeitsstättenzählung 2011 - Absolute Werte, prozentuelle Verteilungen und Mittelwerte**

	Unternehmen		Arbeitsstätten					Relevanz des Bereichs Unternehmens % Anteil Beschäftigte
	Abs. Werte	Abs. Werte Beschäftigte	Abs. Werte	%	Abs. Werte Beschäftigte	Beschäftigte %	Beschäftigte je Arbeitsstätte	
<b>RECHTSFORM</b>								
Einzelunternehmen	25.927	47.608	26.509	57,1	47.612	25,3	1,8	-
Personengesellschaft	10.443	50.082	11.120	24,0	50.055	26,6	4,5	-
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	5.289	53.773	6.240	13,4	53.723	28,5	8,6	-
Genossenschaft	584	8.667	884	1,9	8.656	4,6	9,8	-
AG und andere Unternehmensformen	816	25.428	1.643	3,5	28.246	15,0	17,2	-
<b>BESCHÄFTIGTENGROSSENKLASSE</b>								
0	1.791	-	1.830	3,9	-	-	-	-
1	21.655	21.655	23.327	50,3	23.327	12,4	1,0	97,0
2-5	13.394	38.175	14.497	31,2	41.482	22,0	2,9	92,4
6-9	2.924	21.007	3.162	6,8	22.728	12,1	7,2	87,7
10-19	2.060	27.298	2.229	4,8	29.682	15,8	13,3	82,8
20-49	895	25.744	1.032	2,2	29.847	15,9	28,9	73,8
50-249	310	29.399	297	0,6	26.746	14,2	90,1	59,7
250 und mehr	30	22.280	22	0,0	14.480	7,7	658,2	62,4
<b>WIRTSCHAFTSBEREICH</b>								
Landwirtschaftliches verarbeitendes Gewerbe	236	906	242	0,5	908	0,5	3,8	81,7
Produzierendes Gewerbe und Baugewerbe	8.819	52.075	9.377	20,2	51.720	27,5	5,5	100,0
Handel und Gastgewerbe	16.996	76.898	18.579	40,0	77.877	41,4	4,2	99,5
Dienstleistungen für Unternehmen	12.038	42.641	13.027	28,1	44.747	23,8	3,4	97,9
Bildung	349	1.453	361	0,8	1.456	0,8	4,0	7,0
Gesundheits- und Sozialwesen	1.818	3.542	1.841	4,0	3.543	1,9	1,9	17,4
Sonstige Dienstleistungen	2.803	8.043	2.969	6,4	8.041	4,3	2,7	71,1
<b>GEBIETE</b>								
<b>Südtirol</b>	<b>43.059</b>	<b>185.558</b>	<b>46.396</b>	<b>100,0</b>	<b>188.292</b>	<b>100,0</b>	<b>4,1</b>	<b>78,7</b>
<b>Nordosten</b>	<b>943.520</b>	<b>3.863.879</b>	<b>1.024.830</b>	<b>-</b>	<b>3.921.869</b>	<b>-</b>	<b>3,8</b>	<b>84,5</b>
<b>Italien</b>	<b>4.425.950</b>	<b>16.424.086</b>	<b>4.775.856</b>	<b>-</b>	<b>16.424.086</b>	<b>-</b>	<b>3,4</b>	<b>82,3</b>

**Kartogramm 3.1**

**Relevanz der Beschäftigten des Bereichs Unternehmen nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentanteile nach Dezilen**



Die auf der Landkarte dargestellten Daten bilden für jede Gemeinde den Prozentanteil der Beschäftigten in Unternehmen an den gesamten Beschäftigten (in Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften) auf dem Gemeindegebiet ab. Die Hälfte der Gemeinden ist in der ersten Klasse (bis 86,8%) enthalten. Die übrigen Klassen entsprechen den fünf folgenden Dezilen. Das Phänomen zeichnet sich durch eine unregelmäßige räumliche Verteilung aus. Im Allgemeinen sind die Landeshauptstädte und die Gemeinden, in denen sich wichtige Arbeitsstätten der öffentlichen Verwaltungen befinden (z.B. Krankenhäuser), weniger spezialisiert. Die mediane Gemeinde weist einen Beschäftigtenanteil in den Unternehmen von 86,8% auf. Der Landesdurchschnitt beträgt 78,7%. Nebenstehend werden die Gemeinden, in denen das Phänomen quantitativ am bedeutendsten ist (als Anteil der Beschäftigten der Unternehmen der Provinz), sowie die Relevanz des Bereichs angeführt (Beschäftigte in den Unternehmen in jeder Gemeinde an den gesamten Beschäftigten im Gemeindegebiet).

GEMEINDEN	Gewicht %	Relevanz des Bereichs Unternehmen % Anteil Beschäftigte
1. - Bozen	25,2	70,3
2. - Meran	6,4	75,4
3. - Bruneck	4,7	69,1
4. - Brixen	4,2	63,5
5. - Lana	2,4	83,1
6. - Neumarkt	2,3	87,8
7. - Leifers	2,1	81,9
8. - Eppan an der Weinstraße	2,0	79,2
9. - Kastelruth	1,9	91,5
10. - Sterzing	1,7	74,0
...	...	...
<b>Südtirol insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>78,7</b>

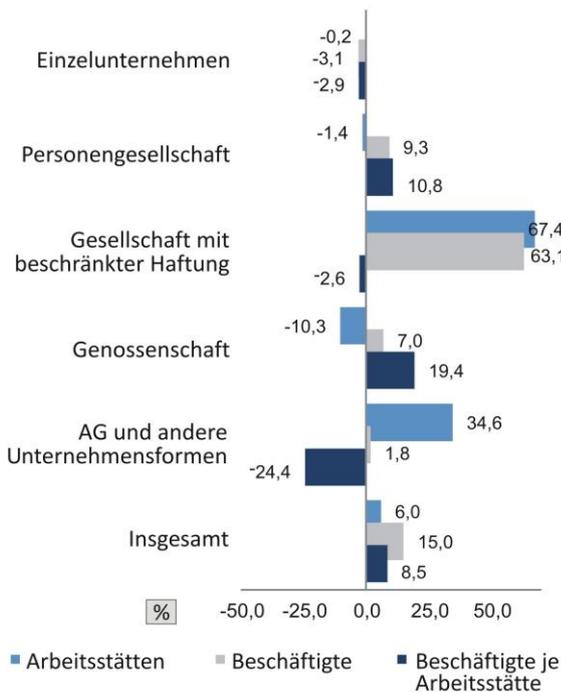
### 3.1 Entwicklung der Unternehmen, Arbeitsstätten und Beschäftigten zwischen 2001 und 2011

In den zehn Jahren zwischen den Arbeitsstättenzählungen ist die Beschäftigtenzahl in Südtirol stärker gestiegen als die Unternehmenszahl (Übersicht 3.2). Diese Zunahme (+17,8%) ist deutlich höher als jene der nordöstlichen Regionen Italiens (+4,0%) und als der gesamtstaatliche Durchschnitt (+4,5%). Die Arbeitsstätten in Südtirol verzeichnen eine ähnliche Entwicklung wie die Unternehmen (Arbeitsstätten +6,0%, Beschäftigte der Arbeitsstätten +15,0%). Die Übersicht nach Gemeinde zeigt eine sehr positive Entwicklung der Unternehmenszahl in 10 Gemeinden und der Beschäftigung in 49 Gemeinden auf. In beiden Fällen betragen die Zuwächse mehr als 20%. Zu diesen Gemeinden zählen beispielsweise Vahrn (+47,6%) und Kurtatsch an der Weinstraße (+32,7%), die ihre Gewerbegebiete zwischen 2001 und 2011 aktiv erweitert haben.

Gegenläufige Entwicklungen finden sich bei den organisatorischen Entscheidungen, angefangen bei der Rechtsform (Abbildung 3.3): Hier kommt es zu einer Abnahme der Arbeitsstätten der Genossenschaften (-10,3%) und einer Zunahme der Arbeitsstätten der Gesellschaften mit beschränkter Haftung (+67,4%). Zwischen 2001 und 2011 steigt die Zahl der Beschäftigten der Arbeitsstätten stark an (+15,0%). Nur die Arbeitsstätten der Unternehmen mit 2 bis 5 Beschäftigten weisen sinkende Beschäftigtenzahlen auf (-7,8%; Abbildung 3.4).

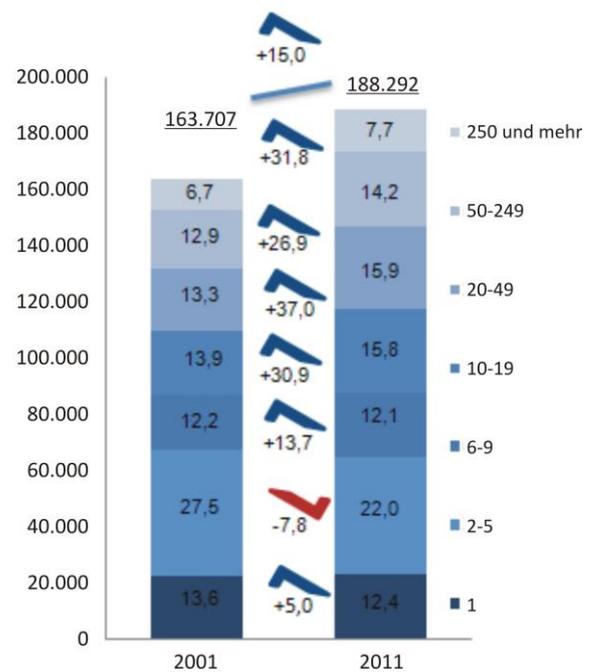
**Abbildung 3.3**

Arbeitsstätten, Beschäftigte der Arbeitsstätten und durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte nach Rechtsform - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Prozentuelle Veränderungen



**Abbildung 3.4**

Beschäftigte der Arbeitsstätten nach Beschäftigten-  
größenklasse - Arbeitsstättenzählungen 2011 und  
2001 - Absolute Werte, prozentuelle Verteilungen  
und prozentuelle Veränderungen



Die Analyse der Zusammensetzung der Arbeitsstätten und der eingesetzten Beschäftigten nach Wirtschaftsbereich (Übersicht 3.2) ergibt, dass die folgenden Bereiche am Ende des Jahrzehnts einen Rückgang der Beschäftigten verzeichnen: *Landwirtschaftliches verarbeitendes Gewerbe* und *Produzierendes Gewerbe und Baugewerbe*.

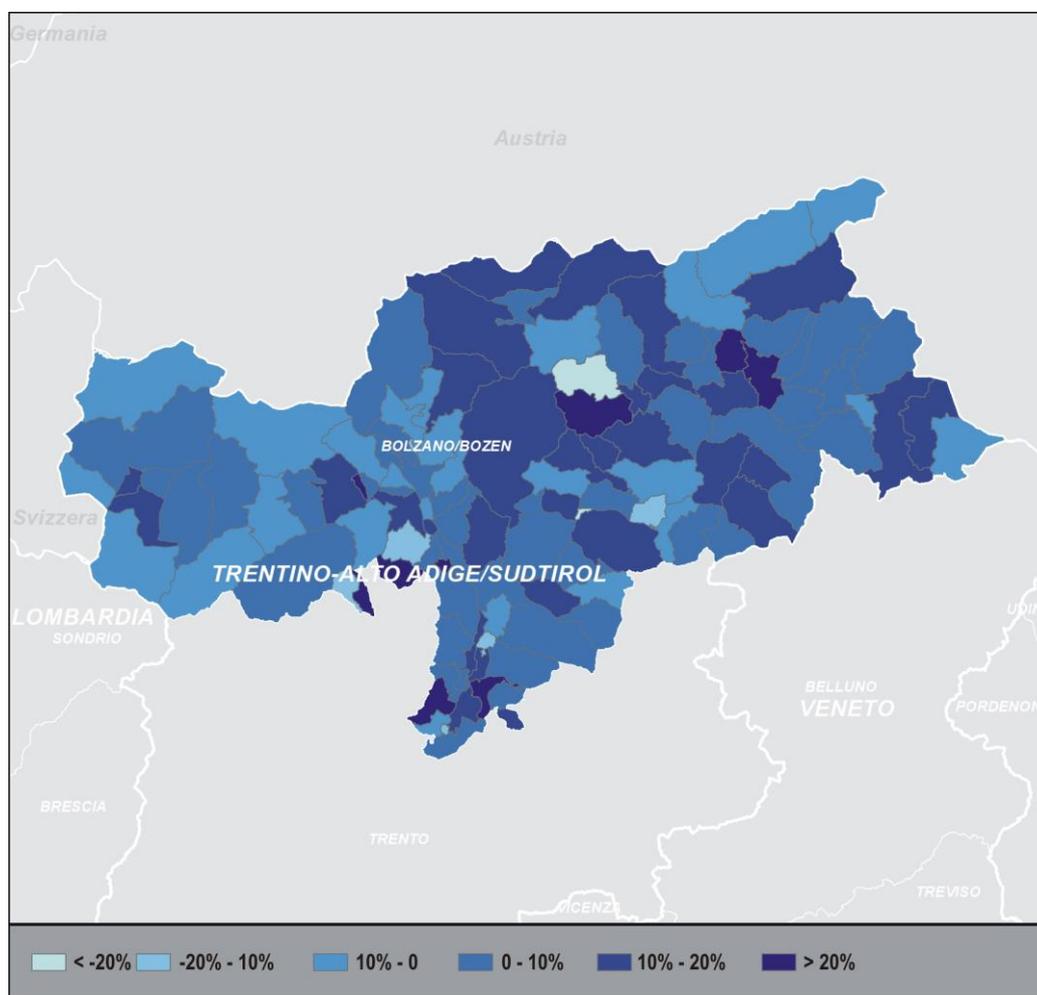
### Übersicht 3.2

#### Unternehmen, Arbeitsstätten und Beschäftigte - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Prozentuelle Veränderungen

	Unternehmen		Arbeitsstätten			Relevanz des Bereichs Unternehmen % Veränd. Beschäftigte
	% Veränd.	Beschäftigte % Veränd.	% Veränd.	Beschäftigte % Veränd.	Beschäftigte je Arbeitsstätte % Veränd.	
<b>RECHTSFORM</b>						
Einzelunternehmen	1,8	-3,1	-0,2	-3,1	-2,9	-
Personengesellschaft	1,9	9,2	-1,4	9,3	10,8	-
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	72,2	54,8	67,4	63,1	-2,6	-
Genossenschaft	-13,7	10,9	-10,3	7,0	19,4	-
AG und andere Unternehmensformen	80,5	27,1	34,6	1,8	-24,4	-
<b>BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSE</b>						
0	-	-	-	-	-	-
1	7,1	7,1	5,0	5,0	0,0	-1,0
2-5	-8,1	-6,7	-9,7	-7,8	2,2	-2,7
6-9	11,3	12,0	13,0	13,7	0,6	0,5
10-19	28,8	29,8	29,4	30,9	1,1	4,9
20-49	35,0	30,3	41,2	37,0	-2,9	6,3
50-249	42,2	47,6	32,0	26,9	-3,9	-0,5
250 und mehr	20,0	31,3	4,8	31,8	25,8	9,1
<b>WIRTSCHAFTSBEREICH</b>						
Landwirtschaftliches verarbeitendes Gewerbe	-20,3	0,9	-19,9	-5,1	18,4	-5,8
Produzierendes Gewerbe und Baugewerbe	-4,9	-4,1	-5,2	-8,9	-3,9	0,2
Handel und Gastgewerbe	-4,6	25,3	-5,2	26,5	33,5	0,0
Dienstleistungen für Unternehmen	31,5	32,5	26,6	27,1	0,4	-0,8
Bildung	50,4	182,7	38,8	188,3	107,7	127,5
Gesundheits- und Sozialwesen	83,1	46,0	70,1	44,7	-14,9	5,8
Sonstige Dienstleistungen	29,2	37,7	27,1	28,3	1,0	0,8
<b>GEBIETE</b>						
<b>Südtirol</b>	<b>7,8</b>	<b>17,8</b>	<b>6,0</b>	<b>15,0</b>	<b>8,5</b>	<b>-0,3</b>
<b>Nordosten</b>	<b>4,6</b>	<b>4,0</b>	<b>4,7</b>	<b>1,6</b>	<b>-3,0</b>	<b>-0,4</b>
<b>Italien</b>	<b>8,4</b>	<b>4,5</b>	<b>8,5</b>	<b>4,5</b>	<b>-3,6</b>	<b>1,7</b>

**Kartogramm 3.2**

Veränderung der Unternehmensanzahl nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählungen 2001 und 2011 - Prozentuelle Veränderungen



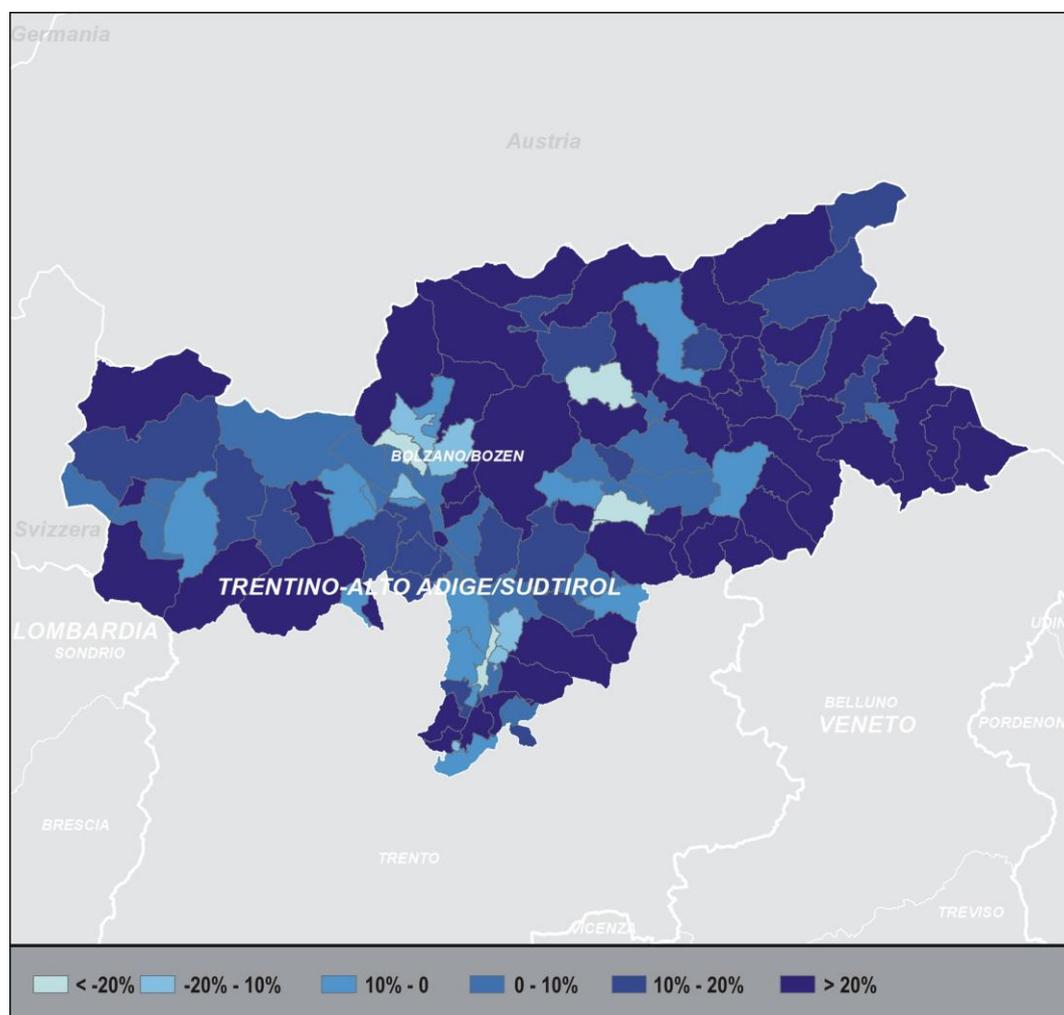
Die auf der Landkarte dargestellten Daten beziehen sich auf die Unternehmen. Für den Vergleich werden die prozentuellen Veränderungen der Unternehmen zwischen 2001 und 2011 berücksichtigt. Das Phänomen zeichnet sich durch eine unregelmäßige räumliche Verteilung aus. 28,5% der Gemeinden verzeichnen Rückgänge. In diesen Gemeinden sind 13,2% der Unternehmen tätig. Die durchschnittliche landesweite Zunahme beträgt 7,8%.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen lokalen Transformationsprozesse werden nebenstehend für jede Größenklasse der prozentuellen Veränderung die prozentuelle Verteilung der Gemeinden und der dort angesiedelten Unternehmen angeführt. Die Daten beziehen sich auf die letzte Arbeitsstättenzählung (2011).

% VERÄNDERUNG	Unternehmen	
	Gemeinden %	2011 %
Mehr als 20%	8,6	6,4
10% bis 20%	25,9	23,8
0% bis 10%	37,1	56,6
-10% bis 0%	21,6	10,8
-20% bis -10%	5,2	2,2
Weniger als -20%	1,7	0,2
<b>Südtirol insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

**Kartogramm 3.3**

Veränderung der Beschäftigten der Arbeitsstätten nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Prozentuelle Veränderungen



Die auf der Landkarte dargestellten Daten beziehen sich auf die Beschäftigten der Arbeitsstätten. Für den Vergleich der Zählungen werden die prozentuellen Veränderungen bei den Unternehmen zwischen 2001 und 2011 berücksichtigt. Das Phänomen zeichnet sich durch eine unregelmäßige räumliche Verteilung aus. 20,7% der Gemeinden verzeichnen Rückgänge. In diesen Gemeinden sind 11,2% der gesamten Beschäftigten der Arbeitsstätten Südtirols tätig. Die durchschnittliche Zunahme der Beschäftigten der Arbeitsstätten beträgt 15,0%.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen lokalen Transformationsprozesse werden nebenstehend für jede Größenklasse der prozentuellen Veränderung die prozentuelle Verteilung der Gemeinden und der dort angesiedelten Unternehmen angeführt. Die Daten beziehen sich auf die letzte Arbeitsstättenzählung (2011).

% VERÄNDERUNG	Gemeinden %	Beschäftigte Arbeitsstätten 2011 %
Mehr als 20%	42,2	28,5
10% bis 20%	19,0	17,6
0% bis 10%	18,1	42,7
-10% bis 0%	11,2	6,9
-20% bis -10%	5,2	3,3
Weniger als -20%	4,3	1,0
<b>Südtirol insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

## 3.2 Die Beschäftigung

### 3.2.1 Beschäftigte der Unternehmen: berufliche Positionen und Vertragsverhältnisse

Bei der letzten Arbeitsstättenzählung und Zählung der Non-Profit-Organisationen wurden die Grundlagen gelegt, um neue strukturelle Maßeinheiten der unselbstständigen Beschäftigung in die laufende amtliche Statistik einzufügen. Dabei handelt es sich um eine noch nie dagewesene Erweiterung der Informationen zur unselbstständigen Erwerbstätigkeit sowohl hinsichtlich der verbreiteten Analysemerkmale (z.B. berufliche Qualifikation, Geschlecht, Geburtsort, Alter) als auch hinsichtlich des Verbreitungsgebietes.

In Südtirol umfassen die Erwerbspositionen am Stichtag 31. Dezember 2011 (Übersicht 3.3) 55 Tausend selbstständige Beschäftigte, 130 Tausend unselbstständig Beschäftigte, 3 Tausend externe Beschäftigte und fast 500 Leiharbeiter (ehemals Zeitarbeiter).

#### Übersicht 3.3

**Selbstständige Arbeiter, unselbstständig Beschäftigte, Beschäftigte mit Arbeitsvertrag und Leiharbeiter der Unternehmen nach Gebiet - Arbeitsstättenzählung 2011 - Absolute Werte**

	Selbstständige Beschäftigte	Unselbstständig Beschäftigte	Externe Beschäftigte	Leiharbeiter
GEBIETE				
Südtirol	55.423	130.135	2.846	458
Nordosten	1.184.834	2.679.045	85.025	31.434
Italien	5.119.968	11.304.118	421.929	123.237

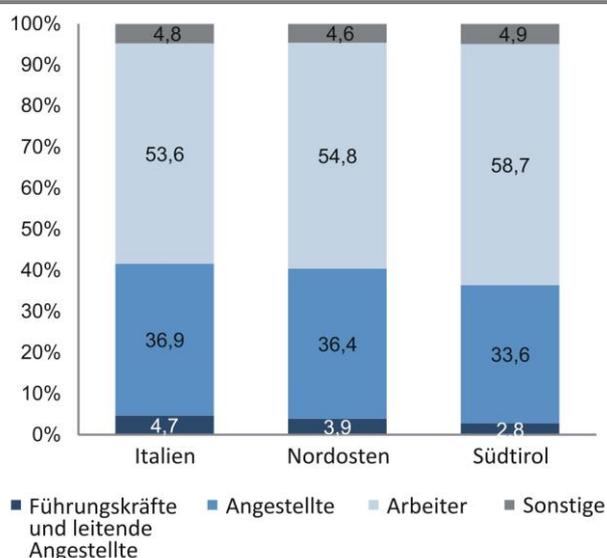
### 3.2.2 Unselbstständig Beschäftigte der Arbeitsstätten der Unternehmen: Merkmale und Standort

In den Arbeitsstätten Südtirols arbeiten 1,2% der unselbstständig Beschäftigten der Unternehmen ganz Italiens (Übersicht 3.4). In Südtirol sind 58,7% der Beschäftigten Arbeiter (Übersicht 3.4 und Abbildung 3.5). Das sind mehr als fünf Prozentpunkte mehr als in Italien (53,6%). Demgegenüber sind die Anteile der Führungskräfte und Angestellten an den Beschäftigten mit 2,8% bzw. 33,6% niedriger als auf gesamtstaatlicher Ebene (4,7% bzw. 36,9%). Die Beschäftigten in Führungspositionen finden sich vor allem in den Arbeitsstätten des Bereichs *Dienste für Unternehmen* (7,1% der Beschäftigten sind Führungskräfte oder leitende Angestellte), in den Großunternehmen (250 und mehr Beschäftigte), in den Genossenschaften.

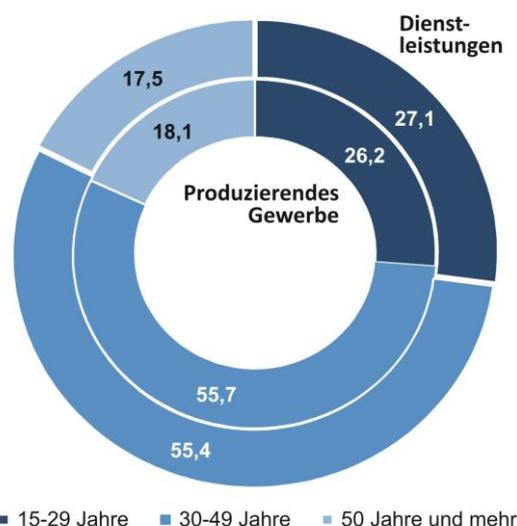
Aus räumlicher Sicht (Kartogramm 3.4) konzentrieren sich die Führungspositionen auf Bozen, Neumarkt, Meran und Bruneck. Unter diesen vier Gemeinden sticht Neumarkt mit einem besonders hohen Anteil von Führungskräften oder leitenden Angestellten (7,2%) hervor.

In Bezug auf das Alter der Beschäftigten (Übersicht 3.4) ist der Anteil der unter 30-Jährigen (27,1%) in Südtirol höher als im Nordosten Italiens (19,1%) und im gesamtstaatlichen Durchschnitt (18,9%). Dabei zeigt sich, dass in den Klein- und Mittelbetrieben (bis 249 Beschäftigte) mehr junge Personen Arbeit finden als in den Großunternehmen. In Bezug auf die Wirtschaftsbereiche bestehen keine nennenswerten Unterschiede bei der Einstellung der unter 30-Jährigen (und in den anderen Altersklassen) zwischen dem Produzierenden Gewerbe und den Dienstleistungen (Abbildung 3.6).

**Abbildung 3.5**  
Beschäftigte der Arbeitsstätten nach Gebiet und beruflicher Qualifikation - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentuelle Verteilung



**Abbildung 3.6**  
Beschäftigte der Arbeitsstätten nach Altersklasse und Sektor (a) - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentuelle Verteilung



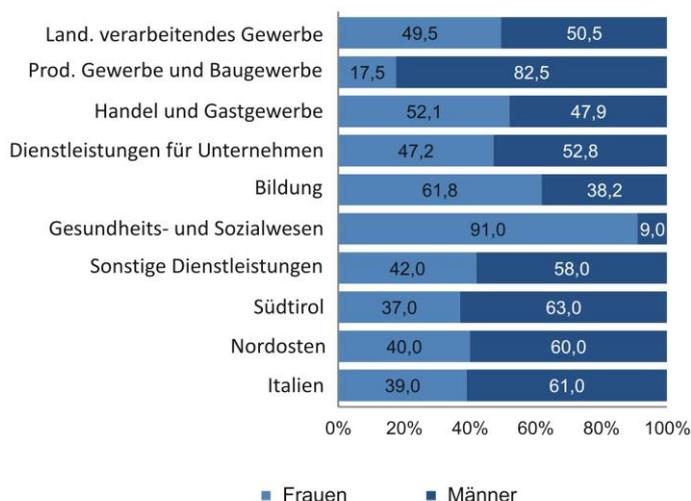
(a) Ausgenommen ist das landwirtschaftliche verarbeitende Gewerbe. Produzierendes Gewerbe: Produzierendes Gewerbe und Bauwesen; Dienstleistungen: die übrigen Sektoren.

Die Analyse nach Geschlecht ergibt, dass der Anteil der Frauen unter den unselbstständig Beschäftigten 40,5% beträgt. Damit liegt der Südtiroler Wert unter dem Wert der nordöstlichen Regionen Italiens, aber über dem gesamtstaatlichen Durchschnitt. Die größere Präsenz von Frauen im Südtiroler Produktionssystem lässt sich überwiegend auf die Mikrounternehmen mit nicht mehr als 5 Beschäftigten zurückführen. In den Einzelunternehmen (Einzelunternehmer, Freiberufler und selbstständige Arbeiter), Personengesellschaften und Genossenschaften sind die Anteile der weiblichen Beschäftigten am höchsten (51,9%, 46,9% bzw. 41,0%). Auch wenn auf Landesebene keine signifikanten räumlichen Unterschiede bestehen, ergibt die Untersuchung nach Wirtschaftsbereich, dass bestimmte Sektoren sehr hohe Frauenquoten aufweisen (Abbildung 3.7). Genauer gesagt sind neun von zehn Beschäftigten im *Gesundheits- und Sozialwesen*, sechs von zehn im *Bildungswesen* und mehr als die Hälfte der Beschäftigten im *Handel und Gastgewerbe* Frauen.

In Südtirol ist fast jeder zehnte Beschäftigte außerhalb der EU geboren (Übersicht 3.4). Der Anteil der Beschäftigten aus Nicht-EU-Staaten ist in Südtirol durchschnittlich fast einen Prozentpunkt höher als auf gesamtstaatlicher Ebene (Abbildung 3.8). Den größten Anteil an Arbeitern aus Nicht-EU-Staaten verzeichnen die großen Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten (11,4%). Die Arbeiter aus Nicht-EU-Staaten verteilen sich gleichmäßig auf die verschiedenen Rechtsformen. In Bezug auf die Wirtschaftsbereiche finden sich die meisten Arbeiter aus Nicht-EU-Staaten im *Handel und Gastgewerbe* (10,3%), in den *Diensten für Unternehmen* (11,0%) und im *Landwirtschaftlichen verarbeitenden Gewerbe* (11,4%). Hinsichtlich der räumlichen Verteilung (Kartogramm 3.6) und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Gewichtung besteht die größte Nachfrage nach Arbeitern aus Nicht-EU-Staaten in Leifers (18,4%) sowie in den stark touristisch geprägten Gemeinden wie Wolkenstein (17,6%) und Abtei (16,3%).

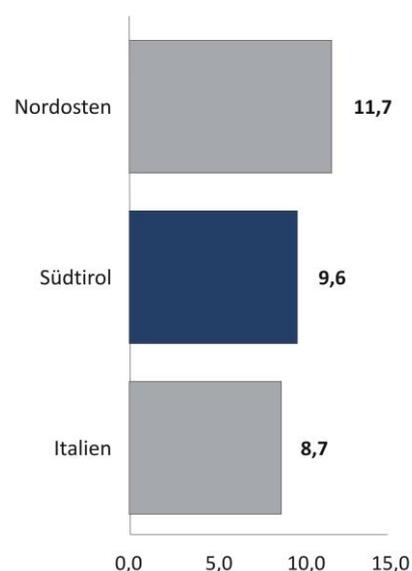
**Abbildung 3.7**

Unselbstständig Beschäftigte der Arbeitsstätten der Unternehmen nach Geschlecht - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentuelle Verteilung



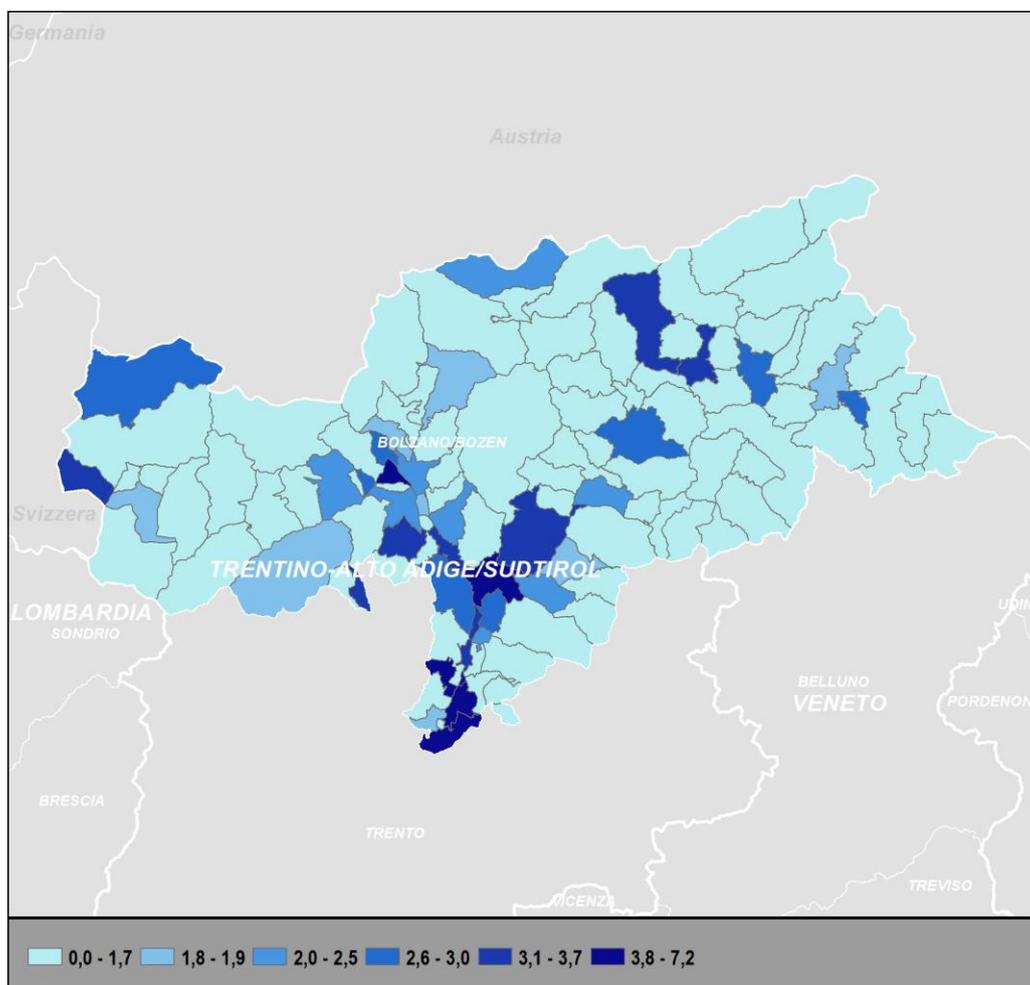
**Abbildung 3.8**

Unselbstständig Beschäftigte (nicht EU-27-Bürger) der Arbeitsstätten der Unternehmen nach Gebiet - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte



**Übersicht 3.4****Unselbstständig Beschäftigte der Arbeitsstätten - Arbeitsstättenzählung 2011 - Absolute Werte und Prozentanteile jeder Art von Beschäftigten an den gesamten Beschäftigten**

	Beschäftigte Abs. Werte	davon					
		Frauen %	15-29 Jahre %	Beschäftigte aus Nicht-EU- Staaten %	Führungskräfte und leitende Angestellte %	Angestellte %	Arbeiter %
<b>RECHTSFORM</b>							
Einzelunternehmen	17.205	51,9	36,7	10,2	0,0	24,1	69,2
Personengesellschaft	30.057	46,9	33,5	11,2	0,1	24,0	71,0
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	50.035	39,4	25,6	10,4	1,8	34,8	56,7
Genossenschaft	7.782	41,0	19,0	10,6	13,6	41,9	43,4
AG und andere Unternehmensformen	27.815	28,1	19,0	5,5	6,1	45,3	46,7
<b>BESCHÄFTIGTENGROSSENKLASSE</b>							
1	1.379	47,4	24,9	5,7	3,9	56,1	36,6
2-5	19.279	52,1	32,3	8,4	1,9	40,1	52,3
6-9	17.495	45,2	32,7	9,1	1,6	33,4	59,5
10-19	25.964	40,1	31,3	9,5	1,6	30,0	63,8
20-49	28.180	37,2	27,7	10,0	2,6	35,4	58,8
50-249	26.127	31,1	21,8	9,5	3,6	35,9	58,0
250 und mehr	14.470	42,6	14,4	11,4	6,2	21,8	60,4
<b>WIRTSCHAFTSBEREICH</b>							
Landwirtschaftliches verarbeitendes Gewerbe	560	49,5	18,9	11,4	2,0	22,3	75,7
Produzierendes Gewerbe und Baugewerbe	40.893	17,5	29,1	7,9	1,4	25,2	68,0
Handel und Gastgewerbe	53.641	52,1	30,0	10,3	1,4	32,0	60,2
Dienstleistungen für Unternehmen	30.908	47,2	19,2	11,0	7,1	45,0	46,0
Bildung	422	61,8	35,3	3,3	0,7	76,3	23,0
Gesundheits- und Sozialwesen	1.624	91,0	23,1	5,7	0,1	74,0	23,3
Sonstige Dienstleistungen	4.846	42,0	28,9	7,2	3,2	33,5	57,7
<b>GEBIETE</b>							
<b>Südtirol</b>	<b>132.894</b>	<b>40,5</b>	<b>27,1</b>	<b>9,6</b>	<b>2,8</b>	<b>33,6</b>	<b>58,7</b>
<b>Nordosten</b>	<b>2.737.066</b>	<b>41,1</b>	<b>19,1</b>	<b>11,7</b>	<b>3,9</b>	<b>36,4</b>	<b>54,8</b>
<b>Italien</b>	<b>11.304.118</b>	<b>39,0</b>	<b>18,9</b>	<b>8,7</b>	<b>4,7</b>	<b>36,9</b>	<b>53,6</b>

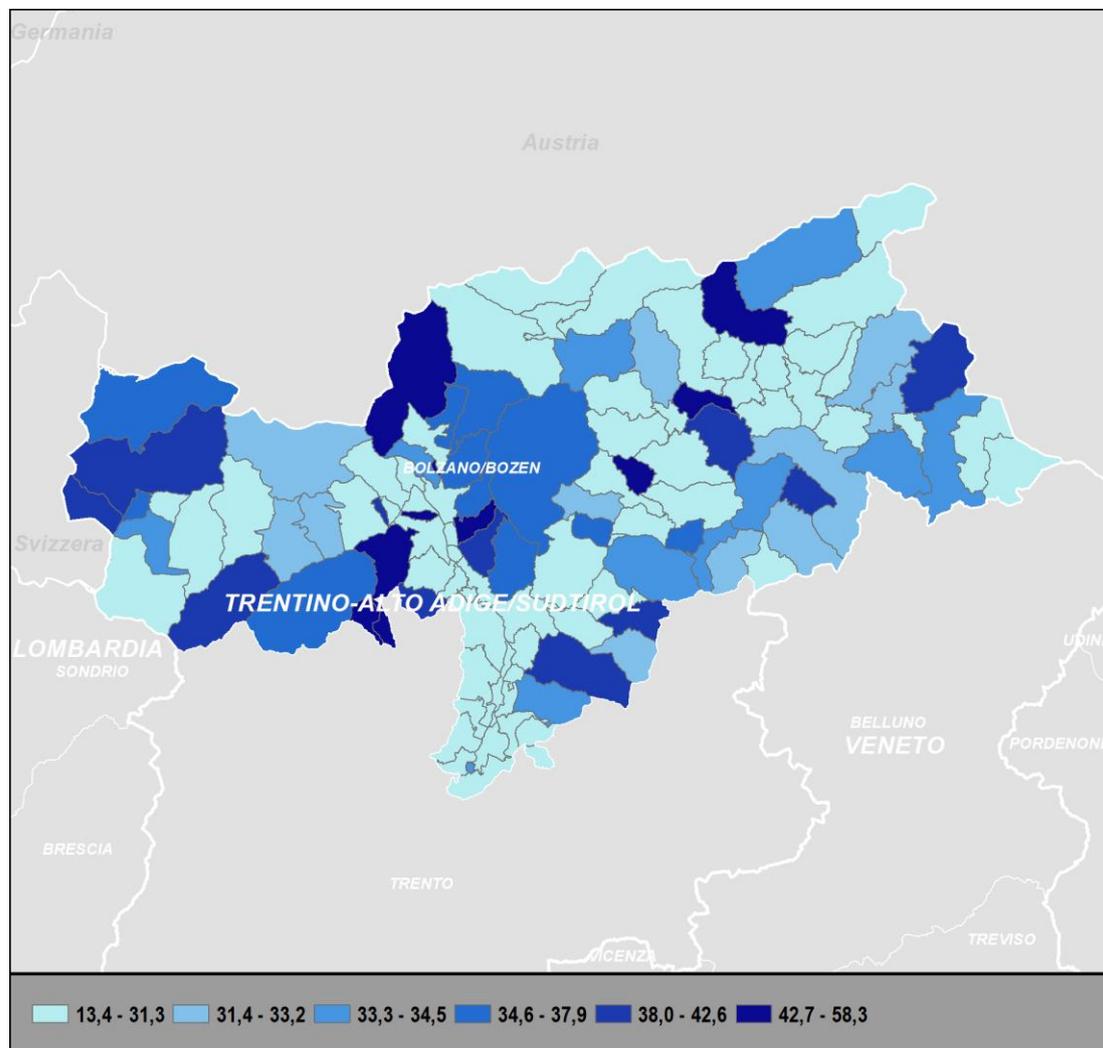
**Kartogramm 3.4****Unselbstständig Beschäftigte der Arbeitsstätten mit Führungsposition nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte nach Dezilen**

Die auf der Landkarte dargestellten Daten beziehen sich auf den Prozentanteil der unselbstständig Beschäftigten, deren Erwerbstätigkeit einer Führungskraft bzw. einem leitenden Angestellten entspricht. In der ersten Klasse (bis 1,7%) ist die Hälfte der Gemeinden enthalten; die übrigen Klassen beziehen sich auf die fünf folgenden Dezile. Das Phänomen zeichnet sich durch eine ungleichmäßige räumliche Verteilung mit einigen dunkleren Stellen im Zentrum und Süden Südtirols, in denen die Anteile der Führungskräfte oder leitenden Angestellten besonders hoch sind, aus. In der medianen Gemeinde finden sich 1,7 Führungskräfte je 100 Beschäftigte, der Landesdurchschnitt beträgt 2,8 Führungskräfte und leitende Angestellte je 100 Beschäftigte. Somit finden sich die Gemeinden mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Führungskräften erst ab dem vorletzten Dezil. Nebenstehend werden die Gemeinden, in denen das Phänomen quantitativ am bedeutendsten ist (Anteil der Führungskräfte Südtirols), sowie die entsprechende Relevanz als Prozentanteil angeführt (Führungskräfte an den Beschäftigten in jeder Gemeinde).

GEMEINDEN	Gewicht %	% Anteil
1. - Bozen	46,5	4,8
2. - Neumarkt	7,4	7,2
3. - Meran	5,2	2,5
4. - Bruneck	5,2	2,8
5. - Brixen	4,3	2,7
6. - Leifers	2,3	3,0
7. - Lana	2,0	2,4
8. - Ritten	1,7	3,6
9. - Eppan an der Weinstraße	1,7	2,7
10. - Terlan	1,2	3,7
...	...	...
<b>Südtirol insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>2,8</b>

**Kartogramm 3.5**

Junge unselbstständige Beschäftigte (unter 30 Jahren) der Arbeitsstätten nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte nach Dezilen



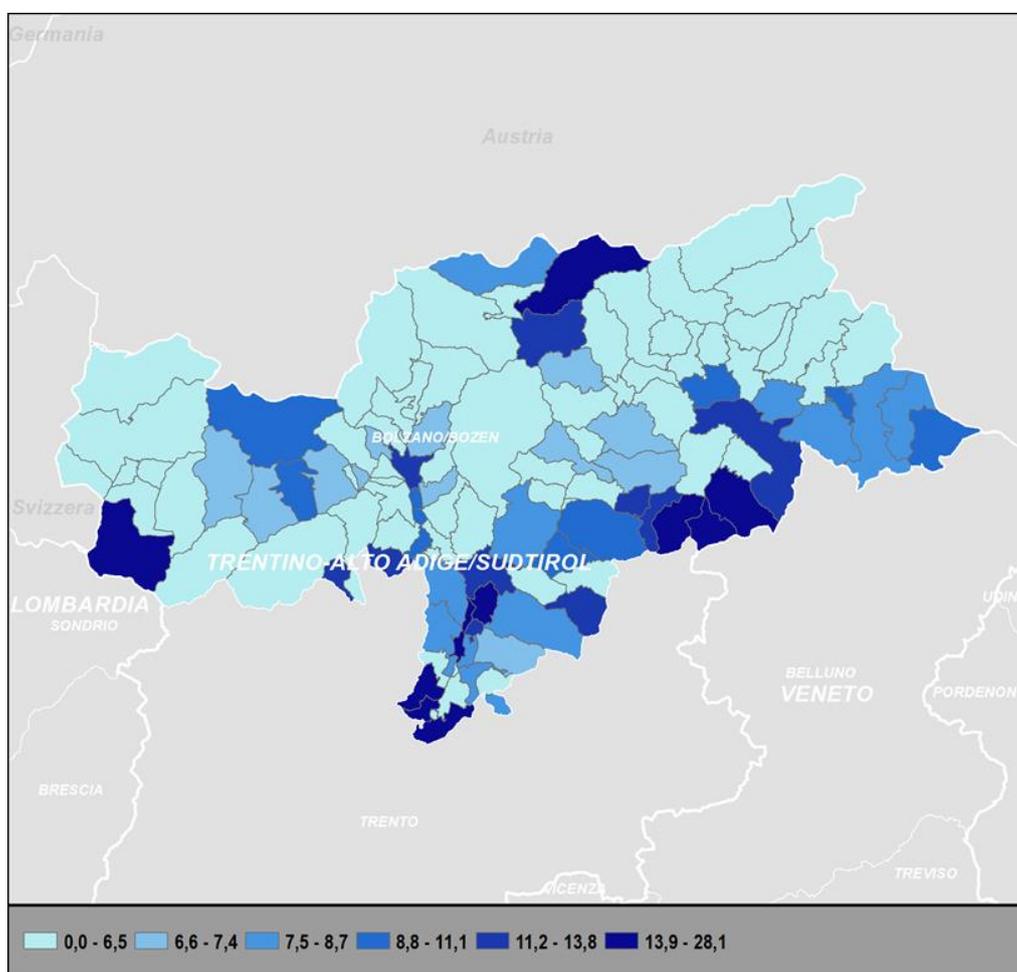
Die auf der Landkarte dargestellten Daten beziehen sich auf den Prozentanteil der jungen unselbstständig Beschäftigten (unter 30 Jahren). In der ersten Klasse (bis 31,3%) ist die Hälfte der Gemeinden enthalten; die übrigen Klassen beziehen sich auf die fünf folgenden Dezile. Das Phänomen zeichnet sich durch eine ungleichmäßige räumliche Verteilung aus. In der medianen Gemeinde werden ungefähr 31 junge Beschäftigte je 100 unselbstständig Beschäftigte gezählt; der Landesdurchschnitt beträgt 27 junge Beschäftigte je 100 Beschäftigte.

Nebenstehend werden die Gemeinden, in denen das Phänomen quantitativ am bedeutendsten ist (Anteil der jungen Beschäftigten in Südtirol), sowie die entsprechende Relevanz als Prozentanteil angeführt (junge Beschäftigte an den gesamten Beschäftigten in jeder Gemeinde).

GEMEINDEN	Gewicht %	% Anteil
1. - Bozen	20,6	20,5
2. - Meran	5,9	27,1
3. - Bruneck	5,5	28,6
4. - Brixen	4,8	29,8
5. - Lana	2,5	29,7
6. - Kastelruth	2,3	33,5
7. - Neumarkt	2,2	20,9
8. - Sterzing	2,1	30,9
9. - Eppan an der Weinstraße	1,9	29,8
10. - Wolkenstein in Gröden	1,8	33,2
...	...	...
<b>Südtirol insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>27,1</b>

**Kartogramm 3.6**

Unselbstständige Beschäftigte aus Nicht-EU-Staaten der Arbeitsstätten nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte nach Dezilen



Die auf der Landkarte dargestellten Daten beziehen sich auf den Prozentanteil der unselbstständig Beschäftigten aus Nicht-EU-Staaten (nach Geburtsort). In der ersten Klasse (bis 6,5%) ist die Hälfte der Gemeinden enthalten; die übrigen Klassen beziehen sich auf die fünf folgenden Dezile. Das Phänomen konzentriert sich auf stark touristisch geprägte Gemeinden (Wolkenstein, Abtei und Corvara) und zeichnet sich durch eine unregelmäßige räumliche Verteilung aus. In der medianen Gemeinde werden fast 7 Beschäftigte aus Nicht-EU-Staaten je 100 Beschäftigte gezählt; der Landesdurchschnitt beträgt fast 10 Beschäftigte aus Nicht-EU-Staaten je 100 Beschäftigte. Somit finden sich die Gemeinden mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Beschäftigten aus Nicht-EU-Staaten erst ab dem vorletzten Dezil.

Nebenstehend werden die Gemeinden, in denen das Phänomen quantitativ am bedeutendsten ist (Anteil der Nicht-EU-Bürger in Südtirol), sowie die entsprechende Relevanz als Prozentanteil angeführt (Beschäftigte aus Nicht-EU-Staaten an den gesamten Beschäftigten in jeder Gemeinde).

GEMEINDEN	Gewicht %	% Anteil
1. - Bozen	36,8	13,0
2. - Meran	8,0	13,0
3. - Leifers	4,0	18,4
4. - Brixen	3,1	6,9
5. - Bruneck	3,1	5,6
6. - Wolkenstein in Gröden	2,7	17,6
7. - Abtei	2,5	16,3
8. - Kastelruth	2,1	11,0
9. - Corvara	1,9	14,9
10. - Lana	1,6	6,4
...	...	...
<b>Südtirol insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>9,6</b>

### 3.3 Branchenspezifische Spezialisierung der lokalen Produktionssysteme

In absoluten Zahlen haben die Tertiärisierungs- und wettbewerbsbedingten Auslagerungsprozesse, die von den Unternehmen in den zehn Jahren zwischen den Zählungen durchgeführt wurden, auf Landesebene zu einem deutlichen Rückgang des Produzierenden Gewerbes und Baugewerbes und einer gleichzeitigen Zunahme fast aller Dienstleistungstätigkeiten geführt (Abbildung 3.9). Die Spezialisierung Südtirols im Handel und Tourismus wird bestätigt (Übersicht 3.5). Der Standortkoeffizient<sup>6</sup> (145,9) ist im Vergleich zum gesamtstaatlichen Durchschnitt relativ hoch (Italien = 100). Die Folgen der starken Spezialisierung Südtirols im *Bildungsbereich* (Standortkoeffizient 169,7) und seiner deutlichen Zunahme (+117,3%) haben aufgrund der niedrigen Beschäftigtenzahlen in diesem Bereich nur einen geringen Einfluss auf die Wirtschaft des Landes.

Die Analyse nach Wirtschaftsbereich (Übersicht 3.6 und Kartogramm 3.7) zeigt, dass es in Südtirol vielfältige Spezialisierungen im Produzierenden Gewerbe und in den Dienstleistungen gibt. Dabei sticht die große Bedeutung des Tourismus (*Beherbergung und Gastronomie*), der *Holzindustrie*, der *Gebäudebetreuung*; *Garten- und Landschaftsbau*, des *Landverkehrs und Transports in Rohrfernleitungen* sowie des *Spezialisierten Baugewerbes* hervor. Im Tourismus und in der Holzindustrie konzentriert das Südtiroler Produktionssystem die wichtigsten Produktionsspezialisierungen: Der entsprechende Standortkoeffizient bezogen auf die Beschäftigten (gleich 1) positioniert Südtirol an erster Stelle auf gesamtstaatlicher Ebene. Die Analyse weist außerdem die Gebiete mit hoher lokaler Spezialisierung aus wie Wolkenstein (Tourismus) und Kiens (Holzindustrie), in denen der Standortkoeffizient der Beschäftigten mehr als 30 Mal höher ist als der gesamtstaatliche (3.680 bzw. 3.094).

In Bezug auf die Absatzmärkte (Abbildung 3.10) zeichnet sich Südtirol durch die starke internationale Öffnung aus: Fast ein Drittel von 100 Unternehmen mit Unternehmensstruktur (d.h. mit mindestens drei Beschäftigten) exportiert seine Erzeugnisse ins Ausland. Der entsprechende gesamtstaatliche Wert ist mehr als zehn Prozentpunkte niedriger. Südtirol weist hingegen eine verhältnismäßig geringere Öffnung gegenüber dem italienischen Markt auf (14,4%; gesamtstaatlicher Durchschnitt 20,3%).

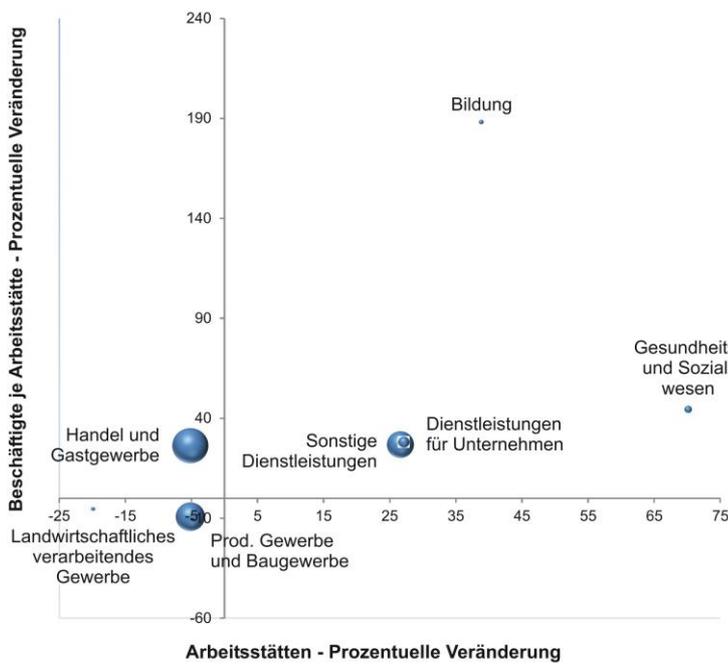
Die Definition des Bezugsmarktes der Unternehmen mit Verwaltungssitz in Südtirol ist das Ergebnis von unterschiedlichen sektoralen Verhaltensweisen. Im Allgemeinen weisen die Südtiroler Unternehmen, die in hoch spezialisierten Wirtschaftsbereichen tätig sind, eine größere Bereitschaft auf, ihren Tätigkeitsradius über die Staatsgrenzen hinaus auszuweiten. Die stärkste Auslandsorientierung (im Tourismus geht es darum, Gästeströme aus dem Ausland anzuziehen), zeigen die Unternehmen in der *Holzindustrie* (57,7%) und in der *Beherbergung* (51,6%). Nur im *Spezialisierten Bauwesen* und in der *Gebäudebetreuung*; *Garten- und Landschaftsbau* überwiegt der lokale Markt.

---

<sup>6</sup> Der Standortkoeffizient wird als Verhältnis zwischen dem Prozentanteil der Beschäftigten der Arbeitsstätten nach Wirtschaftsbereich im jeweiligen Gebiet (z.B. Gemeinde) und dem entsprechenden gesamtstaatlichen Anteil berechnet. Er gibt Aufschluss über die Branchenspezialisierung des lokalen Wirtschaftssystems mit Werten größer als eins. Je höher der Koeffizient ist, desto größer ist die lokale Spezialisierung.

**Abbildung 3.9**

Beschäftigte und Arbeitsstätten nach Wirtschaftsbereich - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Prozentuelle Veränderungen und Gewicht der Beschäftigten 2011 (Größe der Blasen)



**Übersicht 3.5**

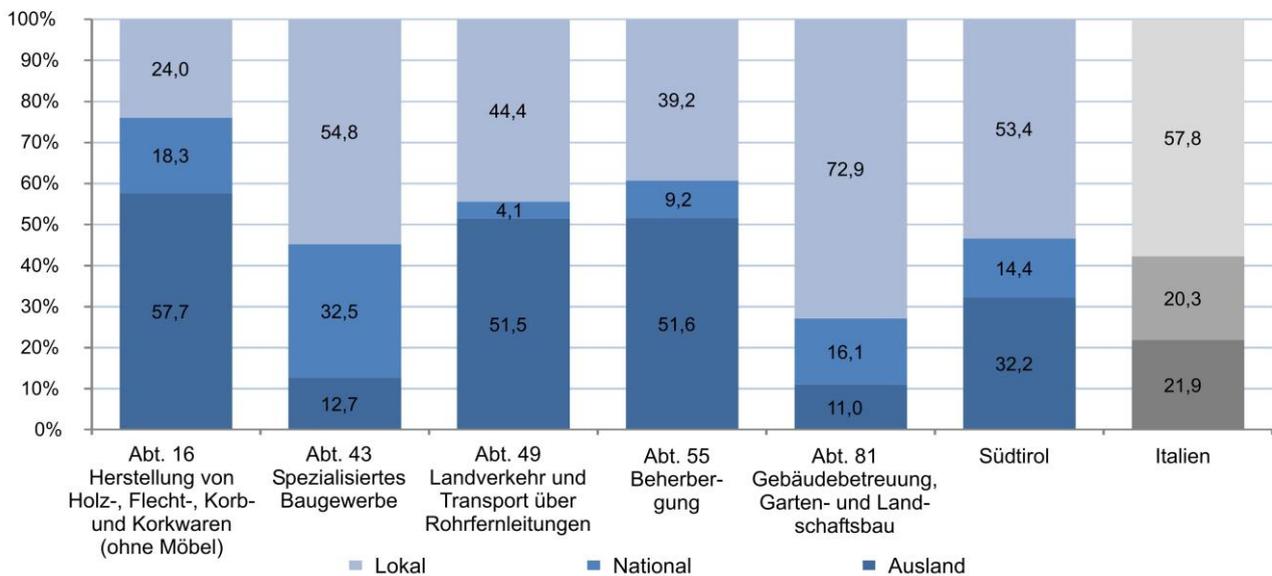
Spezialisierungen nach Wirtschaftsbereich - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Standortkoeffizient (a) und prozentuelle Veränderungen

WIRTSCHAFTSBEREICH	Standort	
	Koeffizient	% Veränd.
Landwirtschaftliches verarbeitendes Gewerbe	122,8	31,7
Produzierendes Gewerbe und Baugewerbe	81,6	-4,1
Handel und Gastgewerbe	145,7	-2,7
Dienstleistungen für Unternehmen	82,4	0,1
Bildung	169,7	117,3
Gesundheits- und Sozialwesen	59,6	-6,1
Sonstige Dienstleistungen	83,6	0,8

(a) Vgl. Fußnote 6

**Abbildung 3.10**

Unternehmen mit Unternehmensstruktur (d.h. mit mindestens 3 Beschäftigten) nach Marktsektor und lokaler Spezialisierung - Arbeitsstättenzählung 2011 (a) - Prozentuelle Verteilung



(a) Die Auswertungen basieren auf einer Frage mit mehreren Antwortmöglichkeiten. Bei mehreren Antworten wurde das Unternehmen dem Marktsektor zugeordnet, der geografisch am bedeutendsten ist.

**Übersicht 3.6****Produktionsspezialisierungen von lokaler Bedeutung - Arbeitsstättenzählung 2011 - Absolute Werte, Indexe und Prozentwerte**

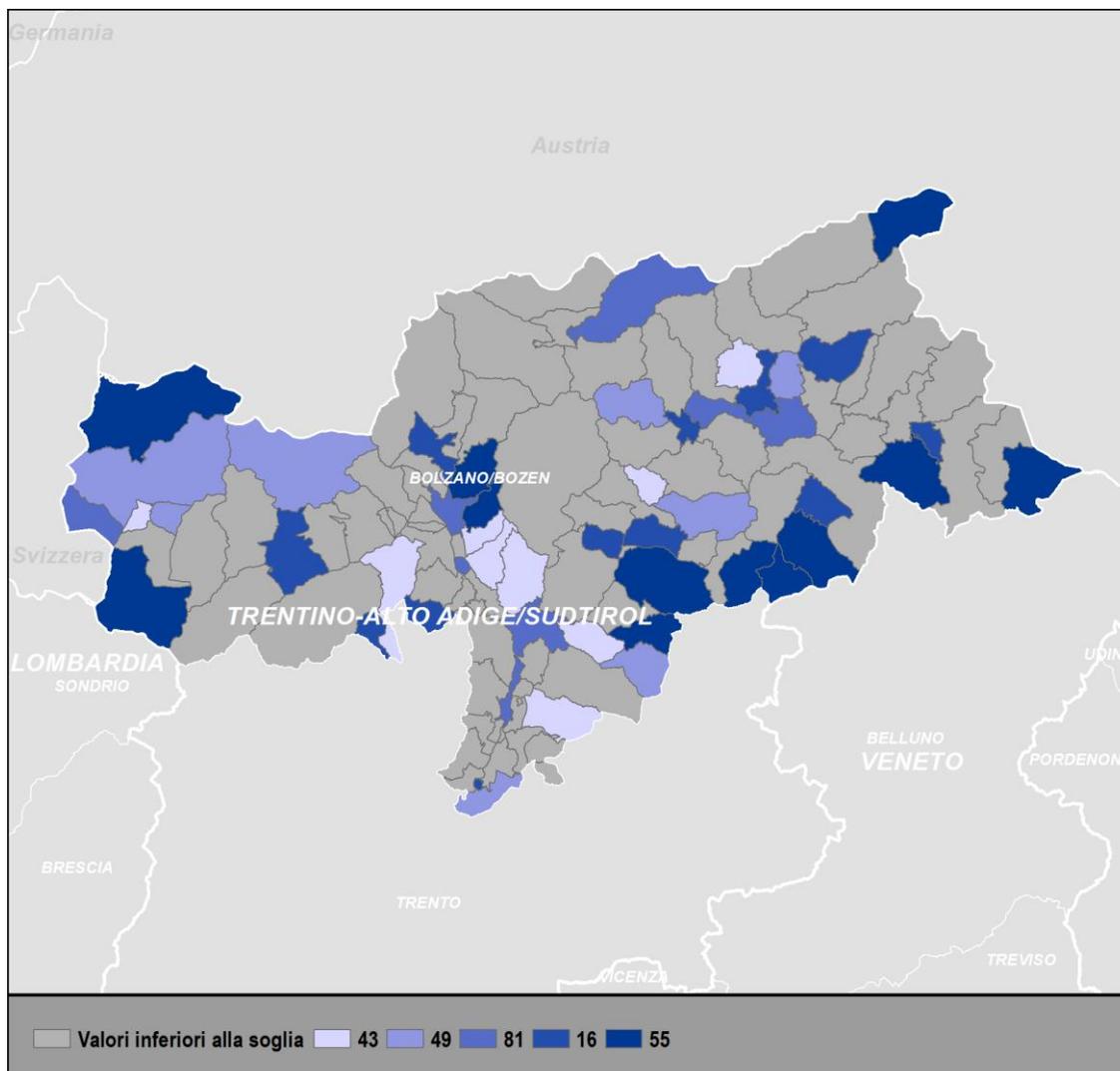
	Arbeitsstätten			Beschäftigte				Je Arbeits- stätte
	Abs. Werte	%	Standort- koeffizient %	Abs. Werte	%	Standort		
						Koeff. % (a)	Koeff. 0 -1 (b)	
<b>I - GASTGEWERBE/BEHERBERGUNG UND GASTRONOMIE</b>	<b>8.767</b>	<b>18,9</b>	<b>272</b>	<b>37.229</b>	<b>19,8</b>	<b>266,0</b>	<b>1,000</b>	<b>4,2</b>
<b>ABTEILUNG 55 - Beherbergung</b>								
Wolkenstein in Gröden	277	47,3	4.586,0	1.412	48,9	3.680,0	0,714	5,1
Kastelruth	247	30,3	2.940,0	1.507	41,7	3.142,0	0,610	6,1
<b>Südtirol</b>	<b>5.472</b>	<b>11,8</b>	<b>1.144,0</b>	<b>23.857</b>	<b>12,7</b>	<b>954,0</b>	<b>1,000</b>	<b>4,4</b>
<b>Nordosten</b>	<b>16.563</b>	<b>1,6</b>	<b>157,0</b>	<b>79.504</b>	<b>2,0</b>	<b>153,0</b>	<b>1,000</b>	<b>4,8</b>
<b>Italien</b>	<b>49.227</b>	<b>1,0</b>	<b>100,0</b>	<b>218.043</b>	<b>1,3</b>	<b>100,0</b>	<b>-</b>	<b>4,4</b>
<b>ABTEILUNG 16 - Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)</b>								
Kiens	3	1,7	236,0	316	25,8	3.094,0	0,401	105,3
Brixen	21	1,1	154,0	386	4,9	593,0	0,077	18,4
<b>Südtirol</b>	<b>1.033</b>	<b>2,2</b>	<b>302,0</b>	<b>5.490</b>	<b>2,9</b>	<b>350,0</b>	<b>1,000</b>	<b>5,3</b>
<b>Nordosten</b>	<b>9.101</b>	<b>0,9</b>	<b>121,0</b>	<b>47.309</b>	<b>1,2</b>	<b>145,0</b>	<b>1,000</b>	<b>5,2</b>
<b>Italien</b>	<b>35.164</b>	<b>0,7</b>	<b>100,0</b>	<b>136.840</b>	<b>0,8</b>	<b>100,0</b>	<b>-</b>	<b>3,9</b>
<b>ABTEILUNG 81 - Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau</b>								
Bozen	152	1,4	135,0	6.058	12,8	469,0	0,198	39,9
Meran	38	1,0	104,0	526	4,4	161,0	0,068	13,8
<b>Südtirol</b>	<b>407</b>	<b>0,9</b>	<b>87,0</b>	<b>7.556</b>	<b>4,0</b>	<b>147,0</b>	<b>0,842</b>	<b>18,6</b>
<b>Nordosten</b>	<b>9.130</b>	<b>0,9</b>	<b>89,0</b>	<b>99.176</b>	<b>2,5</b>	<b>93,0</b>	<b>0,092</b>	<b>10,9</b>
<b>Italien</b>	<b>47.927</b>	<b>1,0</b>	<b>100,0</b>	<b>446.974</b>	<b>2,7</b>	<b>100,0</b>	<b>-</b>	<b>9,3</b>
<b>ABTEILUNG 49 - Landverkehr und Transport über Rohrfernleitungen</b>								
Wolkenstein in Gröden	28	4,8	201,0	247	8,5	261,0	0,098	8,8
Bozen	200	1,8	75,0	1.996	4,2	128,0	0,048	10,0
<b>Südtirol</b>	<b>1.373</b>	<b>3,0</b>	<b>125,0</b>	<b>8.040</b>	<b>4,3</b>	<b>130,0</b>	<b>0,796</b>	<b>5,9</b>
<b>Nordosten</b>	<b>28.536</b>	<b>2,8</b>	<b>117,0</b>	<b>122.402</b>	<b>3,1</b>	<b>95,0</b>	<b>0,194</b>	<b>4,3</b>
<b>Italien</b>	<b>113.491</b>	<b>2,4</b>	<b>100,0</b>	<b>538.784</b>	<b>3,3</b>	<b>100,0</b>	<b>-</b>	<b>4,7</b>
<b>ABTEILUNG 43 - Spezialisiertes Baugewerbe</b>								
Meran	330	9,1	99,0	794	6,6	105,0	0,066	2,4
Bozen	753	6,7	73,0	2.107	4,4	70,0	0,044	2,8
<b>Südtirol</b>	<b>4.531</b>	<b>9,8</b>	<b>106,0</b>	<b>13.792</b>	<b>7,3</b>	<b>116,0</b>	<b>0,691</b>	<b>3,0</b>
<b>Nordosten</b>	<b>103.730</b>	<b>10,1</b>	<b>110,0</b>	<b>247.660</b>	<b>6,3</b>	<b>100,0</b>	<b>0,308</b>	<b>2,4</b>
<b>Italien</b>	<b>439.008</b>	<b>9,2</b>	<b>100,0</b>	<b>1.041.096</b>	<b>6,3</b>	<b>100,0</b>	<b>-</b>	<b>2,4</b>

(a) Vgl. Fußnote 6

(b) Der relative Standortkoeffizient ist eine Umwandlung, sodass der Standortkoeffizient Werte zwischen 0 und 1 annimmt. Man erhält ihn, indem man den Mindestwert von den Standortkoeffizienten subtrahiert und das Ergebnis mit der Differenz zwischen Maximum und Minimum vergleicht. Er wird dazu verwendet, um verschiedene Spezialisierungen zu vergleichen.

### Kartogramm 3.7

#### Lokal relevante Produktionsspezialisierungen nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011



Die auf der Landkarte abgebildeten Daten betreffen den Standortkoeffizienten, der als Verhältnis zwischen dem Prozentanteil der Beschäftigten der Arbeitsstätten nach Wirtschaftsabteilung auf Gemeindeebene und dem entsprechenden gesamtstaatlichen Anteil berechnet wird. Auf der Landkarte sind die wichtigsten fünf Produktionsspezialisierungen auf Gemeindeebene dargestellt: 55 - Beherbergung; 16 - Herstellung von Holzwaren; 81 - Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau; 49 - Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen; 43 - Spezialisiertes Baugewerbe.

Identifizierung der Produktionsspezialisierungen. Um ein einheitliches Identifizierungsverfahren der lokalen Spezialisierungen für die 19 Regionen und 2 autonomen Provinzen (Trient und Bozen) Italiens zu verwenden, wurden einige Schwellenwerte für drei Indikatoren festgelegt: der Standortkoeffizient, der relative Standortkoeffizient (0-1) und das Gewicht der Wirtschaftsbereiche. Zur Ermittlung der abzubildenden Tätigkeiten wurden die relevanten Wirtschaftstätigkeiten sowohl in absoluten Werten (a) als auch in relativen Werten (r) geprüft. Auf operativer Ebene wurden in erster Linie die Nicht-Handelstätigkeiten des Produzierenden Gewerbes und der Dienstleistungen berücksichtigt, die - gemäß einem Top-Down-Ansatz - zu Wirtschaftsbereichen gehören, die mehr als 3% (a) an Beschäftigten auf gesamtstaatlicher Ebene aufweisen. Auf regionaler Ebene - einschließlich der autonomen Provinzen Trient und Bozen - wurden sodann nur die Abteilungen berücksichtigt, deren Beschäftigtenanteil größer als 1% (a) ist und die einen relativen Standortkoeffizienten über 0,55 (r) aufweisen. Bei der Darstellung wurden schließlich die ersten fünf Abteilungen nach Standortkoeffizient (r) berücksichtigt.

Bei den Gemeinden mit mehreren Spezialisierungen berücksichtigt die Farbgebung die Reihenfolge der Spezialisierung.

Verfahrenseinschränkungen. Da es mehr als fünf regionale/lokale Spezialisierungen gibt, sind durch Änderung der Einstellungen verschiedene darzustellende Serien an Tätigkeiten möglich.

## 4. Die Non-Profit-Organisationen

### 4.1. Allgemeiner Überblick

Der Non-Profit-Bereich ist einer der dynamischsten Sektoren auf gesamtstaatlicher Ebene. Seine Bedeutung steigt sowohl in Bezug auf die Wirtschaftseinheiten, die 2011 6,4% aller tätigen Wirtschaftseinheiten ausmachen, als auch auf die vergüteten Arbeitnehmer (Beschäftigte und externe Arbeiter), die 3,4% des Gesamten entsprechen.

In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Non-Profit-Organisationen in Italien um 28,0% gestiegen, jene der vergüteten Arbeitnehmer (Beschäftigte und externe Arbeiter) um mehr als 60%. Auch der Beitrag der Ehrenamtlichen ist deutlich und stark steigend: Ende 2011 sind mehr als 4,7 Millionen Menschen ehrenamtlich tätig, 1,4 Millionen mehr als bei der Arbeitsstättenzählung 2001.

Am 31. Dezember 2011 wurden in Italien 347.602 Arbeitsstätten von Non-Profit-Organisationen gezählt (wovon es sich bei 46.411 nicht um Hauptsitze handelt), 37,2% mehr als 2001. In Bezug auf die räumliche Verteilung finden sich in der Lombardei (15,3%) und in Venetien (9,7%) die meisten Non-Profit-Organisationen, gefolgt vom Piemont (8,6%), der Emilia Romagna (8,3%), der Toskana und dem Latium (jeweils 8,0%). Setzt man die Anzahl der Organisationen mit der Wohnbevölkerung in Beziehung, finden sich die höchsten Werte im Aosta (höchster Wert von 104,1 Organisationen je 10.000 Einwohner), in den Autonomen Provinzen Trient und Bozen (102,3 bzw. 97,6 Organisationen je 10.000 Einwohner), in den Regionen Friaul-Julisch Venetien (82,1), Umbrien (70,7), Marken (69,3) und Toskana (65,1).

Anders als auf gesamtstaatlicher Ebene sinkt in Südtirol die Zahl der Non-Profit-Organisationen um 7,5%. Die Arbeitsstätten nehmen hingegen um 14,8% zu, wobei dieser Wert geringer als jener auf gesamtstaatlicher Ebene ist (+37,8%). In Südtirol steigt außerdem die Zahl der vergüteten Arbeitnehmer bei den Non-Profit-Organisationen signifikant um 44,5% gegenüber 2001. Auch hier ist die Zunahme geringer als auf gesamtstaatlicher Ebene (+61,5%). Die Zahl der Ehrenamtlichen der in Südtirol tätigen Arbeitsstätten (+67,4%) ist stärker gestiegen als auf gesamtstaatlicher Ebene (+43,5%).

Es kommt heraus, dass Südtirol eine Provinz ist, in welcher der Non-Profit-Sektor bereits weit verbreitet und gut verankert war. Aus diesem Grund verzeichnet Südtirol eine geringere Zunahme an Organisationen und Arbeitsstätten und folglich auch an vergütetem Personal. Die Zahl der Ehrenamtlichen nimmt jedoch stärker zu als im gesamtstaatlichen Durchschnitt und unterstreicht, dass es sich um einen soliden Sektor handelt, welcher von einer ehrenamtlichen Ausrichtung geprägt ist.

Dieser Aspekt wird auch durch den Anteil der aktiven Ehrenamtlichen an der Wohnbevölkerung unterstrichen: Es zeigt sich, dass bei 3.012,3 Ehrenamtlichen je 10.000 Einwohnern jeder dritte Südtiroler ehrenamtliche Tätigkeiten in institutionalisierter Form (in einer Non-Profit-Organisation) ausübt. In diesem Zusammenhang gilt es jedoch zu erwähnen, dass einige Personen in mehreren Non-Profit-Organisationen ehrenamtlich tätig sein könnten.

Die große Bedeutung des Ehrenamtes zeigt und bestätigt sich auch in der Verteilung des Personals in den Non-Profit-Organisationen: Der Anteil der Ehrenamtlichen beträgt 93,1% aller Beschäftigten in den Arbeitsstätten. Der entsprechende gesamtstaatliche Durchschnitt liegt bei 83,3%. Das Gewicht der vergüteten Personen (Beschäftigte und externe Arbeiter) beträgt 6,9%, während es auf gesamtstaatlicher Ebene bei 16,7% liegt.

**Übersicht 4.1****Non-Profit-Organisationen und Arbeitsstätten nach Region und geografischen Abschnitten - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte, Prozentwerte, Prozentanteile und prozentuelle Veränderungen**

	Organisationen				Arbeitsstätten			
	Abs. Werte	%	Je 10.000 Einw.	% Veränd.	Abs. Werte	%	Je 10.000 Einw.	% Veränd.
Piemont	25.962	8,6	59,5	25,7	29.900	8,6	68,5	35,4
Aosta	1.319	0,4	104,1	17,8	1.502	0,4	118,4	25,8
Lombardei	46.141	15,3	47,6	37,8	53.934	15,5	55,6	49,7
Ligurien	9.461	3,1	60,3	29,2	11.167	3,2	71,1	40,4
<b>Nordwesten</b>	<b>82.883</b>	<b>27,5</b>	<b>52,6</b>	<b>32,4</b>	<b>96.503</b>	<b>27,8</b>	<b>61,2</b>	<b>43,5</b>
Südtirol	4.927	1,6	97,6	-7,5	6.674	1,9	132,3	14,8
Trentino	5.371	1,8	102,3	17,5	6.069	1,7	115,6	23,4
Trentino / Südtirol	10.298	3,4	100,0	4,1	12.743	3,7	123,8	18,7
Venetien	28.898	9,7	59,5	37,6	33.481	9,6	68,9	49,6
Friaul-Julisch Venetien	10.002	3,3	82,1	29,1	11.751	3,4	96,4	41,0
Emilia-Romagna	25.116	8,3	57,8	27,2	29.637	8,5	68,3	35,4
<b>Nordosten</b>	<b>74.314</b>	<b>24,7</b>	<b>64,9</b>	<b>27,3</b>	<b>87.612</b>	<b>25,2</b>	<b>76,5</b>	<b>38,3</b>
Toskana	23.899	8,0	65,1	30,3	27.375	7,9	74,5	39,9
Umbrien	6.249	2,1	70,7	32,3	7.022	2,0	79,4	39,3
Marken	10.676	3,5	69,3	37,1	12.092	3,5	78,5	44,0
Latium	23.853	8,0	43,4	33,5	27.158	7,8	49,4	42,8
<b>Mittelitalien</b>	<b>64.677</b>	<b>21,5</b>	<b>55,8</b>	<b>32,8</b>	<b>73.647</b>	<b>21,2</b>	<b>63,5</b>	<b>41,6</b>
Abruzzen	7.261	2,4	55,6	32,5	8.156	2,3	62,4	39,7
Molise	1.816	0,6	57,9	35,7	2.023	0,6	64,5	39,9
Kampanien	14.472	4,8	25,1	11,2	16.447	4,7	28,5	18,5
Apulien	15.105	5,0	37,3	24,5	17.275	5,0	42,6	29,7
Basilikata	3.238	1,1	56,0	41,5	3.613	1,0	62,5	45,0
Kalabrien	7.963	2,6	40,7	22,9	8.857	2,5	45,2	28,3
<b>Süditalien</b>	<b>49.855</b>	<b>16,6</b>	<b>35,7</b>	<b>22,4</b>	<b>56.371</b>	<b>16,2</b>	<b>40,3</b>	<b>28,5</b>
Sizilien	19.846	6,6	39,7	19,3	22.564	6,5	45,1	25,9
Sardinien	9.616	3,2	58,7	17,7	10.905	3,1	66,5	21,9
<b>Inseln</b>	<b>29.462</b>	<b>9,8</b>	<b>44,4</b>	<b>18,8</b>	<b>33.469</b>	<b>9,6</b>	<b>50,4</b>	<b>24,6</b>
<b>Italien</b>	<b>301.191</b>	<b>100,0</b>	<b>50,7</b>	<b>28,0</b>	<b>347.602</b>	<b>100,0</b>	<b>58,5</b>	<b>37,2</b>

**Übersicht 4.2****Non-Profit-Organisationen, Arbeitsstätten und Personal (a) in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte und prozentuelle Veränderungen**

	Südtirol			Italien		
	2011	2001	% Veränd.	2011	2001	% Veränd.
Non-Profit-Organisationen	4.927	5.324	-7,5	301.191	235.232	28,0
Arbeitsstätten Nonprofit	6.674	5.813	14,8	347.602	253.344	37,2
Beschäftigte	7.557	5.979	26,4	680.811	488.523	39,4
Externe Arbeiter	3.646	1.775	105,4	270.769	100.525	169,4
Ehrenamtliche (b)	152.015	90.795	67,4	4.758.622	3.315.327	43,5

(a) Personal der in der Region tätigen Arbeitsstätten

(b) Es wurden die am Stichtag 31.12.2011 tätigen Ehrenamtlichen erhoben. Die Ehrenamtlichen könnten in mehreren Non-Profit-Organisationen tätig sein.

### Übersicht 4.3

#### Non-Profit-Organisationen, Arbeitsstätten und Personal der Arbeitsstätten nach Provinz - Arbeitsstättenzählung 2011 - Absolute Werte und Prozentanteile

PROVINZ	Non-Profit-Organisationen	Arbeitsstätten Nonprofit	Beschäftigte	Externe Arbeiter	Ehrenamtliche (a)	Vergütete Arbeitnehmer (b) / 10.000 Einw.	Ehrenamtliche / 10.000 Einw.
<b>Südtirol</b>	<b>4.927</b>	<b>6.674</b>	<b>7.557</b>	<b>3.646</b>	<b>152.015</b>	<b>222,0</b>	<b>3.012,3</b>
<b>Italien</b>	<b>301.191</b>	<b>347.602</b>	<b>680.811</b>	<b>270.769</b>	<b>4.758.622</b>	<b>160,1</b>	<b>800,7</b>

(a) Es wurden die am Stichtag 31.12.2011 tätigen Ehrenamtlichen erhoben. Die Ehrenamtlichen könnten in mehreren Non-Profit-Organisationen tätig sein.

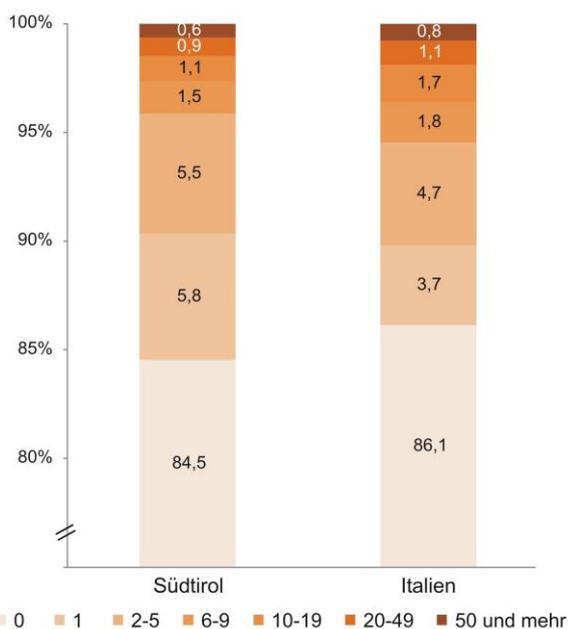
(b) Einschließlich der Beschäftigten und externen Arbeiter.

Untersucht man die durchschnittliche Größe der Non-Profit-Organisationen (Abbildungen 4.1 und 4.2) in Bezug auf die vergüteten Arbeitnehmer, ergibt sich Folgendes:

- der Südtiroler Non-Profit-Sektor stützt sich - wie im übrigen Staatsgebiet - mehr auf ehrenamtliche als auf vergütete Mitarbeiter: 84,5% der Non-Profit-Organisationen haben keine Beschäftigten im Stellenplan (86,1% auf gesamtstaatlicher Ebene);
- 11,3% der Südtiroler Non-Profit-Organisationen haben zwischen einem und sechs Beschäftigten. Auf gesamtstaatlicher Ebene sind es 8,4%. Die Anteile der Non-Profit-Organisationen in den übrigen Beschäftigtengrößenklassen sind grundsätzlich ähnlich hoch.
- Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten und externen Arbeiter liegt etwas unter dem gesamtstaatlichen Wert. Die durchschnittliche Anzahl der aktiven Ehrenamtlichen (22,8) ist hingegen deutlich höher als auf gesamtstaatlicher Ebene (13,7) und in Nordostitalien (15,2).

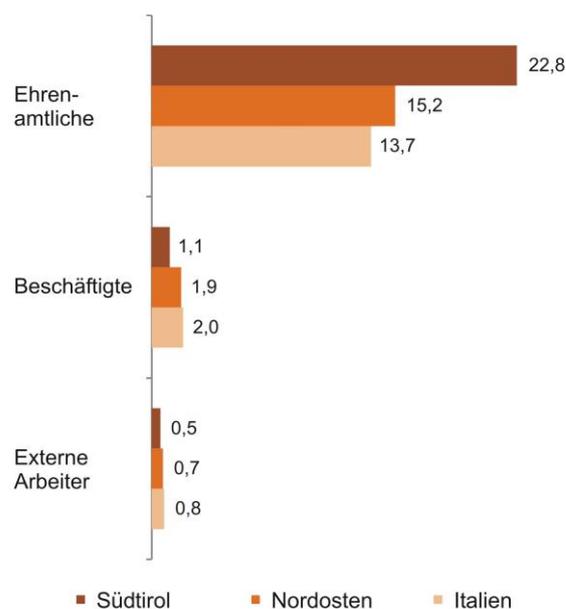
**Abbildung 4.1**

Non-Profit-Organisationen nach Beschäftigtengrößenklasse in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte



**Abbildung 4.2**

Durchschnittliche Anzahl von Personal in den Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen (Beschäftigte, externe Arbeiter, Ehrenamtliche (a)) in Südtirol, im Nordosten und in Italien - Arbeitsstättenzählung 2011



(a) Es wurden die am Stichtag 31.12.2011 tätigen Ehrenamtlichen erhoben. Die Ehrenamtlichen könnten in mehreren Non-Profit-Organisationen tätig sein.

## 4.2. Das Profil der Non-Profit-Organisationen in Südtirol

Das Profil der Non-Profit-Organisationen mit Standort in Südtirol wird in erster Linie anhand der von ihnen bevorzugten Rechtsform und dem überwiegenden Tätigkeitssektor ermittelt. Weiters wird die Tätigkeit der erhobenen Organisationen auch aufgrund der Ausrichtung derselben hinsichtlich ihrer Nutzer analysiert: *gegenseitig*, wenn die Organisationen Tätigkeiten nur für die Mitglieder ausüben, *solidarisch* oder *von öffentlichem Nutzen*, wenn die Organisationen hingegen Tätigkeiten zum Wohle der Allgemeinheit ausüben. Die Analyse des Non-Profit-Sektors in Südtirol zeigt schließlich die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Einrichtungen auf, die anhand der Höhe der Einnahmen gemessen wird, die sie im Laufe des Jahres 2011 verbuchen konnten.

Auf gesamtstaatlicher Ebene sind die nicht anerkannten Vereinigungen (66,7% der erhobenen Non-Profit-Organisationen) und die anerkannten Vereinigungen (22,7%) am weitesten verbreitet. Es folgen die Sozialgenossenschaften (3,7%), Stiftungen (2,1%) und die Organisationen mit einer anderen Rechtsform (4,8%). Darunter fallen vor allem die zivilrechtlich anerkannten kirchlichen Einrichtungen, Komitees, Gegenseitigkeitsvereine und Organisationen im Gesundheits- oder Erziehungsbereich (Übersicht 4.4).

In Südtirol sind 88,1% der Non-Profit-Organisationen als Vereinigung eingetragen (60,3% nicht anerkannte Vereinigungen und 27,8% anerkannte Vereinigungen). Dahinter folgen mit 2,3% die Sozialgenossenschaften und mit 1,2% die Stiftungen. In den Jahren zwischen den letzten beiden Zählungen hat sich der Sektor in Südtirol anders entwickelt als auf gesamtstaatlicher Ebene: In Italien verzeichnen die Stiftungen die größte Zunahme (+102,1%), während in Südtirol, ohne Berücksichtigung aller anderen Rechtsformen, die anerkannten Vereinigungen den stärksten Zuwachs (+233,1%) verbuchen. Dieser Wert ist sehr aussagekräftig unter dem Blickwinkel der größeren Festigung und Strukturierung des Sektors. Die nicht anerkannten Vereinigungen nehmen um 37,6% ab, während sie auf gesamtstaatlicher Ebene um 28,7% steigen. Die Stiftungen verzeichnen in Südtirol eine deutlich geringere Zunahme als im italienischen Durchschnitt (+43,9% gegenüber +102,1%).

In Bezug auf die Klassifikation der von den Non-Profit-Organisationen ausgeübten Tätigkeiten, die bei der Arbeitsstättenzählung verwendet wurde<sup>7</sup> (Übersicht 4.5), sind die meisten Südtiroler Organisationen im Bereich Kultur, Sport und Freizeit tätig (60,1% gegenüber 65,0% auf gesamtstaatlicher Ebene)<sup>8</sup>. Am zweithäufigsten sind die Non-Profit-Organisationen in der Sozialfürsorge und im Zivilschutz tätig (11,2% des Gesamten), gefolgt von den Bereichen Umwelt (7,1%) und Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung (5,4%). In diesem Zusammenhang ist die Zahl der im Umweltbereich tätigen Non-Profit-Organisationen in Südtirol erwähnenswert, der auf die gesellschaftliche und umweltpolitische Bedeutung des Sektors hierzulande schließen lässt. In den übrigen Tätigkeitssektoren sind jeweils weniger als 4% der Organisationen tätig; alle zusammen halten einen Anteil von wenig mehr als 16% an den gesamten in Südtirol tätigen Non-Profit-Organisationen.

<sup>7</sup> International Classification of Non profit Organizations - ICNPO, in United Nations, Department of Economic and Social Affairs - Statistics Division, Handbook on Non-profit Institutions in the System of National Accounts, Studies in methods, Series F., No. 91, New York, 2003.

<sup>8</sup> Das Überwiegen wird anhand der eingesetzten Gelder oder, falls diese Informationen nicht verfügbar sind, anhand des Personals für die Tätigkeit ermittelt.

#### Übersicht 4.4

##### Non-Profit-Organisationen nach Rechtsform in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte, Prozentwerte und prozentuelle Veränderungen

RECHTSFORM	Südtirol			Italien		
	2011	%	% Veränd.	2011	%	% Veränd.
Anerkannte Vereinigungen	1.369	27,8	233,1	68.349	22,7	9,8
Nicht anerkannte Vereinigungen	2.971	60,3	-37,6	201.004	66,7	28,7
Sozialgenossenschaft	111	2,3	113,5	11.264	3,7	98,5
Stiftung	59	1,2	43,9	6.220	2,1	102,1
Sonstige Rechtsform	417	8,5	595,0	14.354	4,8	76,8
<b>Insgesamt</b>	<b>4.927</b>	<b>100,0</b>	<b>-7,5</b>	<b>301.191</b>	<b>100,0</b>	<b>28,0</b>

#### Übersicht 4.5

##### Non-Profit-Organisationen nach überwiegendem Tätigkeitssektor in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 1999 - Absolute Werte, prozentuelle Verteilung und prozentuelle Veränderungen

TÄTIGKEITSSEKTOR	Südtirol			Italien		
	2011	%	% Veränd.	2011	%	% Veränd.
Kultur, Sport und Freizeit	2.963	60,1	-4,8	195.841	65,0	39,5
Bildung und Forschung	134	2,7	-9,9	15.519	5,2	33,2
Gesundheit	58	1,2	-30,2	10.969	3,6	13,4
Sozialfürsorge und Zivilschutz	550	11,2	-0,2	25.044	8,3	29,5
Umwelt	352	7,1	728,6	6.293	2,1	92,0
Wirtschaftliche und soziale Entwicklung	148	3,0	48,9	7.458	2,5	71,9
Schutz der Bürgerrechte und politisches Engagement	38	0,8	9,9	6.822	2,3	-0,3
Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes	30	0,6	2.616,2	4.847	1,6	289,0
Internationale Kooperation und Solidarität	59	1,2	104,0	3.565	1,2	148,8
Religion (a)	167	3,4	206,3	6.782	2,3	14,9
Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung	268	5,4	124,9	16.414	5,4	4,9
Sonstige Tätigkeiten	160	3,2	-13,8	1.637	0,5	-1,4
<b>Insgesamt</b>	<b>4.927</b>	<b>100,0</b>	<b>10,5</b>	<b>301.191</b>	<b>100,0</b>	<b>36,0</b>

(a) Es wird darauf hingewiesen, dass die kirchlichen Einrichtungen, die ausschließlich religiöse und kultische Tätigkeiten ausüben, nicht in den Erhebungsbereich der Zählung fallen. Eingeschlossen sind hingegen die anderen Körperschaften, die sonstige „soziale“ Tätigkeiten ausüben wie Bildung, Gesundheit und Sozialfürsorge, Ehrenamt und internationale Zusammenarbeit, Kultur, Sport und Freizeit.

Die Entwicklung der verschiedenen überwiegenden Tätigkeitssektoren kann über den Vergleich der Daten der Arbeitsstättenzählung 2011 mit den Ergebnissen der ersten Zählung der Non-Profit-Organisationen des ISTAT im Jahr 2000 (Bezugsdatum 31. Dezember 1999) beurteilt werden. Die bedeutendste Zunahme verzeichnet der Bereich Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes mit +2.616,2%, gefolgt vom Umweltsektor (+728,6% bzw. +92,0 auf gesamtstaatlicher Ebene), Religion (+206,3% bzw. +14,9%), Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung

(+124,9% bzw. +4,9%), Internationale Kooperation und Solidarität (+104,0% bzw. 148,8%). Auch die Zunahme der Non-Profit-Organisationen im Bereich Soziale und wirtschaftliche Entwicklung um 48,9% ist nicht zu unterschätzen, obwohl sie geringer ausfällt als auf gesamtstaatlicher Ebene (+71,9%). Alle anderen Bereiche verzeichnen Rückgänge zwischen 4,8% (Kultur, Sport und Freizeit) und 30,2% (Gesundheit). Die Südtiroler Entwicklung unterscheidet sich von der gesamtstaatlichen Entwicklung dahingehend, dass gegenüber 1999 eine sehr eindeutige Richtung eingeschlagen wurde: Einige Sektoren nehmen deutlich zu, während andere abnehmen. In Zusammenhang mit der Festigung, die sich in der Zunahme der anerkannten Vereinigungen zeigt, lässt sich vermuten, dass es zu einer Art Spezialisierung des Südtiroler Non-Profit-Sektors gekommen ist. Betrachtet man die wichtigsten Tätigkeitssektoren der in Südtirol tätigen Non-Profit-Organisationen und die entsprechende gesamtstaatliche Entwicklung, zeigen sich unterschiedliche „Verhaltensweisen“ in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit (Rückgang gegenüber +39,5% in Italien), Sozialfürsorge und Zivilschutz (Stabilität mit -0,2% gegenüber Zunahme um 29,5%) und Umwelt mit einem deutlich stärkeren Anstieg in Südtirol (+728,6%) als in Italien (+92,0%).

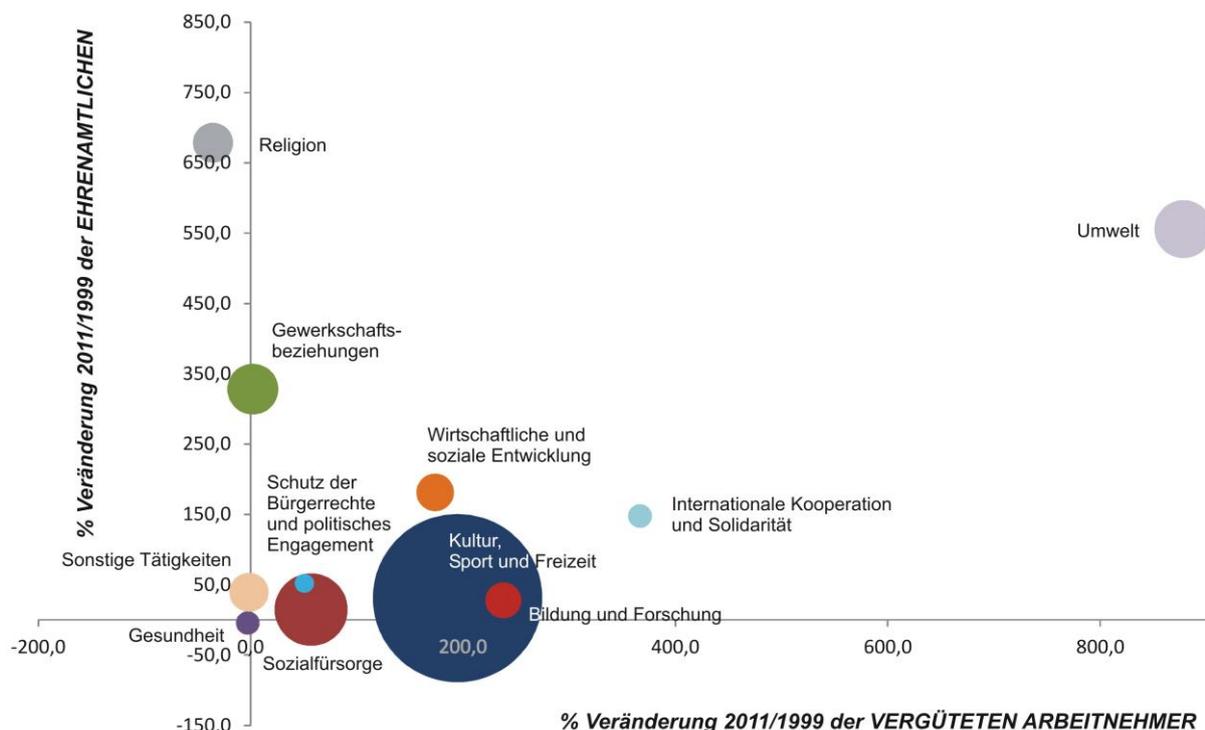
In Hinblick auf das von den Non-Profit-Organisationen eingesetzte Personal zeigt die Abbildung 4.3 die Veränderungen der Anzahl der vergüteten Arbeitnehmer und der Ehrenamtlichen zwischen 1999 und 2011. Dabei wird die relative Anzahl der in jedem Wirtschaftssektor tätigen Organisationen 2011 berücksichtigt (Größe der Blasen). Die Zusammensetzung des Personals nach Tätigkeitssektor wird im Rahmen der Analyse der Arbeitsstätten betrachtet.

Interessante Informationen bietet die Abbildung 4.3 mit den Daten aus der Übersicht 4.5: Über die vergleichende Analyse der Veränderung der Anzahl der Non-Profit-Organisationen nach Tätigkeitssektor und der entsprechenden Personalveränderungen (vergütete Arbeitnehmer und Ehrenamtliche) in denselben Sektoren können weitere Entwicklungen untersucht werden. Im Besonderen zeigt sich die Bedeutung des Umweltbereichs nicht nur in der Zunahme der tätigen Non-Profit-Organisationen, sondern auch in der starken Zunahme der Zahl der vergüteten Arbeitnehmer um mehr als 800% und der in diesem Sektor tätigen Ehrenamtlichen um mehr als 500%.

Für eine bessere Charakterisierung der Tätigkeiten der Non-Profit-Organisationen kann die Art der Empfänger der erbrachten Dienstleistungen betrachtet werden. Unter diesem Blickwinkel kann zwischen Gegenseitigkeitsvereinen und Non-Profit-Organisationen von öffentlichem (oder solidarischem) Interesse unterschieden werden. Erstere orientieren sich nur an den Interessen und Bedürfnissen ihrer Mitglieder, während sich letztere für den Wohlstand der Allgemeinheit insgesamt bzw. einer größeren Gruppe des sozialen Gefüges einsetzen. Bei den 2011 in Italien erhobenen Non-Profit-Organisationen handelt es sich in 61,8% der Fälle um Organisationen von öffentlichem Interesse und in den übrigen 38,2% der Fälle um Gegenseitigkeitsvereine. Ähnlich hoch sind die Südtiroler Werte, auch wenn die Non-Profit-Organisationen von öffentlichem Interesse hier etwas wichtiger sind (67,2% gegenüber 32,8% an Gegenseitigkeitsvereinen). Der Gegenseitigkeitscharakter der Südtiroler Non-Profit-Organisationen im Umweltsektor ist dabei besonders hervorzuheben.

**Abbildung 4.3**

Anzahl der vergüteten Arbeitnehmer und Ehrenamtlichen (a) der Non-Profit-Organisationen nach überwiegendem Tätigkeitssektor in Südtirol - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 1999, prozentuelle Veränderung (Achsen) und Organisationen des jeweiligen Sektors an den gesamten Non-Profit-Organisationen (Blasengröße) (b)



- (a) Es wurden die am Stichtag 31.12.2011 tätigen Ehrenamtlichen erhoben. Die Ehrenamtlichen könnten in mehreren Non-Profit-Organisationen tätig sein.
- (b) Der Tätigkeitssektor „Philantropie und Förderung des Ehrenamtes“ wird nicht abgebildet, weil die Anzahl des Personals zu Beginn des Bezugszeitrahmens Null ist.

**Übersicht 4.6**

Non-Profit-Organisationen und Höhe der Einnahmen nach Betragsklasse in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählung 2011 - Absolute Werte und Prozentwerte

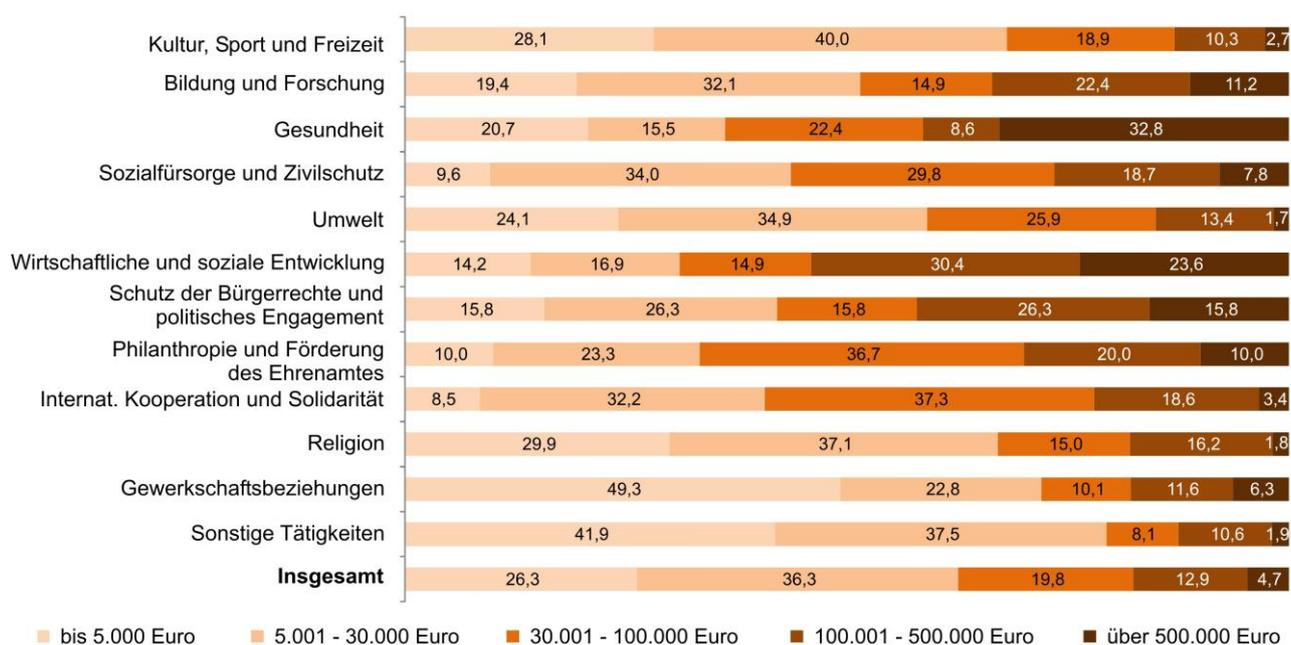
BETRAGSKLASSE	Südtirol				Italien			
	Non-Profit-Organisationen		Einnahmen (Euro)		Non-Profit-Organisationen		Einnahmen (Euro)	
	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%	Abs. Werte	%
unter 5.000€	1.294	26,3	2.828.913	0,4	99.801	33,1	192.949.985	0,3
5.001 bis 10.000€	664	13,5	4.901.412	0,7	38.589	12,8	286.026.975	0,4
10.001 bis 30.000€	1.126	22,9	20.870.245	3,1	64.793	21,5	1.178.687.955	1,8
30.001 bis 60.000€	598	12,1	25.907.142	3,9	32.855	10,9	1.411.192.015	2,2
60.001 bis 100.000€	377	7,7	28.829.650	4,3	19.296	6,4	1.500.427.085	2,3
100.001 bis 250.000€	461	9,4	73.007.719	10,9	22.212	7,4	3.540.565.646	5,5
250.001 bis 500.000€	175	3,6	61.096.402	9,2	10.079	3,3	3.530.424.966	5,5
über 500.000€	232	4,7	449.634.808	67,4	13.566	4,5	52.299.609.816	81,8
<b>Insgesamt</b>	<b>4.927</b>	<b>100,0</b>	<b>667.076.291</b>	<b>100,0</b>	<b>301.191</b>	<b>100,0</b>	<b>63.939.884.443</b>	<b>100,0</b>

**Abbildung 4.4**

Anteil der Non-Profit-Organisationen von öffentlichem (oder solidarischem) Interesse an den gesamten tätigen Non-Profit-Organisationen nach überwiegenderm Tätigkeitssektor in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte

**Abbildung 4.5**

Non-Profit-Organisationen nach überwiegenderm Tätigkeitssektor und Betragsklasse der Einnahmen in Südtirol - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte



Die Organisationen von öffentlichem (oder solidarischem) Interesse sind in Südtirol (67,2% aller tätigen Non-Profit-Organisationen) weiter verbreitet als in Italien (61,8%). Die meisten lokalen Non-Profit-Organisationen von öffentlichem Interesse (Abbildung 4.4) finden sich in den Bereichen Internationale Kooperation und Solidarität (100,0%), Religion (97,0%), Sozialfürsorge und Zivilschutz (94,9%), Bildung und Forschung (88,1%), Schutz der Bürgerrechte und politisches Engagement (76,3%) sowie Kultur, Sport und Freizeit (70,3%). Am wenigsten Non-Profit-Organisationen von öffentlichem Interesse verzeichnen die drei Sektoren Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung (22,4%), Sonstige Tätigkeiten (18,8%) und Umwelt (16,8%). In den übrigen Bereichen (Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes, Gesundheit, Wirtschaftliche und soziale Entwicklung) ist der Anteil der Organisationen von öffentlichem Interesse geringer als auf gesamtstaatlicher Ebene, aber grundsätzlich ähnlich hoch. Angesichts der erhobenen Daten und der strategischen Bedeutung für das Wohlbefinden der Allgemeinheit und für die Nachhaltigkeit des Sozial- und Wirtschaftssystems verdienen die Sektoren Kultur, Sport und Freizeit sowie Umwelt besondere Aufmerksamkeit. In Bezug auf Kultur, Sport und Freizeit zeigt sich, dass dieser Bereich zusammen mit den anderen übergeordneten Akteuren (öffentliche Körperschaften und Unternehmen) eine zentrale Rolle bei der Unterstützung, Förderung und Verbreitung von Kultur, Sport und Freizeit spielt. Anders als im übrigen Staatsgebiet, und ziemlich eindeutig, sind die Non-Profit-Organisationen im Umweltsektor in Südtirol überwiegend als Gegenseitigkeitsvereine organisiert. Dies unterstreicht, dass der in Organisationen institutionalisierte Umwelt- und Tierschutz von den Mitgliedern ausgeübt wird und für diese gedacht ist, die direkt entschieden haben, sich in diesem Bereich aktiv einzusetzen.

Bei der Analyse der tätigen Non-Profit-Organisationen ist auch die wirtschaftliche Dimension zu berücksichtigen. Diese wird anhand der Einnahmen untersucht, welche die Organisation im Laufe des Jahres 2011 in den Haushalt eingegeben hat. Die Einnahmen der Südtiroler Non-Profit-Organisationen (ungefähr 667 Millionen Euro) entsprechen 1% der gesamten italienischen Einnahmen. Die Verteilung der Organisationen nach Höhe der Einnahmen (Übersicht 4.6) ähnelt in den ersten beiden Klassen (bis 10 Tausend Euro) der durchschnittlichen gesamtstaatlichen Verteilung. In den Klassen zwischen 10 Tausend und 100 Tausend Euro ist der Südtiroler Wert fast doppelt so hoch wie der gesamtstaatliche (11,3% gegenüber 6,3%). Selbiges gilt auch für die Betragsklasse 100 Tausend bis 500 Tausend Euro (20,1% gegenüber 11,2%). Deutlich geringer als auf gesamtstaatlicher Ebene ist der Wert in Bezug auf die Einnahmen über 500 Tausend Euro (67,4% gegenüber 81,8%).

Die Höhe der Geldflüsse der Non-Profit-Organisationen hängt auch mit dem Haupttätigkeitssektor zusammen (Abbildung 4.5). Obwohl die meisten Non-Profit-Organisationen im Bereich Kultur, Sport und Freizeit tätig sind (Übersicht 4.5), sind die Einnahmen dieses Sektors relativ gering (68,1% der Einnahmen fallen in die Betragsklassen bis 30 Tausend Euro). Auch der Großteil der Non-Profit-Organisationen des Sektors Sonstigen Tätigkeiten (79,4%), in den Bereichen Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung (72,1%), Religion (67,0%), Umwelt (59,0%) und Bildung und Forschung (51,5%) verzeichnet Einnahmen bis 30 Tausend Euro.

Die in den anderen Sektoren tätigen Non-Profit-Organisationen beziehen jeweils mehr als die Hälfte der Organisationen mehr als 30 Tausend Euro. In den Sektoren Gesundheit und Wirtschaftliche und soziale Entwicklung verzeichnet ein bedeutender Anteil der Non-Profit-Organisationen Einnahmen von über 500 Tausend Euro (32,8% bzw. 23,6%).

### 4.3. Tätigkeiten der lokalen Arbeitsstätten

Nach der Beschreibung des Non-Profit-Sektors auf der Ebene der institutionellen Einheiten (also mit Bezug auf die Organisationen mit Hauptsitz in Südtirol) befasst sich die folgende Analyse mit den Aspekten der operativen Leitung der Tätigkeiten, die von den Arbeitsstätten mit Standort in Südtirol von den darin eingesetzten Beschäftigten und Ehrenamtlichen ausgeübt werden. Dabei wird auf die Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen in Südtiroler Bezug genommen, die ihren Hauptsitz auch außerhalb des Landes haben können, und auf das Personal, das in diesen Arbeitsstätten tätig ist.

In Südtirol gibt es 6.674 Arbeitsstätten von Non-Profit-Organisationen. Mehr als die Hälfte derselben (55,9%) sind im Bereich Kultur, Sport und Freizeit tätig, wo jedoch etwas weniger als ein Fünftel der Beschäftigten, 39% der externen Arbeiter und 57% der Ehrenamtlichen beschäftigt sind. Während der Bereich Kultur, Sport und Freizeit sowohl die meisten Arbeitsstätten aufweist als auch die meisten externen Arbeiter und Ehrenamtlichen beschäftigt, zeigt sich bei den Beschäftigten ein anderes Bild. Die meisten Beschäftigten (28,9%) sind in den Non-Profit-Organisationen des Bereichs Sozialfürsorge und Zivilschutz tätig. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Zahl der vergüteten Arbeitnehmer je Arbeitsstätte in den Bereichen Gesundheit sowie Bildung und Forschung durchschnittlich deutlich höher ist (11,4 bzw. 11,0) als der Landesdurchschnitt (1,7) und der gesamtstaatliche Durchschnitt (2,7). Die Organisationen in den Bereichen Sozialfürsorge und Zivilschutz sowie Wirtschaftliche und soziale Entwicklung liegen sehr deutlich über dem gesamtstaatlichen Durchschnitt. In Südtirol finden sich die meisten Ehrenamtlichen je Arbeitsstätte im Bereich Schutz der Bürgerrechte und politisches Engagement (100,3 Ehrenamtliche je Arbeitsstätte), während der absolut niedrigste Wert im Bereich Wirtschaftliche und soziale Entwicklung anzutreffen ist (7,9 Ehrenamtliche je Arbeitsstätte).

### Übersicht 4.7

#### Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen und Personal der Arbeitsstätten nach Tätigkeitssektor in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählung 2011 - Absolute Werte und Prozentanteile

TÄTIGKEITSEKTOR	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Externe Arbeiter	Ehrenamtliche	Vergütete Arbeinehmer je Arbeitsstätte (a)	Ehrenamtliche je Arbeitsstätte
SÜDTIROL						
Kultur, Sport und Freizeit	3.730	1.435	1.428	86.952	0,8	23,3
Bildung und Forschung	157	673	1.051	2.496	11,0	15,9
Gesundheit	121	1.279	97	4.092	11,4	33,8
Sozialfürsorge und Zivilschutz	994	2.184	721	24.157	2,9	24,3
Umwelt	385	179	95	6.533	0,7	17,0
Wirtschaftliche und soziale Entwicklung	191	1.034	83	1.505	5,8	7,9
Schutz der Bürgerrechte und politisches Engagement	58	107	15	5.820	2,1	100,3
Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes	154	71	29	2.589	0,6	16,8
Internationale Kooperation und Solidarität	62	14	0	1.177	0,2	19,0
Religion	164	21	8	5.015	0,2	30,6
Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung	487	463	95	9.504	1,1	19,5
Sonstige Tätigkeiten	171	97	24	2.175	0,7	12,7
<b>Insgesamt</b>	<b>6.674</b>	<b>7.557</b>	<b>3.646</b>	<b>152.015</b>	<b>1,7</b>	<b>22,8</b>
ITALIEN						
Kultur, Sport und Freizeit	211.137	48.039	134.061	2.831.448	0,9	13,4
Bildung und Forschung	19.722	117.850	47.026	173.732	8,4	8,8
Gesundheit	14.794	164.622	12.799	336.882	12,0	22,8
Sozialfürsorge und Zivilschutz	35.992	221.827	42.536	600.763	7,3	16,7
Umwelt	6.999	4.911	2.217	140.217	1,0	20,0
Wirtschaftliche und soziale Entwicklung	9.168	72.501	7.668	58.410	8,7	6,4
Schutz der Bürgerrechte und politisches Engagement	9.469	4.540	3.679	157.985	0,9	16,7
Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes	5.702	2.594	2.469	121.368	0,9	21,3
Internationale Kooperation und Solidarität	3.918	1.751	2.948	77.824	1,2	19,9
Religion	6.532	1.725	700	139.310	0,4	21,3
Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung	22.349	36.761	14.124	112.479	2,3	5,0
Sonstige Tätigkeiten	1.820	3.690	542	8.204	2,3	4,5
<b>Insgesamt</b>	<b>347.602</b>	<b>680.811</b>	<b>270.769</b>	<b>4.758.622</b>	<b>2,7</b>	<b>13,7</b>

(a) Einschließlich der Beschäftigten und externen Arbeiter.

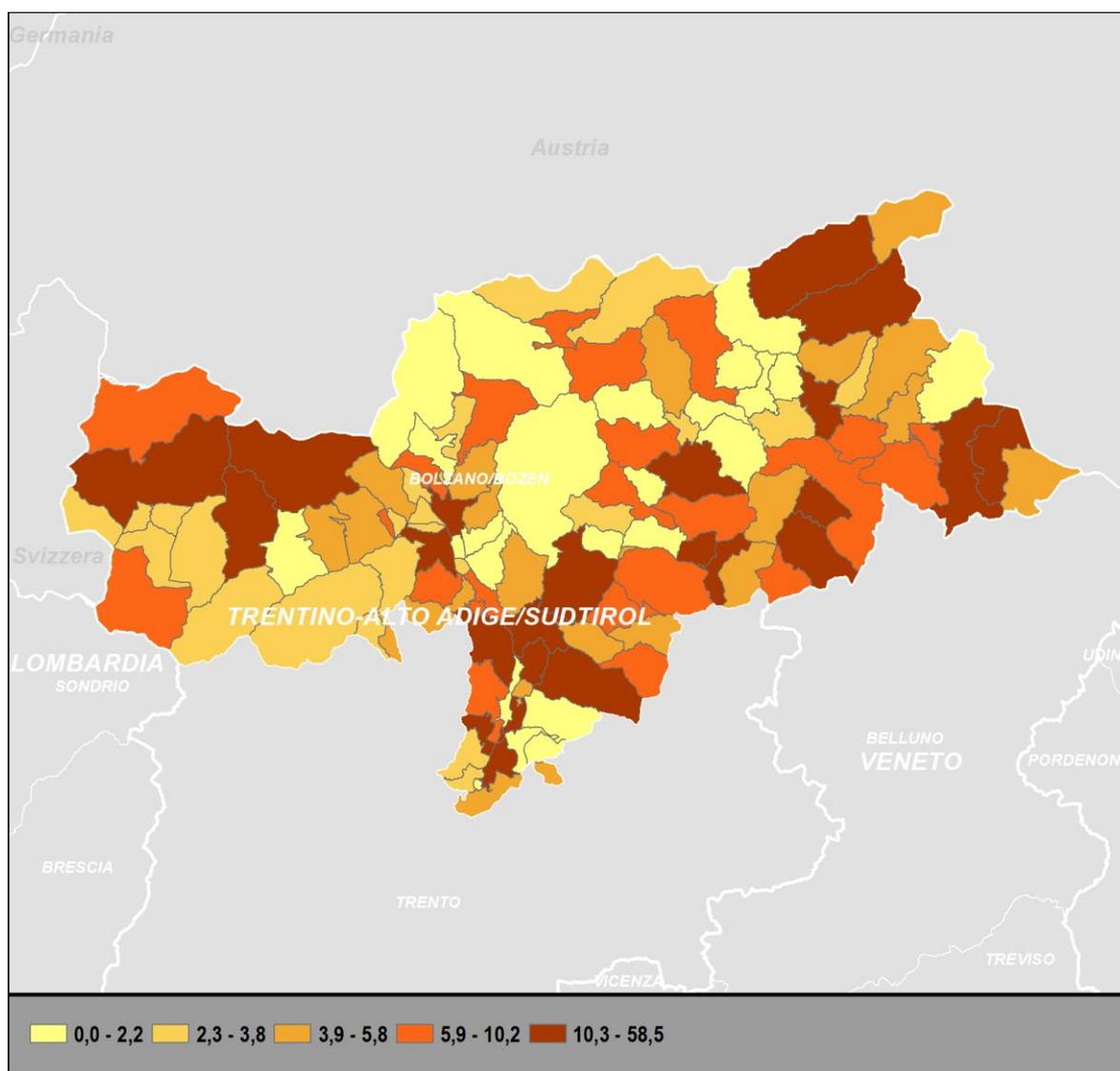
In den fast 7 Tausend Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen in Südtirol sind 7.557 Beschäftigte, 3.646 externe Arbeiter und 152.015 Ehrenamtliche tätig.

In Bezug auf die Anzahl der vergüteten Arbeitnehmer (Beschäftigte und externe Arbeiter) je 10 Tausend Einwohner stehen hauptsächlich drei Sektoren hervor: Gesundheit (11,4 Arbeitnehmer, 12,0 in Italien), Bildung und Forschung (11,0 Arbeitnehmer, 8,0 in Italien), Wirtschaftliche und soziale Entwicklung (5,8 Arbeitnehmer, 8,7 in Italien).

In den Kartogrammen 4.1 und 4.2 sind die Anzahl der vergüteten Arbeitnehmer und der Ehrenamtlichen in den Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen je 1.000 Einwohner nach Gemeinde abgebildet, wobei sie aufgrund des Standortes der tätigen Arbeitsstätten der Gemeinde zugerechnet wurden. Für die grafische Darstellung wurden die Gemeinden des Landes entsprechend den Quintilen in fünf Größenklassen unterteilt.

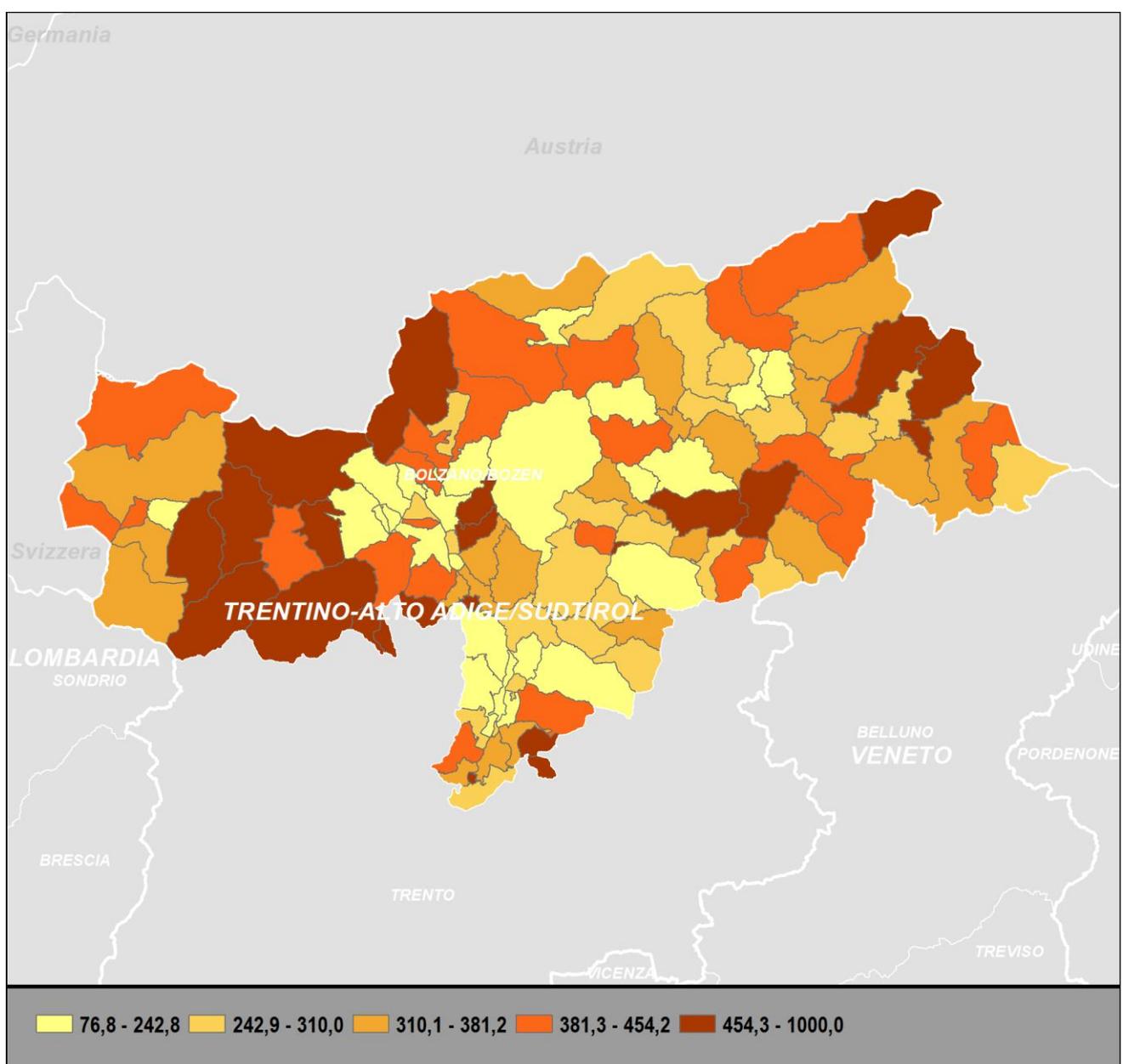
#### Kartogramm 4.1

Anzahl der vergüteten Arbeitnehmer in den Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen je 1.000 Einwohner



### Kartogramm 4.2

Anzahl der Ehrenamtlichen (a) in den Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen je 1.000 Einwohner



(a) Es wurden die am Stichtag 31.12.2011 tätigen Ehrenamtlichen erhoben. Die Ehrenamtlichen könnten in mehreren Non-Profit-Organisationen tätig sein.

## 4.4 Die Besonderheiten des lokalen Non-Profit-Sektors

Der Non-Profit-Sektor Südtirols verzeichnete im Lauf der letzten Jahre, wie bereits beschrieben, Zuwächse in Bezug auf das Personal und die Anzahl der tätigen Non-Profit-Organisationen ist im Vergleich zur Zählung 2001 um 7,5% gesunken. Diese Daten sind jedoch nicht nur aus numerischer Sicht zu betrachten, sondern auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass es sich um

einen Sektor handelt, der bereits sehr gefestigt war und der in den letzten Jahren eher eine Neuorganisation in Richtung einer besseren Strukturierung erfahren hat. In der Tat ist die Anzahl der anerkannten Non-Profit-Organisationen und der Sozialgenossenschaften merklich angestiegen. Betrachtet man weiters die Auswirkungen auf das Gebiet und das potentielle Dienstangebot, so zeigt sich, dass Südtirol mit 97,6 Organisationen je 10 Tausend Einwohner hinter Aosta und dem Trentino italienweit auf dem dritten Platz liegt. Mit 132,3 Arbeitsstätten je 10 Tausend Einwohner ist Südtirol auf dem ersten Platz der italienischen Regionen und übersteigt den gesamtstaatlichen Durchschnitt sehr deutlich (50,7). Der Südtiroler Non-Profit-Bereich zeichnet sich auch durch eine Zunahme des eingesetzten Personals aus. Die Entwicklung entspricht dabei jener auf gesamtstaatlicher Ebene: Die Zahl der externen Arbeiter (+105,0%) legt viel stärker zu als jene der Beschäftigten (+26,4%). Auch die Zunahme der aktiven Ehrenamtlichen gegenüber 2001 ist bemerkenswert (+67,4% in Südtirol gegenüber +43,5% in Italien). Am deutlichsten hebt sich Südtirol jedoch bei der Zahl der Ehrenamtlichen je 10 Tausend Einwohner ab: Die erhobenen Daten zeigen, dass mehr als drei von zehn Personen in einer Non-Profit-Organisation, die in Südtirol tätig ist, als Ehrenamtliche aktiv sind.

Aus der Sicht der Bedeutung des Ehrenamtes für die Non-Profit-Organisationen in Südtirol ist es interessant, die soziodemografischen Merkmale der aktiven Ehrenamtlichen zu untersuchen. Dabei werden die aktiven Ehrenamtlichen in den Non-Profit-Organisationen berücksichtigt und nach Erwerbsstellung, Altersklasse und überwiegendem Tätigkeitssektor analysiert.

#### Übersicht 4.8

##### Anzahl der Ehrenamtlichen der aktiven Non-Profit-Organisationen nach Erwerbsstellung in Südtirol und Italien - Prozentwerte

TÄTIGKEITSSEKTOR	Südtirol				Italien			
	Erwerbstätig	Im Ruhestand	Weder erwerbstätig noch im Ruhestand	Insgesamt	Erwerbstätig	Im Ruhestand	Weder erwerbstätig noch im Ruhestand	Insgesamt
Kultur, Sport und Freizeit	67,4	19,5	13,1	100,0	57,3	25,4	17,3	100,0
Bildung und Forschung	58,3	29,0	12,7	100,0	60,2	27,4	12,4	100,0
Gesundheit	85,6	13,3	1,1	100,0	51,6	31,2	17,3	100,0
Sozialfürsorge und Zivilschutz	66,6	25,0	8,4	100,0	44,6	37,8	17,6	100,0
Umwelt	72,3	20,0	7,7	100,0	59,5	25,3	15,2	100,0
Wirtschaftliche und soziale Entwicklung	65,1	19,5	15,4	100,0	58,6	25,3	16,1	100,0
Schutz der Bürgerrechte und politisches Engagement	71,2	27,7	1,1	100,0	53,9	33,3	12,8	100,0
Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes	59,3	21,2	19,5	100,0	52,2	32,4	15,4	100,0
Internationale Kooperation und Solidarität	62,2	29,7	8,1	100,0	61,0	25,1	13,9	100,0
Religion	55,6	23,9	20,5	100,0	48,2	30,7	21,1	100,0
Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung	70,6	15,3	14,1	100,0	75,7	15,9	8,5	100,0
Sonstige Tätigkeiten	82,4	12,1	5,5	100,0	72,8	15,9	11,3	100,0
<b>Insgesamt</b>	<b>67,5</b>	<b>20,7</b>	<b>11,8</b>	<b>100,0</b>	<b>55,4</b>	<b>27,8</b>	<b>16,8</b>	<b>100,0</b>

Bei der Analyse der Daten nach Erwerbsstellung fällt als Erstes auf, dass der Prozentanteil der Erwerbstätigen an den Ehrenamtlichen in Südtirol höher ist als auf gesamtstaatlicher Ebene: 67,5% der Südtiroler Ehrenamtlichen sind erwerbstätig, während es in Italien insgesamt 55,4% sind. Folglich ist der Anteil der Ehrenamtlichen im Ruhestand oder jener der Personen, die weder erwerbstätig noch im Ruhestand sind, niedriger: 20,7% bzw. 11,7%. Auf gesamtstaatlicher Ebene sind 27,8% der Ehrenamtlichen Personen im Ruhestand. Es zeigt sich, dass die meisten aktiven Ehrenamtlichen in Südtirol ihre Freiwilligenarbeit zusätzlich zur Erwerbstätigkeit ausüben. Dies bedeutet einerseits, dass die Arbeitnehmer direkt in ehrenamtliche Tätigkeiten eingebunden werden und andererseits, dass es strukturell möglich ist, Erwerbstätigkeit und Ehrenamt zu verbinden. In den Bereichen Gesundheit und Umwelt ist der Anteil der Erwerbstätigen höher als der Landesdurchschnitt: Im Umweltbereich sind beispielsweise 72,3% der Ehrenamtlichen erwerbstätig.

Der Anteil der Pensionierten ist hingegen in den Bereichen Internationale Kooperation und Solidarität (29,7%), Bildung und Forschung (29,0%), Schutz der Bürgerrechte (27,7%) und Sozialfürsorge und Zivilschutz (25,0%) höher als auf Landesebene.

Auf gesamtstaatlicher Ebene entspricht der Anteil der Erwerbstätigen in den einzelnen Bereichen weitgehend dem Durchschnittswert von 55,4%. Einzige Ausnahmen mit deutlichen Abweichungen bilden die Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung (75,7%) und die Sonstigen Tätigkeiten (72,8%).

#### Übersicht 4.9

##### Anzahl der Ehrenamtlichen der aktiven Non-Profit-Organisationen nach Altersklasse in Südtirol und Italien - Prozentwerte

TÄTIGKEITSEKTOR	Südtirol						Italien					
	Unter 18 Jahre	19-29 Jahre	30-54 Jahre	55-64 Jahre	65 Jahre u. mehr	Ins-gesamt	Unter 18 Jahre	19-29 Jahre	30-54 Jahre	55-64 Jahre	65 Jahre u. mehr	Ins-gesamt
Kultur, Sport und Freizeit	10,7	21,2	42,0	15,9	10,2	100,0	5,1	17,2	44,5	20,2	13,0	100,0
Bildung und Forschung	0,9	14,3	44,3	25,9	14,5	100,0	2,2	13,6	45,6	21,8	16,8	100,0
Gesundheit	3,8	30,3	44,7	11,2	10,0	100,0	1,8	16,9	41,6	23,9	15,9	100,0
Sozialfürsorge und Zivilschutz	2,7	18,6	43,1	20,8	14,9	100,0	2,3	14,0	36,9	25,3	21,4	100,0
Umwelt	1,4	8,6	47,6	28,4	13,9	100,0	2,5	16,0	46,3	23,2	11,9	100,0
Wirtschaftliche und soziale Entwicklung	1,5	11,8	47,9	23,4	15,5	100,0	1,6	14,2	47,4	24,3	12,4	100,0
Schutz der Bürgerrechte und politisches Engagement	1,2	15,7	58,2	16,1	8,8	100,0	1,7	12,9	39,8	27,5	18,1	100,0
Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes	14,0	25,2	46,5	9,2	5,2	100,0	2,3	14,5	37,4	27,3	18,5	100,0
Internationale Kooperation und Solidarität	4,2	7,2	44,7	27,7	16,2	100,0	1,7	14,1	45,5	24,6	14,1	100,0
Religion	4,3	8,9	38,6	30,3	18,0	100,0	6,7	15,0	37,6	23,2	17,4	100,0
Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung	4,6	21,4	38,0	23,1	12,9	100,0	0,5	6,6	56,8	25,1	11,0	100,0
Sonstige Tätigkeiten	0,8	7,4	55,8	28,1	7,9	100,0	0,5	8,0	54,6	25,4	11,5	100,0
<b>Insgesamt</b>	<b>7,3</b>	<b>19,2</b>	<b>43,1</b>	<b>18,8</b>	<b>11,7</b>	<b>100,0</b>	<b>4,0</b>	<b>16,0</b>	<b>43,2</b>	<b>22,0</b>	<b>14,8</b>	<b>100,0</b>

In Bezug auf die Altersklassen entsprechen die Südtiroler Werte dem gesamtstaatlichen. 43,1% der 151.800 Stellen für Ehrenamtliche der Non-Profit-Organisationen Südtirols sind von Personen zwischen 30 und 54 Jahren besetzt. 19,2% der Stellen sind mit 19- bis 29-Jährigen besetzt, 18,8% mit 55- bis 64-Jährigen. Der Anteil der Stellen, die von Jugendlichen unter 18 Jahren besetzt sind, ist ziemlich bedeutend: In Südtirol sind es 7,3%, auf gesamtstaatlicher Ebene 4,0%. Die Daten heben hervor, dass die Beteiligung am institutionalisierten Ehrenamt in Südtirol im Vergleich zur gesamtstaatlichen Situation bei den jungen Personen bis 29 Jahren weiter verbreitet ist als bei den über 55-Jährigen.

Analysiert man die Altersklasse und den überwiegenden Tätigkeitssektor, so zeigt sich, dass die Werte in allen berücksichtigten Bereichen der durchschnittlichen Verteilung entsprechen: Die meisten aktiven Ehrenamtlichen fallen jeweils in die Altersklasse 30-54 Jahre. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass in Südtirol im Gesundheitsbereich deutlich mehr jüngere Personen ehrenamtlich tätig sind als auf gesamtstaatlicher Ebene (30,3% gegenüber 16,9%). Dies gilt auch für den Sektor Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes (25,2% gegenüber 14,5%). Besonders auffällig ist auch, dass diese Altersklasse in Südtirol im Bereich Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung sehr viel stärker vertreten ist als auf gesamtstaatlicher Ebene (21,4% gegenüber 6,6%).

## 5. Die öffentlichen Körperschaften

### 5.1. Allgemeine Übersicht

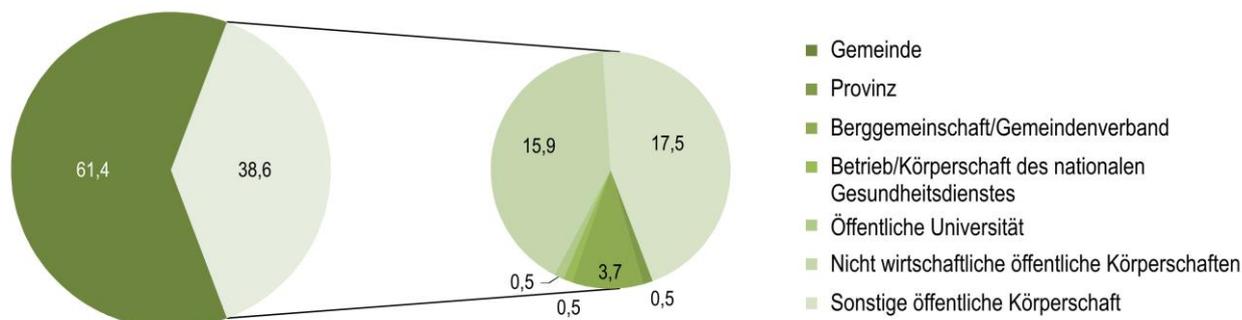
Die Erhebung der öffentlichen Körperschaften im Rahmen der 9. Arbeitsstättenzählung bietet einen statistischen Überblick über die strukturellen und organisatorischen Besonderheiten des öffentlichen Sektors in Italien und über die Modernisierungsprozesse, die er durchlaufen hat. Die Zählungsdaten erheben die Arbeitsstätten und das dort eingesetzte Personal sowohl in Bezug auf den Standort des Hauptsitzes der öffentlichen Körperschaft als auch aufgrund der tatsächlichen territorialen Verteilung ihrer Arbeitsstätten bis auf Gemeindeebene. Neben den Informationen über den Aufbau der öffentlichen Körperschaften, die detaillierter sind als jene von 2001, können erstmals einige Themen vertieft werden, wie z.B. die nachhaltige Verwaltung und die Ausstattung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien, die eine gewisse Bedeutung haben.

In Südtirol wurden 189 öffentliche Körperschaften erhoben (Übersicht 5.1, Abbildung 5.1). Das sind etwas weniger als 2001 (-16,4%), als noch 226 Körperschaften gezählt wurden. Die Sanitätsbetriebe und Körperschaften des nationalen Gesundheitsdienstes wurden in einem einzigen Betrieb zusammengefasst, während es 2001 noch 4 getrennte Körperschaften gab. Der Rückgang der öffentlichen Körperschaften in Südtirol ist hauptsächlich auf die „Sonstigen öffentlichen Körperschaften“ zurückzuführen: Ihre Zahl ist in zehn Jahren von 97 auf 64 gesunken. Einer der Gründe ist die Umwandlung von zahlreichen Öffentlichen Fürsorge- und Wohlfahrtseinrichtungen (ÖFWE) in private Subjekte, während die übrigen zu Öffentlichen Betrieben für Pflege- und Betreuungsdienste (ÖBPB) wurden. Die Gemeinden stellen den Großteil der Südtiroler öffentlichen Körperschaften (61,4%; ähnlich wie auf gesamtstaatlicher Ebene mit 66,3%), gefolgt von den Sonstigen öffentlichen Körperschaften (17,5%) und den Nicht wirtschaftlichen öffentlichen Körperschaften (15,9%). Zu den letzteren zählen unter anderem die Handelskammer, die Berufskammern und -vereinigungen, die Konsortien öffentlichen Rechts und die öffentlichen Forschungsinstitute oder -körperschaften.

#### Übersicht 5.1

#### Öffentliche Körperschaften nach Rechtsform in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte

RECHTSFORM	Südtirol		Italien	
	2011	2001	2011	2001
Verfassungsorgan/verfassungsrechtlich relevantes Organ und Staatsverwaltung	-	-	33	23
Region oder Autonome Provinz	1	1	20	20
Provinz	-	-	109	102
Gemeinde	116	116	8.077	8.101
Berg- oder Inselgemeinschaft, Gemeindenverband	7	8	573	355
Betrieb oder Körperschaft des nationalen Gesundheitsdienstes	1	4	246	321
Sonstige öffentliche Körperschaft	64	97	3125	6.658
<b>Insgesamt</b>	<b>189</b>	<b>226</b>	<b>12.183</b>	<b>15.580</b>

**Abbildung 5.1****Öffentliche Körperschaften nach Rechtsform - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte**

In Südtirol gibt es 2.085 Arbeitsstätten der 189 gezählten öffentlichen Körperschaften (Übersicht 5.2). Der Abnahme der öffentlichen Körperschaften (-16,4%) steht eine Zunahme der Arbeitsstätten (+27,9%) gegenüber. Auch das tatsächlich im Dienst stehende Personal hat zugenommen (+17,6%). Diese Zunahme entspricht jener der Unterkategorie Beschäftigte (+17,0%). Auf gesamtstaatlicher Ebene nehmen hingegen die Zahl der Körperschaften, der Arbeitsstätten und des Personals ab. Das tatsächlich im Dienst stehende Personal umfasst die unselbstständig Beschäftigten, die tatsächlich bei der öffentlichen Körperschaft tätig sind, unabhängig von der Verwaltung, zu der sie gehören, und die nicht unselbstständig Beschäftigten. Ausgenommen ist somit das an andere Verwaltungen abkommandierte oder entsendete Personal, eingeschlossen ist das von anderen Verwaltungen abkommandierte oder entsendete Personal. Zu den nicht unselbstständig Beschäftigten zählen die Beschäftigten mit atypischem Arbeitsvertrag (Co.Co.Co. und Co.Co.Pro.), die Arbeiter mit Arbeitseingliederungsvertrag oder mit Ausbildungs- und Arbeitsvertrag und die Beschäftigten für sozialnützliche Tätigkeiten sowie die Mitarbeiter mit Leiharbeitsvertrag.

Betrachtet man die prozentuellen Veränderungen der Typologien des tatsächlich im Dienst stehenden Personals nach Art der Körperschaft (Abbildung 5.2), erkennt man, dass die Beschäftigten der Körperschaft Autonome Provinz Bozen-Südtirol um 7,1% und jene des Sanitätsbetriebes um 10,9% gestiegen sind, während die Zahl der Gemeindebediensteten grundsätzlich konstant geblieben ist (-0,4%). Das Land, die Gemeinden und der Sanitätsbetrieb haben kraft der neuen internen Bestimmungen zur Kosteneinsparung deutlich weniger auf externe Arbeiter zurückgegriffen. Dabei handelt es sich vor allem um nicht unselbstständige Arbeiter, mit Ausnahme der Leiharbeiter. In der Südtiroler Landesverwaltung (99,4%) sowie in den Gemeinden und im Sanitätsbetrieb (91,8% und 93,3%) stehen fast ausschließlich Beschäftigte im Dienst. Diese Körperschaften vereinen 79,5% des beschäftigten Personals des öffentlichen Sektors auf sich. Unter den Berggemeinschaften/Gemeindenverbänden, die in Südtirol durch die Bezirksgemeinschaften vertreten sind, sticht die große Zahl an Ehrenamtlichen (748 Personen) hervor; 28,8% des beschäftigten Personals (Abbildung 5.3). Dabei handelt es sich überwiegend um Arbeitskräfte im Sozialwesen und im Hauspflagedienst für Senioren und pflegebedürftige Personen.

Die Verteilung der Beschäftigten nach Beschäftigtengrößenklasse und Rechtsform der Körperschaften (Abbildung 15.4) zeigt, dass die Autonome Provinz Bozen-Südtirol und der Sanitätsbetrieb die meisten Beschäftigten haben. Bei den Gemeinden sind hingegen 35,1% ihrer Beschäf-

tigten in mittelgroßen Gemeinden mit 20 bis 99 Beschäftigten tätig, während 23,2% in den Großgemeinden mit 500 Beschäftigten und mehr arbeiten.

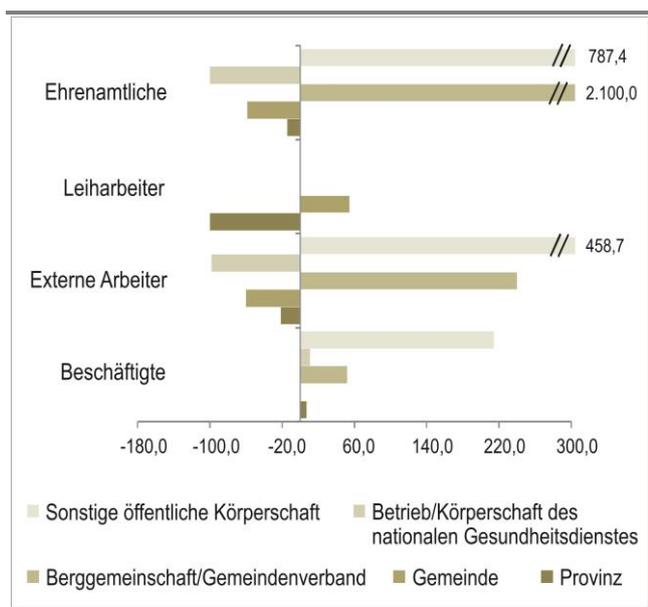
**Übersicht 5.2**

**Öffentliche Körperschaften und beschäftigtes Personal in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte und prozentuelle Veränderungen**

	Südtirol			Italien		
	2011	2001	% Veränd.	2011	2001	% Veränd.
Öffentliche Körperschaften	189	226	-16,4	12.183	15.580	-21,8
Arbeitsstätten der öffentlichen Körperschaften	2.085	1.630	27,9	95.611	98.861	-3,3
Beschäftigte	41.860	35.774	17,0	2.842.053	3.209.125	-11,4
Externe Arbeiter	1.158	1.490	-22,3	116.429	98.588	18,1
Leiharbeiter	809	19	4.157,9	11.506	14.620	-21,3
Tatsächlich im Dienst stehendes Personal	43.827	37.283	17,6	2.969.988	3.322.333	-10,6
Ehrenamtliche	2.247	561	300,5	68.801	159.253	-56,8

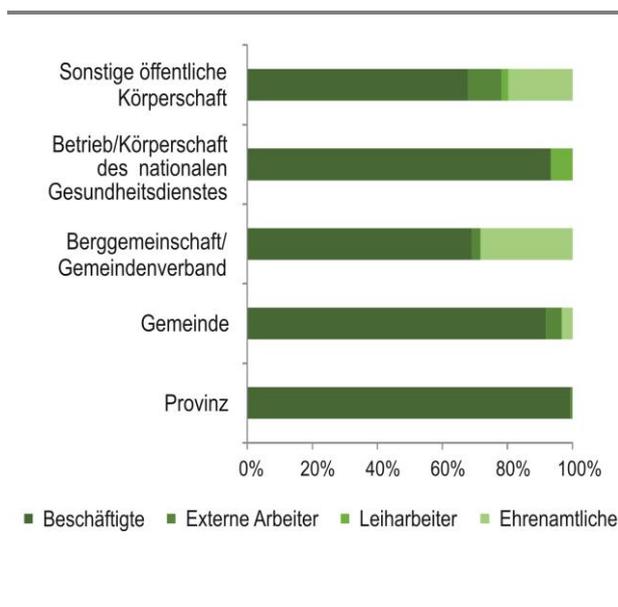
**Abbildung 5.2**

**Personal nach Art und Rechtsform der Körperschaft - Prozentuelle Veränderungen 2011/2001 (a)**

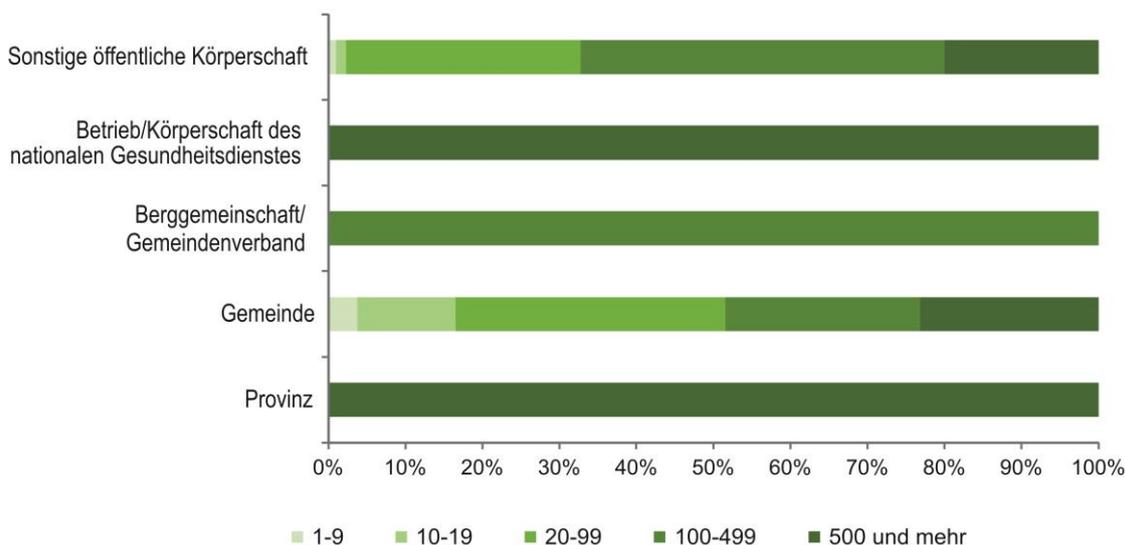


**Abbildung 5.3**

**Personal nach Art und Rechtsform der Körperschaft - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentuelle Verteilung**



(a) Die besonders hohen Veränderungen sind auf die niedrigen Werte der Ausgangsverteilung zurückzuführen. In diesen Fällen ist der jeweilige Balken unterbrochen und nur der Endwert angegeben.

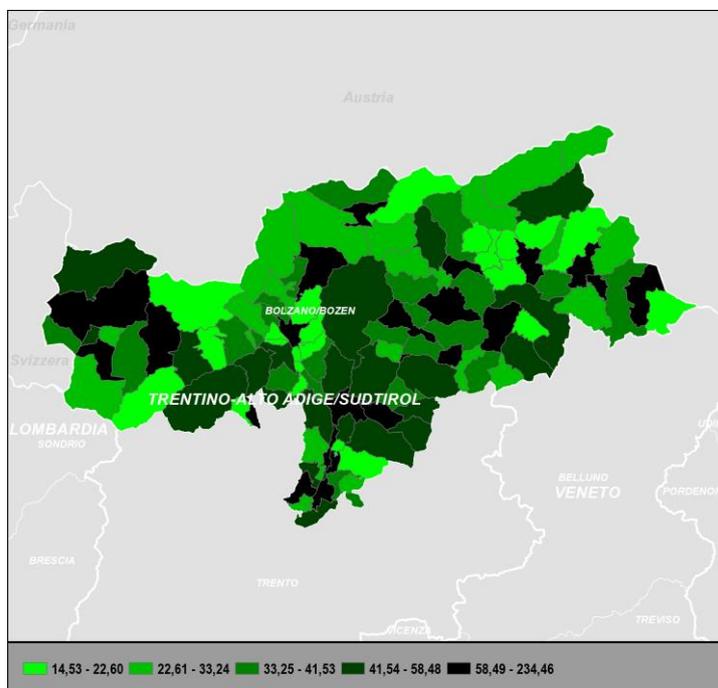
**Abbildung 5.4****Öffentliche Körperschaften nach Anzahl der Beschäftigten und Rechtsform - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte**

Auf territorialer Ebene ist es interessant zu untersuchen, welchen Anteil das tatsächlich im Dienst stehende Personal an der Wohnbevölkerung hält. Dies bildet das Beschäftigungspotential des öffentlichen Sektors ab (Übersicht 5.3). Der Anteil des tatsächlich im Dienst stehenden Personals, das in den öffentlichen Körperschaften Südtirols tätig ist, beträgt 89,7 Einheiten je 1.000 Einwohner. Dieser Wert ist höher als der gesamtstaatliche Durchschnitt (50,0 Einheiten je 1.000 Einwohner) und als der Durchschnitt in Nordostitalien (51,2 Einheiten je 1.000 Einwohner).

Das Kartogramm 5.2 zeigt die Anzahl der Arbeitsstätten je 1.000 Einwohner in jeder Gemeinde. Es gibt das Angebot des öffentlichen Dienstes vor Ort in Form von Zugangspunkten wieder. Die Gemeinden mit dem höchsten Anteil an Arbeitsstätten je 1.000 Einwohner finden sich im westlichen Teil Südtirols. Dies lässt sich damit begründen, dass der Vinschgau verhältnismäßig weniger dicht besiedelt ist als das Gebiet zwischen Meran und Bozen und das Eisacktal bzw. Pustertal. Die Verteilung der Beschäftigten der Arbeitsstätten auf die einzelnen Gemeinden erweist sich als interessanter (Kartogramm 5.1.): In diesem Fall sticht die Dominanz der größeren Städte des Landes (Bozen, Meran, Brixen und Bruneck) und der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Südtiroler Unterland hervor. In Bruneck werden 234,5 Beschäftigte je 1.000 Einwohner gezählt, während es in der Landeshauptstadt 157,1 Beschäftigte je 1.000 Einwohner sind.

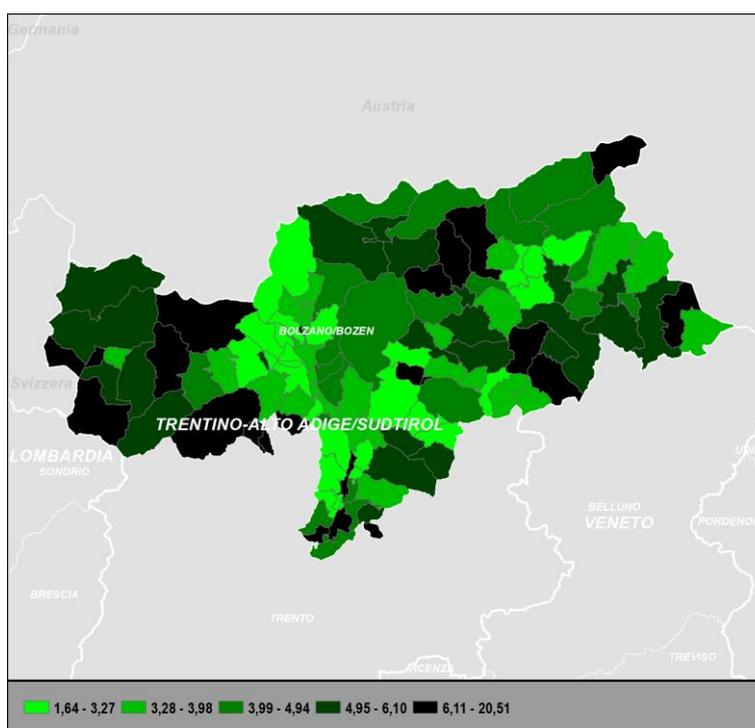
**Kartogramm 5.1**

Beschäftigte der Arbeitsstätten nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011 - Werte je 1.000 Einwohner



**Kartogramm 5.2**

Arbeitsstätten nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011 - Werte je 1.000 Einwohner



### Übersicht 5.3

#### Öffentliche Körperschaften, Arbeitsstätten und Personal der Arbeitsstätten - Arbeitsstättenzählung 2011

PROVINZ	Öffentliche Körperschaften	Arbeitsstätten	Beschäftigte [A]	Nicht unselbstständig [B]	Tatsächlich im Dienst stehendes Personal [A+B]	Personal [A+B]/ Bevölkerung*1.000
Südtirol	189	2.085	43.280	1.970	45.250	89,7
Nordosten	2.390	19.148	559.700	26.016	585.716	51,2
Italien	12.183	95.611	2.842.053	127.935	2.969.988	50,0

## 5.2. Das Profil der regionalen öffentlichen Körperschaften

Das Profil der öffentlichen Körperschaften in der untersuchten Region oder autonomen Provinz wird in erster Linie anhand der von ihnen bevorzugten Rechtsform und dem überwiegenden Tätigkeitssektor ermittelt. Über diese zentralen Elemente können der Aufbau und die Hauptmerkmale der regionalen öffentlichen Körperschaften erfasst werden.

Die Übersicht 5.4 zeigt die Anzahl der Arbeitsstätten, die im Gebiet ansässig sind, die Beschäftigtenanzahl, die durchschnittliche Beschäftigtenanzahl je Arbeitsstätte sowie die Veränderungen der obgenannten Variablen zwischen den beiden Zählungen. Den stärksten Rückgang verzeichnet die Körperschaft Autonome Region Trentino-Südtirol, deren Beschäftigtenzahl im Laufe des letzten Jahrzehnts deutlich gesunken ist (-63,4%). Dementsprechend ging auch die durchschnittliche Größe der Arbeitsstätten der Körperschaft von 19,6 Beschäftigten je Arbeitsstätte im Jahr 2001 auf 7,2 Beschäftigte je Arbeitsstätte im Jahr 2011 zurück. Grund dafür ist die Übertragung einiger Zuständigkeitsbereiche, genauer gesagt im Bereich Zivilschutz und in der Führung des Katasters und Grundbuches, von der Region an die Autonome Provinz Bozen-Südtirol. Gleichzeitig steigt die Zahl der Beschäftigten und der Arbeitsstätten der Autonomen Provinz um 7,1% bzw. 9,1%. Die höhere Anzahl an Arbeitsstätten dieser Körperschaft hängt auch mit der immer weiteren, dichteren Verbreitung auf dem Landesgebiet zusammen, um den Bedürfnissen der Bevölkerung in den Randgebieten entgegenzukommen. Die Zahl der Arbeitsstätten der Gemeinden nimmt ebenfalls deutlich zu, wobei die Beschäftigtenzahl gleichzeitig konstant bleibt. In Bezug auf den Sanitätsbetrieb führte die Zusammenlegung der vier Körperschaften, die 2001 bestanden, zu einem Rückgang der Arbeitsstätten (-14,7%). Da sich die Zuständigkeiten dieser Körperschaft nicht geändert haben und da die Gesundheitsdienste stark nachgefragt werden, kam es weiters zu einer leichten Zunahme der Beschäftigtenzahl (+11,1%).

62,7% der Arbeitsstätten und 72,3% der Beschäftigten sind in den Bereichen Bildung (52,2% der Arbeitsstätten und 41,4% der Beschäftigten) und Gesundheits- und Sozialwesen (10,5% der Arbeitsstätten und 30,9% der Beschäftigten) tätig. Die Anteile der Öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und gesetzlichen Sozialversicherung betragen hingegen 16,9% bzw. 23,0%.

Im Laufe des Jahrzehnts 2001-2011 ist die Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten in den Tätigkeitsbereichen Bildung sowie Gesundheits- und Sozialwesen gestiegen, während die Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und gesetzliche Sozialversicherung einen Rückgang verzeichnet.

### Übersicht 5.4

#### Arbeitsstätten und Beschäftigte je Arbeitsstätte nach Rechtsform der jeweiligen öffentlichen Körperschaft - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte und prozentuelle Veränderungen

RECHTSFORM	2011			2001			% Veränd.		
	UL Beschäftigte	Beschäftigte/ Arbeitsstätte		UL Beschäftigte	Beschäftigte/ Arbeitsstätte		UL Beschäftigte	Beschäftigte/ Arbeitsstätte	
Verfassungsorgan/verfassungsrechtlich relevantes Organ und Staatsverwaltung	42	913	21,7	62	1.103	17,8	-32,3	-17,2	21,9
Region	12	86	7,2	12	235	19,6	0,0	-63,4	-63,3
Provinz	1.039	21.695	20,9	945	20.259	21,4	9,9	7,1	-2,3
Gemeinde	614	4.570	7,4	290	4.588	15,8	111,7	-0,4	-53,2
Berg- oder Inselgemeinschaft, Gemeindenverband	120	1.830	15,3	68	1.205	17,7	76,5	51,9	-13,6
Betrieb und Körperschaft des nationalen Gesundheitsdienstes	58	9.171	158,1	68	8.253	121,4	-14,7	11,1	30,2
Sonstige öffentliche Körperschaft	200	5.015	25,1	185	2.051	11,1	8,1	144,5	126,1
<b>Insgesamt</b>	<b>2.085</b>	<b>43.280</b>	<b>20,8</b>	<b>1.630</b>	<b>37.694</b>	<b>23,1</b>	<b>27,9</b>	<b>14,8</b>	<b>-10,0</b>

### Übersicht 5.5

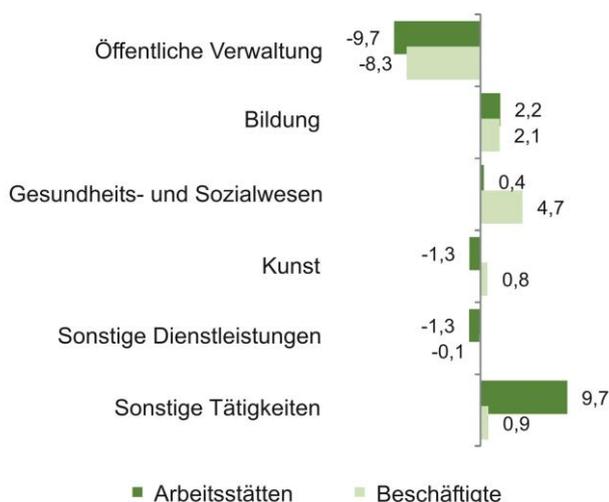
#### Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Sektor der Wirtschaftstätigkeit der Arbeitsstätte - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte, Prozentanteil und prozentuelle Veränderungen

TÄTIGKEITSEKTOR	2011		% Anteil		% Veränd.	
	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Arbeitsstätten	Beschäftigte
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und gesetzliche Sozialversicherung	352	9.934	16,9	23,0	-18,7	-15,6
Bildung	1.088	17.922	52,2	41,4	33,5	21,0
Gesundheits- und Sozialwesen	219	13.358	10,5	30,9	32,7	35,4
Kunst, Sport, Unterhaltung und Erholung	90	648	4,3	1,5	-1,1	133,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	20	96	1,0	0,2	-45,9	-29,9
Sonstige Tätigkeiten	316	1.322	15,1	3,0	255,1	59,7
<b>Insgesamt</b>	<b>2.085</b>	<b>43.280</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>27,9</b>	<b>14,8</b>

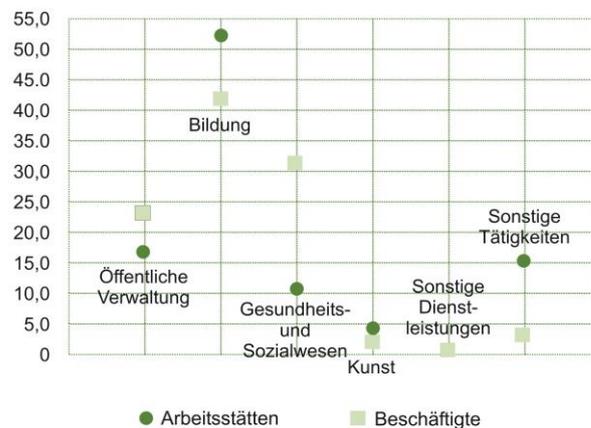
Im Jahrzehnt zwischen den Zählungen 2001-2011 ist der Anteil der Arbeitsstätten und der eingesetzten Beschäftigten in der Öffentlichen Verwaltung gesunken (um 9,7 Prozentpunkte bei den Arbeitsstätten und um 8,3 Prozentpunkte bei den Beschäftigten), während die Zahlen im Bildungsbereich und im Gesundheits- und Sozialwesen leicht gestiegen sind. Die Anstrengungen der öffentlichen Körperschaften Südtirols konzentrieren sich stärker auf die sozial wichtigsten Sektoren und auf die Grundversorgung der Bevölkerung.

**Abbildung 5.5**

Veränderung des Anteils der Beschäftigten und der Arbeitsstätten nach Sektor der Wirtschaftstätigkeit der Arbeitsstätte - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Prozentwerte

**Abbildung 5.6**

Beschäftigte und Arbeitsstätten nach Sektor der Wirtschaftstätigkeit der Arbeitsstätte - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte



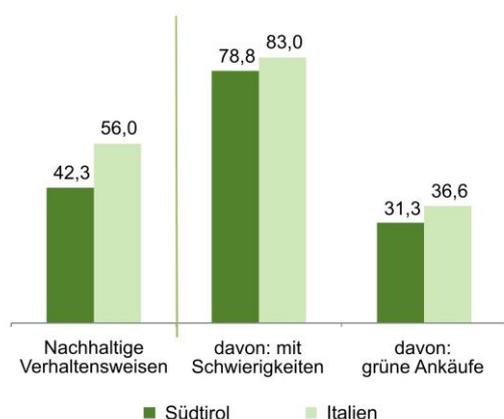
Das Kartogramm 5.3 beschreibt schwerpunktmäßig die Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen. Es zeigt den Anteil der Beschäftigten in diesem Sektor an den gesamten Beschäftigten der Arbeitsstätten der öffentlichen Körperschaften. Die Landkarte bildet sowohl das öffentliche Angebot im Gesundheits- und Sozialwesen als auch das Gewicht dieses Bereichs am öffentlichen Sektor ab. Die weißen Flächen bedeuten, dass es in der Gemeinde keine Beschäftigten (von öffentlichen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen) gibt. Die Anzahl und Verteilung der Gemeinden ohne solcher Einrichtungen auf dem eigenen Gebiet heben indirekt die Entfernungen hervor, welche die Bürger zurücklegen müssen, um die Dienste beanspruchen zu können. Die visuelle Analyse der Entfernungen ergibt, dass es dank der weiten Verbreitung der Einrichtungen mit öffentlichen Angeboten in Südtirol möglich ist, die Dienste mit geringem Aufwand für die Nutzer bereitzustellen (unter der Voraussetzung, dass lokale Einrichtungen verfügbar sind, welche die therapeutischen oder sozialen Bedürfnisse der Nutzer befriedigen können). Die dargestellten Informationen sind natürlich nur als ungefähre Angabe hilfreich, da sie nichts über die unterschiedlichen Arten der angebotenen Dienste aussagen (die von den Krankenhäusern bis zu den Sozialeinrichtungen, von den Pflege- und Altersheimen bis zu den Notaufnahmediensten usw. reichen). Weiters fehlen die Angebote der privaten, auch konventionierten, Einrichtungen, da hier nur die Dienste des öffentlichen Sektors berücksichtigt wurden. Südtirol verfügt in fast allen größeren Tälern über aktive Arbeitsstätten des Gesundheitswesens. Die weit verzweigte Verbreitung über das Landesgebiet ist aufgrund der Gebirgslandschaft Südtirols notwendig, welche die Erreichbarkeit der größeren Städte für die hilfeschende Bevölkerung erschweren würde. Das Vorhandensein von Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen in den Randgemeinden bringt einen hohen Anteil von Beschäftigten im Gesundheitswesen an den gesamten Beschäftigten in einigen mittleren bzw. kleineren Gemeinden mit sich, wie z.B. Rodeneck (73,1%), Innichen (67,0%) und Kurtatsch a.d. Weinstr. (65,6%). In der Landeshauptstadt, wo sich die größte Gesundheitseinrichtung des Landes befindet, beträgt der Anteil 35,3%.



(19,1%) und bei der Bestimmung der Maßnahmen (15,9%) genannt. Auf gesamtstaatlicher Ebene überwiegen die zu hohen Kosten der Umweltschutzmaßnahmen (23,0% gegenüber 15,3% in Südtirol).

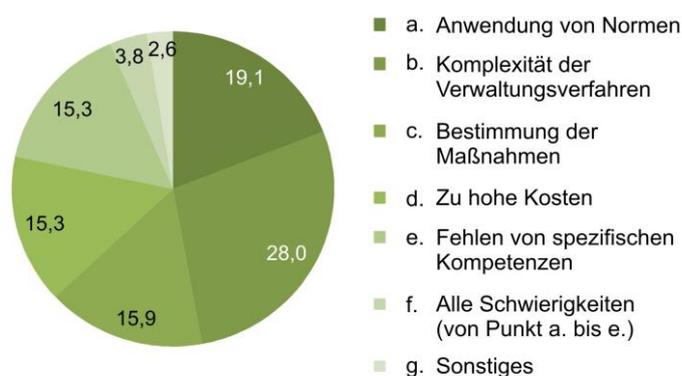
**Abbildung 5.7**

Öffentliche Körperschaften, die umweltnachhaltige Verhaltensweisen anwenden, in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte



**Abbildung 5.8**

Arten der Schwierigkeiten, welche die öffentlichen Körperschaften bei der Umsetzung der umweltnachhaltigen Verhaltensweisen angetroffen haben - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte (a)



(a) Prozentwerte auf die Gesamtheit der Antworten. Mehrfachnennungen möglich

Eine weitere Kennzahl für die Umweltnachhaltigkeit ist die Anwendung von Ankaufsverfahren von Seiten der Körperschaften, welche die Anforderungen des Umweltschutzes berücksichtigen, also von so genannten „grünen Ankäufen“ (Abbildung 5.7). In Südtirol haben 31,3% der Körperschaften, die angeben, nachhaltige Verhaltensweisen anzuwenden, so genannte „grüne Ankäufe“ getätigt, etwas weniger als auf gesamtstaatlicher Ebene (36,6%).

Das Thema der Transparenz gewinnt in Bezug auf den Handlungsbereich der öffentlichen Körperschaften immer mehr an Bedeutung und nimmt die Rolle des Leitkriteriums für die Beziehungen zwischen Körperschaft und Bürger/Nutzer ein. In diesem Zusammenhang erhebt die Arbeitsstättenzählung, wie weit die Anwendung der verschiedenen Formen der sozialen Rechnungslegung (Sozialbilanz, Gender Budgeting, Sozialbilanz der Legislaturperiode, Auftragsbilanz, Umweltbilanz) verbreitet ist. Dies ist einer der wichtigsten Innovationsbereiche der öffentlichen Kommunikation, eine Art Zweiwegkommunikation zwischen den Akteuren und den Bürgern, welche einerseits die Transparenz der Verwaltungsmaßnahmen fördert und andererseits die Teilnahme der Bürger am öffentlichen Leben anregt. In Südtirol wenden 34,9% aller öffentlichen Körperschaften mindestens eine Form der sozialen Rechnungslegung an. Auf gesamtstaatlicher Ebene liegt der Anteil leicht höher (39,1%). Die am häufigsten von den Südtiroler öffentlichen Körperschaften eingesetzte Form der sozialen Rechnungslegung ist die Sozialbilanz, die von 35,8% derselben umgesetzt wird. Am seltensten wird die Umweltbilanz erstellt (4,7%).

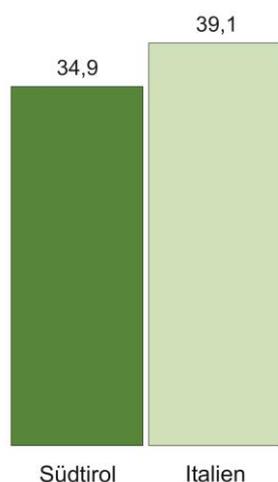
In Bezug auf die nachhaltige Verwaltung wurde bei der 9. Arbeitsstättenzählung außerdem erhoben, wie viele Verwaltungen Managementsysteme zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer („sistemi di gestione della sicurezza dei lavoratori - SGSL“) und wie viele einen Verhaltenskodex anwenden. Das Management zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit (SGSL) kann einem Standard entsprechen (z.B. UNI-INAIL oder „British Standard OHSAS 18001:2007), d.h. formell anerkannt sein, oder ein Nicht-Standard-System innerhalb der Körperschaft sein, das sich auf die betrieblichen Organisations- und Managementmodelle bezieht, die von der „Ständigen Gesamtstaatlichen Beratungskommission für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz“ angeführt werden. Fast alle Südtiroler (94,7%) sowie gesamtstaatlichen Körperschaften (90,1%) wenden eines der Systeme an.

Die Anwendung eines Verhaltenskodexes, sprich einer Art Schutz der Arbeitnehmer vor Diskriminierung, Mobbing und Verletzungen der persönlichen Würde, ist hingegen weniger weit verbreitet. Nur 33,3% aller Südtiroler Körperschaften wenden mindestens einen Verhaltenskodex an, etwas weniger als auf gesamtstaatlicher Ebene (33,8%).

Mit der Anwendung eines Verhaltenskodexes hängt die Einrichtung eines Beirats für Chancengleichheit und die Ernennung einer Vertrauensperson eng zusammen. Die Anwendung eines Verhaltenskodexes ist nicht obligatorisch und stellt ein Instrument dar, anhand dessen die Ziele des Beirats für Chancengleichheit umgesetzt werden, dessen Einrichtung hingegen verpflichtend ist. Die Körperschaft kann auch eine Vertrauensperson ernennen, die den Beirat für Chancengleichheit bei seiner Arbeit unterstützt. In Südtirol haben 15,3% aller Körperschaften auf dem Landesgebiet einen Beirat für Chancengleichheit eingerichtet, während 6,3% eine Vertrauensperson ernannt haben.

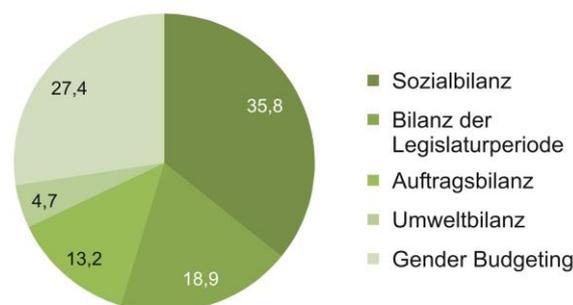
**Abbildung 5.9**

Öffentliche Körperschaften, die verschiedene Formen der sozialen Rechnungslegung anwenden, in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte



**Abbildung 5.10**

Formen der sozialen Rechnungslegung, die von den öffentlichen Körperschaften angewandt werden - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte (a)



(a) Prozentwerte auf die Gesamtheit der Antworten. Mehrfachnennungen möglich

### 5.3.2 EDV-Ausstattung und -Nutzung

Die öffentlichen Verwaltungen wenden Systeme zur Computerisierung der Verfahren über die Anwendung, Verbreitung und das Ausprobieren von Technologien, die mit IKT abgekürzt werden (Informations- und Kommunikationstechnologien), an. Die 9. Arbeitsstättenzählung erhebt sowohl die technische Ausstattung als auch die Nutzung derselben in den öffentlichen Körperschaften.

In Südtirol sind fast alle öffentlichen Körperschaften mit Informationstechnologien sowohl zur Kommunikation innerhalb der Körperschaft als auch zur Kommunikation nach außen, sprich mit anderen (öffentlichen und/oder privaten) Körperschaften und in der Beziehung zwischen Körperschaft und Bürger, ausgestattet. 82,5% der Körperschaften sind mit dem Internet und mit dem Intranet verbunden. Damit liegt der öffentliche Sektor Südtirols deutlich über dem gesamtstaatlichen Durchschnitt von 57,3%. Das Intranet wird vor allem zur Kommunikation genutzt: für Organisationskommunikation (23,3%), Verwaltungskommunikation (22,8%) und für gesetzliche Dokumentation (21,0%).

#### Abbildung 5.11

Nutzungszweck des Intranet in den öffentlichen Körperschaften - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte (a)



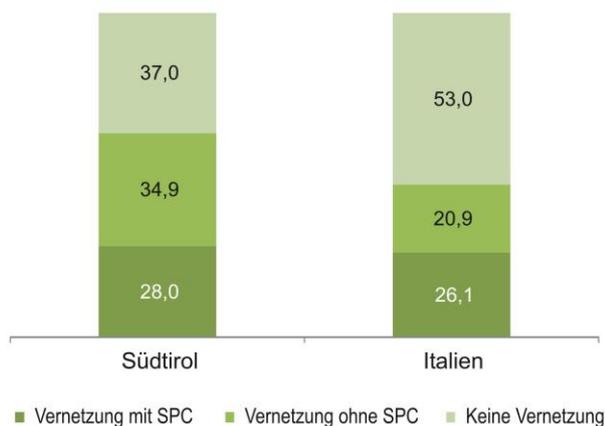
(a) Prozentwerte auf die Gesamtheit der Antworten. Mehrfachnennungen möglich

28,0% der in Südtirol gezählten öffentlichen Körperschaften (Abbildung 5.12) sind mit einem öffentlichen Vernetzungssystem (Sistema Pubblico di Connettività SPC) ausgestattet, d.h. mit einer Reihe von technologischen und technischen Infrastrukturen zur Entwicklung, zum Teilen, zur Integrierung und Verbreitung der Informationen und Daten der öffentlichen Verwaltung, die notwendig sind, um die Interoperabilität und die Kooperation der öffentlichen Körperschaften zu gewährleisten, wobei die Sicherheit, der Datenschutz sowie der Schutz und die Autonomie der Informationen jeder öffentlichen Verwaltung garantiert werden.<sup>10</sup> 34,9% der Südtiroler öffentlichen Körperschaften geben an, mit anderen öffentlichen und/oder privaten Körperschaften verbunden zu sein, ohne das SPC zu nutzen, während 37,0% angeben, über keinerlei Möglichkeit zur Vernetzung mit anderen Körperschaften zu verfügen. Die Südtiroler Situation ist deutlich besser als die gesamtstaatliche: Im restlichen Staatsgebiet sind 26,1% aller Körperschaften an ein SPC angeschlossen und 20,9% sind ohne SPC vernetzt.

<sup>10</sup> „Agenzia per l'Agenda digitale“, Präsidium des Ministerrats. Verfügbar auf: <http://www.agid.gov.it/infrastrutture-sicurezza/sistema-pubblico-connettivita>

**Abbildung 5.12**

Öffentliche Körperschaften und Vernetzung mit anderen öffentlichen und/oder privaten Körperschaften in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte

**Übersicht 5.6**

Arten der Kommunikationskanäle mit dem Benutzer, die von den öffentlichen Körperschaften in Südtirol und Italien verwendet werden - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte

KOMMUNIKATIONSKANÄLE MIT DEM NUTZER	Südtirol	Italien
Web	86,2	90,8
Call Center	14,3	17,9
Mobile Technologien (UMTS, GPRS, WAP)	64,0	42,3
Elektronischer Schalter	7,4	6,4
Digitales terrestrisches Fernsehen	19,0	13,7
Schalter für Parteienverkehr (Amt für Bürgerservice)	57,7	65,5
Social media	21,2	26,0
Normale E-Mail	97,9	98,2
Zertifizierte E-Mail	88,4	94,2
Sonstiges	13,8	15,4
Keiner	0,5	0,5

Bei der Kommunikation zwischen Körperschaften und Bürgern werden immer häufiger verschiedene Kommunikationsmittel genutzt. Diese Instrumente stehen auch der Öffentlichen Verwaltung zur Verfügung, deren Hauptziel darin besteht, den öffentlichen Sektor für den Bürger leichter zugänglich zu machen: mobile Technologien, soziale Medien, digitales terrestrisches Fernsehen, elektronische Schalter und andere (Übersicht 5.6). Die öffentlichen Körperschaften Südtirols greifen zu diesem Zweck vor allem auf internetbasierte Kommunikationsmittel zurück: normale E-Mail (97,9% der Körperschaften), zertifizierte E-Mail (88,4%) und Web (85,2%). Die traditionelleren Kommunikationswege werden seltener genutzt: die Schalter für die Bürger zu 57,7% und das Call Center zu 14,3%. Der Vergleich mit der gesamtstaatlichen Situation zeigt keine großen Unterschiede auf, abgesehen von der häufigeren Nutzung der Mobiltechnologien (UMTS, GPRS und WAP) in Südtirol.

Die Abbildung 5.13 zeigt den Anteil der neuen Arten zur Vereinfachung des Zugriffs auf die Dienste der Öffentlichen Verwaltung durch die Bürger und die Unternehmen auf Landesebene. Es werden die öffentlichen Körperschaften mit Einheitsschalter für Bürgerdienste<sup>11</sup> je 100.000 Ansässige und die öffentlichen Körperschaften mit Einheitsschalter für wirtschaftliche Aktivitäten (SUAP)<sup>12</sup> je 10.000 Unternehmen erhoben. In Südtirol werden 4,9 Einheitsschalter für Bürger-

<sup>11</sup> Der Einheitsschalter für Bürgerdienste ist ein Dienst, der von zahlreichen öffentlichen Körperschaften angeboten wird, um in einer einzigen Struktur verschiedene Dienste zusammenzufassen, die vorher von entsprechend vielen verschiedenen Schalterstellen bereitgestellt wurden. Auf diese Weise sollen die Aufgaben der Bürger bei der Erledigung der Verfahren erleichtert und die Amtswege der verschiedenen Verfahren vereinfacht werden.

<sup>12</sup> Der Einheitsschalter für wirtschaftliche Aktivitäten (SUAP) stellt die Verbindung zwischen den Unternehmen und der Öffentlichen Verwaltung dar. Das D.P.R.: 60/2010 definiert ihn sinngemäß wie folgt: Der Einheitsschalter ist für die Antragsteller die einzige Anlaufstelle für alle Verwaltungsangelegenheiten, die ihre Gewerbetätigkeit betreffen. Diese Anlaufstelle gibt eine einzige und prompte Antwort, stellvertretend für alle anderen öffentlichen Verwaltungen, die in das Verfahren involviert sind.

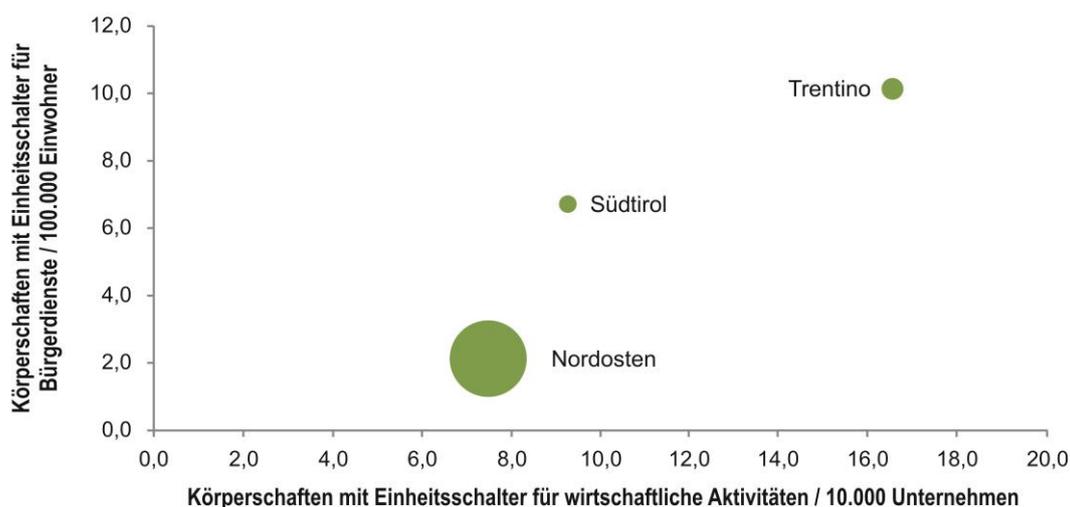
dienste je 100.000 Einwohner und 7,6 Einheitsschalter für wirtschaftliche Aktivitäten je 10.000 Unternehmen gezählt. Der entsprechende gesamtstaatliche Wert beträgt 2,6 bzw. 9,2 Schalter.

Neben der EDV-Ausstattung kann auch der Zugang des Personals des öffentlichen Sektors zu Internet und Intranet berücksichtigt werden (Übersicht 5.7). In Südtirol ermöglicht die Hälfte (49,8%) der öffentlichen Körperschaften mindestens drei Vierteln des eigenen tatsächlich im Dienst stehenden Personals den Zugang zum Internet, während es in Bezug auf das Intranet 64,7% sind. In der Körperschaft Autonome Provinz Bozen-Südtirol haben 75-94% des Personals Zugriff auf das Internet und 95-100% auf das Intranet.

Ein innovativer Aspekt der Zählung betrifft schließlich die Nutzung der EDV-Ausstattung zum Zweck der Anwendung von Maßnahmen, die der Einsparungspolitik der öffentlichen Ausgaben entsprechen und welche die Transparenz der öffentlichen Verfahren festlegen. Dabei wurden im Besonderen die Anwendung von Open-Source-Software und die Nutzung von Online-Märkten, digitalen Auktionen, digitalen Märkten und Online-Geschäften für den Ankauf von Gütern und Dienstleistungen erhoben. Diese Instrumente werden derzeit im öffentlichen Sektor aktiviert und verbreitet, betreffen die öffentlichen Körperschaften in Südtirol jedoch bereits in beträchtlichem Ausmaß. 72,5% sind mit Open-Source-Software ausgestattet (40,1% auf gesamtstaatlicher Ebene) und 27,5% setzen die EDV-Ausstattung für den Ankauf von Gütern und Dienstleistungen ein. In letzterem Fall liegt der gesamtstaatliche Wert bei 35,6%.

### Abbildung 5.13

Öffentliche Körperschaften mit Einheitsschalter für wirtschaftliche Aktivitäten und Einheitsschalter für Bürgerdienste nach Anzahl der Unternehmen und Wohnbevölkerung - Arbeitsstättenzählung 2011



**Übersicht 5.7****Öffentliche Körperschaften nach tatsächlich im Dienst stehenden Personal mit Zugang zu Internet und Intranet nach Rechtsform - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte**

RECHTSFORM	Zugang zu Internet				Zugang zu Intranet			
	1-49%	50-74%	75-94%	95-100%	1-49%	50-74%	75-94%	95-100%
Autonome Provinz	-	-	100,0	-	-	-	-	100,0
Gemeinde	39,7	21,5	15,5	23,3	10,5	29,8	21,1	38,6
Berg- oder Inselgemeinschaft, Gemeindenverband	28,6	14,3	14,3	42,8	16,7	16,7	16,7	49,9
Betrieb oder Körperschaft des nationalen Gesundheitsdienstes	-	100,0	-	-	-	-	100,0	-
Öffentliche Universität	-	-	-	100,0	-	-	-	100,0
Nicht wirtschaftliche öffentliche Körperschaft	6,7	-	3,3	90,0	7,7	-	-	92,3
Sonstige öffentliche Körperschaft	48,5	6,0	18,2	27,3	20,0	10,0	20,0	50,0
<b>Insgesamt</b>	<b>34,9</b>	<b>15,3</b>	<b>14,3</b>	<b>35,5</b>	<b>11,6</b>	<b>23,7</b>	<b>19,2</b>	<b>45,5</b>

## 6. Das Erhebungsverfahren der Zählungen der Unternehmen und Non-Profit-Organisationen

Bei den drei Zählungen (der Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften) kamen zwei verschiedene Erhebungsverfahren aufgrund der Richtlinien des Allgemeinen Zählungsplans zum Einsatz. Nachfolgend wird das Erhebungsverfahren beschrieben, das bei den Zählungen der Unternehmen und der Non-Profit-Organisationen angewandt wurde. Dieses ist aufgrund seines Organisationsmodells und der Einheitlichkeit der Erhebungstechnik einzigartig. Die wesentlichen Merkmale des Verfahrens sind die drei territorialen Koordinationsebenen (national, regional und auf Provinzebene), die Möglichkeit der Beantwortung über mehrere Kanäle und die Verwendung eines vollständig computerisierten Kontrollsystems. Bei den öffentlichen Körperschaften wurde ein anderes Erhebungsverfahren verwendet, das zwei Koordinationsebenen (national und regional) umfasste und bei dem der Fragebogen ausschließlich online beantwortet werden konnte. Dieses Verfahren wird in einer eigenen Publikation, die auch die Ergebnisse der entsprechenden Verfahrensbewertung enthält, vorgestellt.

### 6.1 Das Kontrollsystem und die Organisation des Erhebungsnetzwerks vor Ort

Eines der wichtigsten Instrumente, die das ISTAT zur Unterstützung der Erhebung der Unternehmen und der Non-Profit-Organisationen verwendet hat, ist das „Sistema di Gestione della Rilevazione (SGR)“. Damit konnten alle Phasen des Erhebungsprozesses, insbesondere die Rückgabe der Fragebögen, kontrolliert werden. Die Verwendung des SGR und die Erhebung über mehrere Kanäle haben dazu beigetragen, dass die Zahl der für die Erhebung vor Ort benötigten Zähler deutlich verringert werden konnte. Auf die Beschreibung der Organisation und Zusammensetzung des Erhebungsnetzwerks folgt die Detailanalyse der wichtigsten Verfahrensindikatoren, die mithilfe des SGR täglich überwacht wurden, um den Status und die Qualität der jeweiligen Arbeitsphasen einzuschätzen, d.h.: das Ergebnis der Übermittlung der Fragebögen an die Erhebungseinheiten, der Verlauf der Rückgabe der Fragebögen durch die Befragten auch in Hinblick auf die zentral durchgeführten Mahnungen, die Rücklaufquoten nach verwendetem Kanal und die Ermittlung der Verstöße gegen die Auskunftspflicht, die von den Landeszahlungsämtern (UPC) durchgeführt wurden. Das Erhebungsnetzwerk umfasste drei Ebenen:

1. gesamtstaatliche Ebene mit zwei Hauptakteuren: das ISTAT, Rechtsinhaber der Erhebungen, mit der Aufgabe, die technischen, organisatorischen und methodologischen Aspekte der Zählung festzulegen, und das Statistikamt des Verbands der Handelskammern (Unioncamere), dem sowohl die Koordination und der Support der Statistikämter der Handelskammern als auch die Zusammenarbeit mit dem ISTAT bei der technischen Überwachung der Zählungstätigkeiten oblagen;
2. auf regionaler Ebene wurden die Außenstellen des ISTAT als Regionale Zählungsämter (URC) eingerichtet; sie hatten die Aufgabe, die Funktionsweise des Erhebungsnetzwerkes in ihrem Zuständigkeitsgebiet zu überwachen, indem sie die ordnungsgemäße Durchführung der Zählungstätigkeiten kontrollierten;
3. auf Provinzebene umfasste das Netzwerk die Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern und in einigen Fällen die regionalen Verbände der Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern, welche die Landeszahlungsämter (UPC) bildeten, in

deren Rahmen die Zähler und gegebenenfalls ihre Koordinatoren tätig waren; sie unterstützten die ihnen zugeteilten Erhebungseinheiten und gewährleisteten, dass die Fragebögen innerhalb der vorgesehenen Fristen zurückgeschickt wurden, indem sie auch vor Ort die fehlenden Antworten einholten. In den Autonomen Provinzen Trient und Bozen wurden die Aufgaben der UPC von den Statistikämtern der jeweiligen Landesverwaltungen übernommen.

In Südtirol umfasste das Erhebungsnetzwerk (Übersicht 6.1) 38 Zählungsbeauftragte<sup>13</sup> (1% des gesamtstaatlichen Wertes) des Landeszahlungsamtes, das beim Landesinstitut für Statistik ASTAT eingerichtet war. 84% des Personals (32 Personen) waren als Zähler tätig. Alle Zähler wurden außerhalb des ASTAT angeworben. Jeder Zähler war durchschnittlich für 306 Fragebögen (329 in Italien) verantwortlich. Dies entspricht den Vorgaben des ISTAT von 300 bis 400 Erhebungseinheiten je Zähler<sup>14</sup>.

### Übersicht 6.1

Zusammensetzung des Personals der UPC nach zugewiesenem Profil - Absolute Werte und Prozentwerte

LANDESZÄHLUNGS-AMT	Verantwortliche und sonstige Teammitglieder	Koordinatoren	Zähler			Back-Office	Insgesamt
			Insgesamt	% innerhalb der Verwaltung des UPC	Durchschnittliche Fragebögen je Zähler		
Südtirol	2	3	32	0,0	306	1	38
Italien	268	193	2.257	47,0	329	199	2.917

## 6.2 Das Ergebnis der postalischen Übermittlung

Im übrigen Staatsgebiet wurden die Fragebögen an die Unternehmen und die Non-Profit-Organisationen, die auf der vor der Zählung erstellten Liste der Erhebungseinheiten enthalten waren, ab 3. September 2012 von den „Poste Italiane“ zugestellt. Auf gesamtstaatlicher Ebene wurden 81% der Fragebögen erfolgreich zugestellt (Abbildung 6.1). Die unerwartete Menge der nicht zugestellten Fragebögen brachte einen zusätzlichen Arbeitsaufwand für die UPC mit sich, die alle Fälle, in denen der Postversand versagt hatte, selbst verwalten und lösen mussten.

In Südtirol wurden die Fragebögen direkt vom ASTAT zugestellt. Die Übermittlung war in 98% der Fälle erfolgreich - deutlich öfter als im gesamtstaatlichen Durchschnitt.

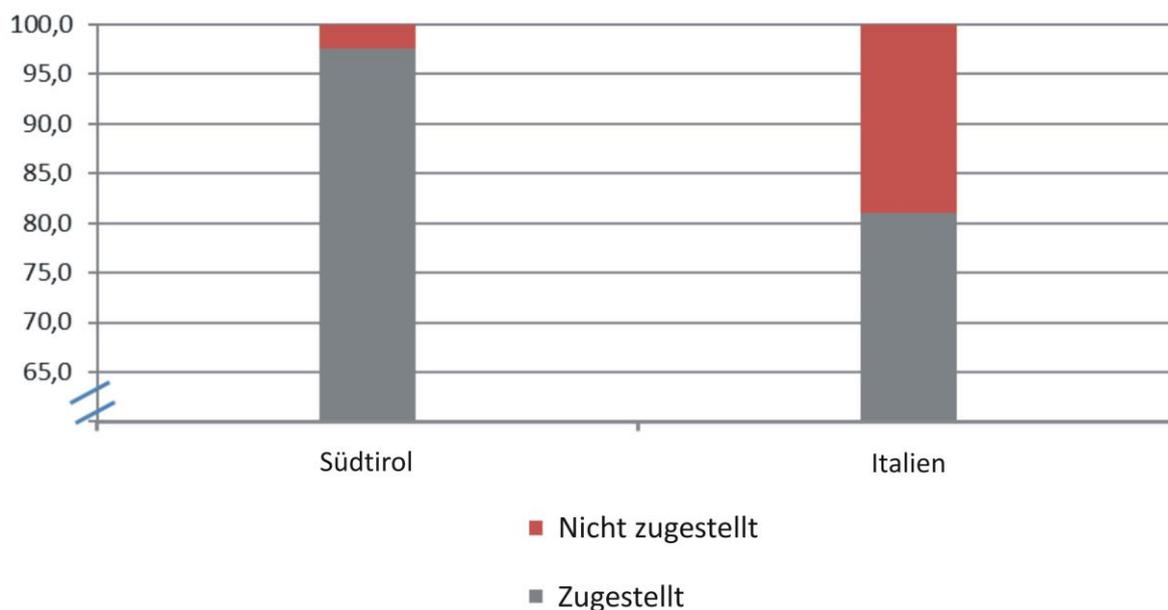
In Bezug auf die Unternehmen steigt der Anteil der erfolgreich zugestellten Fragebögen in Südtirol auf 99% (92% in Italien) und in Bezug auf die Non-Profit-Organisationen beträgt er 97% und übertrifft somit den gesamtstaatlichen Durchschnitt von 75% sehr deutlich.

<sup>13</sup> Die Angaben zu den Zählungsbeauftragten stammen aus dem SGR. Die Berechnungen in diesem Bericht beziehen sich auf die Anzahl der SGR-Nutzer, die höher sein kann als die Anzahl der tatsächlich beschäftigten Personen, da einer Person mehrere Aufgaben und Funktionen von verschiedenen Profilen zugewiesen sein könnten.

<sup>14</sup> Vgl. Rundschreiben Nr. 2 vom 20. April 2012 (Prot. Nr. 13125)

**Abbildung 6.1**

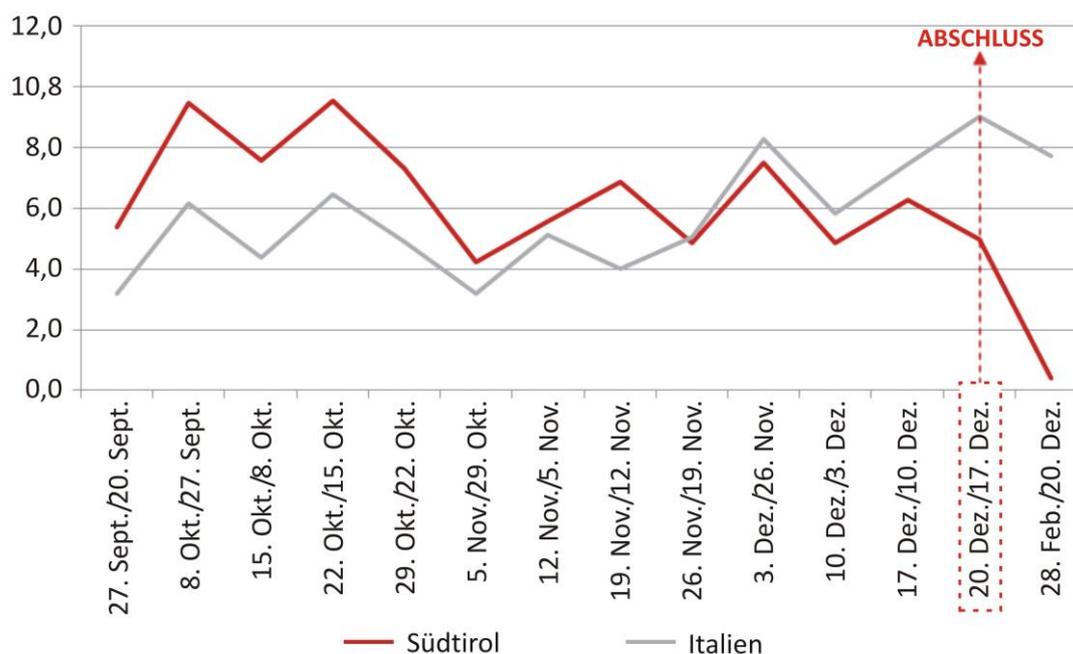
Ergebnis der postalischen Zustellung der Fragebögen an die Erhebungseinheiten nach Landeszahlungsamt - Prozentwerte an den gesamten Einheiten auf der Liste

**6.3 Die Rückgabe der ausgefüllten Fragebögen**

Am 10. September 2012 begann die Rückgabephase der Fragebögen. Etwa einen Monat danach lag die Rücklaufquote in Südtirol (Übersicht 6.2) deutlich über dem gesamtstaatlichen Durchschnitt (am 8. Oktober hatten 20,8% der Einheiten auf der Liste in Südtirol und 13,6% in Italien den Fragebogen zurückgeschickt). Betrachtet man den Verlauf der Rückgabe der Fragebögen nach Erhebungszeitraum (Abbildung 6.2), zeigt sich, dass die Sammlung der ausgefüllten Fragebögen in Südtirol schneller vonstatten ging als durchschnittlich in Italien. Die Zunahme war in den ersten beiden Monaten der Zählung immer höher als auf gesamtstaatlicher Ebene (am 29. Oktober waren in Südtirol 45,2% zurückgeschickt worden, in Italien 29,3%). Im November verlangsamt sich die Rückgabe sowohl in Südtirol als in Gesamtitalien und legt anschließend wieder zu. Nach Abschluss der Zählung liegt die Rücklaufquote in Südtirol mit 90,8% klar über dem gesamtstaatlichen Durchschnitt (84,9%).

**Abbildung 6.2**

Verlauf der Rückgabe der Fragebögen in Südtirol und Italien nach Erhebungszeitraum - Prozentuelle Veränderungen zwischen den Erhebungszeiträumen

**Übersicht 6.2**

Rücklaufquote der Fragebögen nach Erhebungszeitraum - Prozentwerte an den gesamten Einheiten auf der Liste - Kumulierte Werte Südtirol und Italien

	20. Sept.	27. Sept.	8. Okt.	15. Okt.	22. Okt.	29. Okt.	5. Nov.	12. Nov.	19. Nov.	26. Nov.	3. Dez.	10. Dez.	17. Dez.	20. Dez.	28. Feb.
<b>Südtirol</b>	5,9	11,3	20,8	28,4	37,9	45,2	49,4	55,0	61,9	66,7	74,2	79,1	85,4	90,4	90,8
<b>Italien</b>	4,2	7,4	13,6	17,9	24,4	29,3	32,5	37,6	41,6	46,6	54,9	60,7	68,2	77,2	84,9

57,3% der in Südtirol zurückgeschickten Fragebögen wurden online beantwortet (Übersicht 6.3) - 9 Prozentpunkte weniger als im gesamtstaatlichen Durchschnitt (66,4%). Unterschiede ergeben sich zwischen den beiden Erhebungen, deren Online-Rücklaufquote auf regionaler Ebene 73% bei den Unternehmen (79% in Italien) und 48% bei den Non-Profit-Organisationen (59% in Italien) beträgt. In Südtirol verzeichnen die Rückgabestellen<sup>15</sup> bei den Gemeinden eine höhere Rücklaufquote der Fragebögen (17,3%) als das Landeszahlungsamt. Der Anteil der an die Zähler übergebenen Fragebögen (15,9%) ist deutlich höher als auf gesamtstaatlicher Ebene (8,7%).

<sup>15</sup> Im übrigen Staatsgebiet waren die Rückgabestellen bei den Postämtern eingerichtet.

### Übersicht 6.3

Zurückgegebene Fragebögen nach Kanal und Landeszahlungsamt - Absolute Werte, Prozentwerte und Position auf der gesamtstaatlichen Rangliste nach Rückgabequote der Fragebögen über das Internet

LANDES- ZÄHLUNGSAMT	Internet			Postämter		UPC		Zähler		Insgesamt	
	Abs. W.	%	Pos.	Abs. W.	%	Abs. W.	%	Abs. W.	%	Abs. W.	%
Südtirol	5.087	57,3	73.	1.536	17,3	849	9,6	1.411	15,9	8.883	100,0
Italien	418.385	66,4	-	69.987	11,1	86.701	13,8	54.687	8,7	629.760	100,0

## 6.4 Die Ermittlung der Verstöße gegen die Auskunftspflicht

Nach dem Abschluss der Datenerfassung ermittelten die UPC die Verstöße gegen die Pflicht zur Übermittlung der statistischen Daten<sup>16</sup>. Auf gesamtstaatlicher Ebene wurden fast 67 Tausend Mahnungen an nicht antwortende Einheiten geschickt (Übersicht 6.4). Das entspricht 9% der Einheiten auf der vor der Zählung erstellten Liste. Aufgrund der hohen Rücklaufquoten in Südtirol musste das UPC verhältnismäßig wenige Mahnungen (573 - 6% der Einheiten auf der Liste) verschicken. In Südtirol bewirkten die Mahnungen in 92% der Fälle (und somit deutlich häufiger als auf gesamtstaatlicher Ebene) die Rückgabe des ausgefüllten Fragebogens oder die Zuweisung des Status der nicht erhobenen Einheit (aufgelöst, unauffindbar, außerhalb des Erhebungsbereichs, dupliziert). Für die wenigen Einheiten, die nicht die Auskunftspflicht erfüllten, hat das UPC 46 Akten mit Verstößen gegen die Auskunftspflicht (0,5% der Unternehmen und Non-Profit-Organisationen, die auf den vor der Zählung erstellten Listen des Zuständigkeitsgebiets aufschienen) erstellt und dem ISTAT<sup>17</sup> übermittelt. Dabei handelt es sich um den Endwert der Verstöße gegen die Auskunftspflicht bei der Arbeitsstättenzählung, der in Südtirol weit niedriger ausfällt als im gesamtstaatlichen Durchschnitt (2,4%).

### Übersicht 6.4

Ergebnis der Mahnungen - Absolute Werte und Prozentwerte

	Einheiten mit zugeschickter Mahnung		Davon von den Befragten zurückgeschickt		Davon als nicht erhoben abgeschlossen (a)		Davon mit Mitteilung des Verstoßes an das ISTAT	
	Abs. W.	% der Einheiten der Liste	Abs. W.	% an gemahnten Einheiten	Abs. W.	% an gemahnten Einheiten	Abs. W.	% an gemahnten Einheiten
Südtirol	573	5,9	397	69,3	130	22,7	46	8,0
Italien	66.825	9,0	34.125	51,1	10.341	15,5	17.758	26,6

(a) Aufgelöst, unauffindbar, außerhalb des Erhebungsbereichs usw.

<sup>16</sup> Die Angaben zur Ermittlung der Verstöße gegen die Auskunftspflicht wurden aus dem Sistema di Gestione della Rilevazione (SGR) entnommen. Die Eingabefunktionen wurden am 28. Februar 2013 geschlossen; einzige Ausnahme war die Eingabefunktion des Datums, an dem die Akten über die Verstöße gegen die Auskunftspflicht an das ISTAT gesendet wurden, welche bis zum Ende der Tätigkeiten verfügbar blieb. Nach dem 28. Februar wurden die Informationsflüsse des UPC an das ISTAT außerhalb des SGR verwaltet, sofern die jeweilige Mahnung erfolgreich war und kein Verstoß gegen die Auskunftspflicht mehr bestand.

<sup>17</sup> Nachdem das UPC die Mitteilung über den Verstoß gegen die Pflicht, statistische Daten mitzuteilen, und die entsprechende, für die Anfechtung und Androhung der Strafe nötige Dokumentation übermittelt hatte, leitete das ISTAT das Verfahren zur Anfechtung des Verstoßes durch den Gesetzesbrecher ein (laut Art. 14 Gesetz 689/81).

## 7. Die „Indagine di valutazione del processo di rilevazione censuaria di imprese e istituzioni non profit (IVaICIS)“

Das Erhebungsnetzwerk der 9. Arbeitsstättenzählung und Zählung der Non-Profit-Organisationen umfasste drei räumliche Ebenen - Staat, Region, Provinz. Für jede dieser Ebenen waren eigene Zählungsorgane zuständig. Auf Landesebene bestand das Erhebungsnetzwerk aus den Statistikämtern der Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern, die als Landeszahlungsämter (UPC) eingerichtet worden waren.

Die UPC führten die Mehrzweckerhebung bei den Unternehmen und bei den Non-Profit-Organisationen durch, indem sie in verschiedenen Erhebungsphasen aktiv wurden, unter anderem: bei der Auswahl und Ernennung der Zähler und Koordinatoren; Schulung der Zähler anhand der vom ISTAT bereitgestellten Materialien; Verwaltung der Mahnungen der säumigen Erhebungseinheiten; Eintragung über die kontrollierte Dateneingabe der Papierfragebögen und die Kontrolle aller Fragebögen; Ermittlung der eventuellen Verstöße gegen die Auskunftspflicht; Überwachung aller Arbeitsphasen über das Online-System „Sistema di Gestione della Rilevazione (SGR)“.

Im Februar dieses Jahres sollten die UPC im Nachhinein eine Bewertung der wichtigsten technischen, methodologischen und organisatorischen Innovationen, die bei der 9. Arbeitsstättenzählung und Zählung der Non-Profit-Organisationen eingeführt wurden, abgeben, indem sie an der Erhebung IVaICIS<sup>18</sup> teilnahmen. Die Erhebung erfolgte über einen Online-Fragebogen zur Selbsteinschätzung<sup>19</sup>, der neun Abschnitte umfasste und allen 103 UPC<sup>20</sup> der Regionen und autonomen Provinzen übermittelt wurde. Jeder Abschnitt sollte die Bewertung der UPC zu bestimmten Aspekten der Zählung erfassen: a) Zufriedenheitsgrad mit der Durchführung der Zählungstätigkeiten; b) organisatorische Aspekte; c) erhaltene Schulung und technische Unterstützung; d) Innovationen der Zählungstätigkeiten; e) Verständlichkeit der Zählungsbögen; f) Verständlichkeit und Effizienz der Unterlagen und Instrumente zur Unterstützung der Erhebung; g) Angemessenheit des SGR; h) Begründungen der Rücklaufquoten nach Kanal; i) wichtigste Stärken und Schwächen und Überlegungen für die Zukunft.

### 7.1 Die Hauptergebnisse der Verfahrensbewertung durch die UPC

Die Rücklaufquote der IVaICIS beträgt 100%. Die meisten gestellten Fragen verlangten eine sachliche Beurteilung, der eine quantitative Punktezahl auf einer Skala von 1 (niedrigste Bewertung) bis

---

<sup>18</sup> Die IVaICIS wurde von der „Direzione centrale per lo sviluppo e il coordinamento della rete territoriale e del Sistan (DCSR)“, in Zusammenarbeit mit der „Direzione centrale delle rilevazioni censuarie e dei registri statistici (DCCR)“ ausgearbeitet und durchgeführt. Bei der Umsetzung der Erhebung hat auch das Statistikamt des Verbands der Handelskammern (Unioncamere) mit dem ISTAT zusammengearbeitet.

<sup>19</sup> Die Verteilung der Fragebögen über das Internet erfolgte per CAWI, *Computer Assisted Web Interviewing*, über die Open-Source-Software *LimeSurvey*.

<sup>20</sup> Bei 99 der 105 Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern des italienischen Systems der Handelskammern wurden Landeszahlungsämter (UPC) eingerichtet, 2 Landeszahlungsämter wurden bei regionalen Verbänden der Handelskammern (für Fermo und Pesaro Urbino sowie Potenza und Matera) sowie 2 bei den Statistikämtern der autonomen Provinzen Trient und Bozen eingerichtet.

6 (höchste Bewertung) entsprach. Für die Analyse wurde als zusammenfassender Indikator das einfache arithmetische Mittel der einzelnen Antwortmöglichkeiten berechnet.

Nachfolgend werden die Hauptergebnisse für Südtirol im Vergleich zum entsprechenden übergeordneten Gebiet und den anderen Regionen des Gebiets veröffentlicht. Der gesamtstaatliche Mittelwert wird als *Benchmark* dargestellt. Die Analyse wird durch ein weiteres Vergleichselement bereichert, indem die Regionen Italiens in drei Gruppen - entsprechend den Terzilen der durchschnittlichen Anzahl der Erhebungseinheiten (Unternehmen und Non-Profit-Organisationen) nach UPC - unterteilt werden<sup>21</sup>.

Der erste untersuchte Aspekt betrifft eine kurze Bewertung des *Zufriedenheitsgrades der UPC in Bezug auf die beiden Zählungen* der Unternehmen und der Non-Profit-Organisationen sowie der Zufriedenheit mit Aufgaben, welche von den verschiedenen Berufsbildern des UPC in den einzelnen Phasen der Zählung durchgeführt wurden (Abbildung 7.1).

In allen Bezugsgebieten ist die Zufriedenheit mit der Erhebung der Unternehmen im Durchschnitt nie geringer als jene mit der Erhebung der Non-Profit-Organisationen. Zudem sind die Werte für Südtirol, die den Höchstwert erreichen, positiver als der Durchschnitt des Bezugsgebietes und als in Italien insgesamt. In Bezug auf die Bewertung des Personals der UPC zeigt sich, dass in Südtirol alle betroffenen Berufsbilder ein positiveres Feedback als im gesamtstaatlichen Durchschnitt aussprechen und dass die „externen Zähler“ die „unzufriedensten“ sind (auch wenn die Beurteilung immer noch sehr positiv ist und 5,0 auf der Werteskala erreicht).

Der zweite Bereich, den die UPC selbst bewerten sollten, war die *Organisationsstruktur* und zwar sowohl aus allgemeiner Sicht als auch in Hinblick auf die Angemessenheit der folgenden Aspekte: Anzahl der internen und externen Zähler und Koordinatoren, Funktionsweise der Annahmestelle der Fragebögen, Back-Office-Tätigkeiten, Tätigkeiten vor Ort, Bearbeitung der ergebnislosen Einheiten und Nutzung der Pec (Übersicht 7.1). Die Bewertung der Angemessenheit der UPC hinsichtlich der organisatorischen Aspekte bestätigt die sehr positiven Beurteilungen für Südtirol, wobei die allgemeine Organisation mit 6,0 über dem Durchschnitt von Nordostitalien (5,3) und Gesamtitalien (5,3) liegt. Alle organisatorischen Aspekte wurden mit der Höchstnote bewertet (6,0). Einzige Ausnahme war die Pec, die jedoch auch eine sehr positive Bewertung von 5,0 verzeichnete. In Bezug auf die Terzilgruppen der Regionen zeigt sich, dass die Regionen im 3. Terzil (in denen die durchschnittliche Anzahl der Erhebungseinheiten je UPC am höchsten ist) die Angemessenheit des eigenen UPC allgemein niedriger einstufen als die anderen Regionen. Dies zeigt die positive Korrelation zwischen Vorhandensein von organisatorischen Schwierigkeiten und Menge der Erhebungseinheiten, die erhoben werden. Die positivsten Bewertungen werden von den Regionen des 2. Terzils ausgesprochen, die ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen eingesetztem Personal und Erhebungseinheiten aufweisen.

Ein besonders wichtiger Bereich der Verfahrensbewertung betrifft die Angemessenheit der *erhaltenen Schulung* in Bezug auf die wichtigsten Aspekte der beiden Zählungen: Erhebungseinheiten, Fragebögen, Erhebungsverfahren und Verwendung des SGR (Übersicht 7.2).

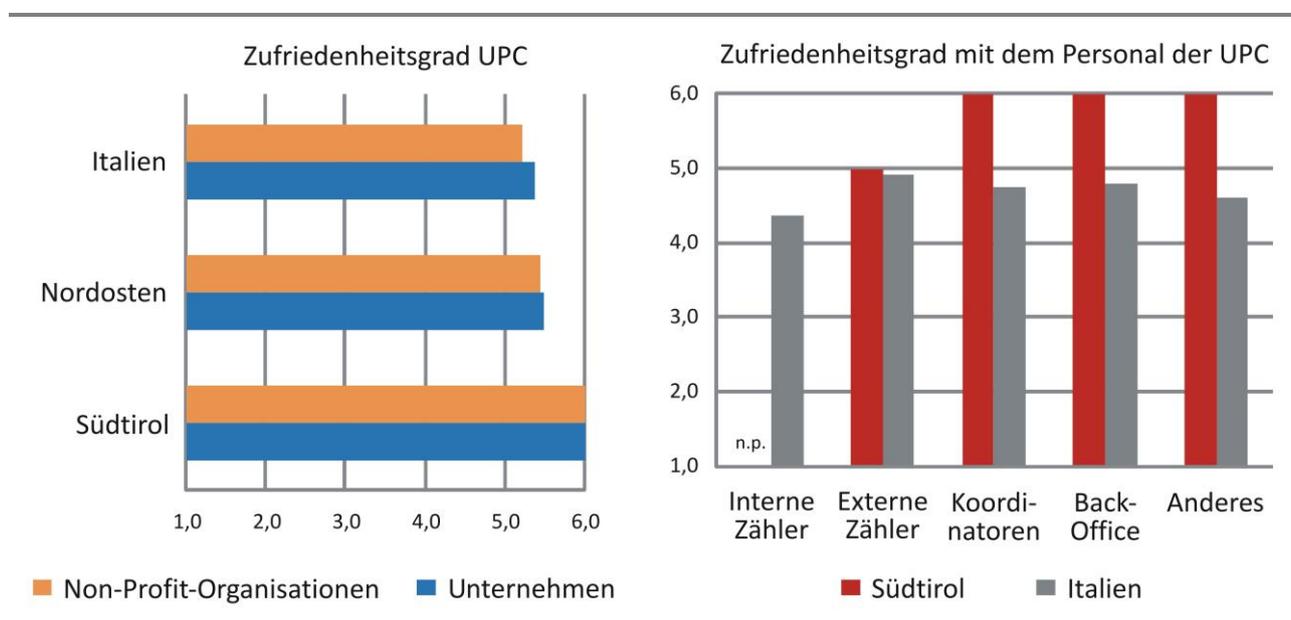
---

<sup>21</sup> Die Regionen der *Gruppe des 1. Terzils* der Verteilung der durchschnittlichen Anzahl der Unternehmen und Non-Profit-Organisationen je UPC sind: Molise, Aosta, Kalabrien, Abruzzen, Friaul-Julisch Venetien, Ligurien und Sardinien; die *Gruppe des 2. Terzils* umfasst Sizilien, Toskana, Marken, Umbrien, Emilia-Romagna, Basilikata, Piemont; in die *Gruppe des 3. Terzils* fallen Apulien, Venetien, Südtirol, Trentino, Kampanien, Lombardei und Latium.

Das Südtiroler UPC ist mit der erhaltenen Schulung ziemlich zufrieden (4,7) und verzeichnet einen höheren Wert als die nordöstlichen Regionen (4,3) und Italien insgesamt (4,6). Die größte Zufriedenheit in Bezug auf die Schulung betrifft den Bereich der Nutzung des SGR (6,0). Die niedrigste, aber immer noch positive, Zufriedenheit gibt es in Bezug auf die Definition der Erhebungseinheiten der Non-Profit-Zählung und die Definition des Erhebungsverfahrens bei den Unternehmen und bei den Non-Profit-Organisationen (alle 4,0 Punkte). Dabei ist hervorzuheben, dass auch in diesem Fall die UPC der Regionen im zweiten Terzil allgemein positivere Bewertungen abgeben als jene der anderen beiden Gruppen.

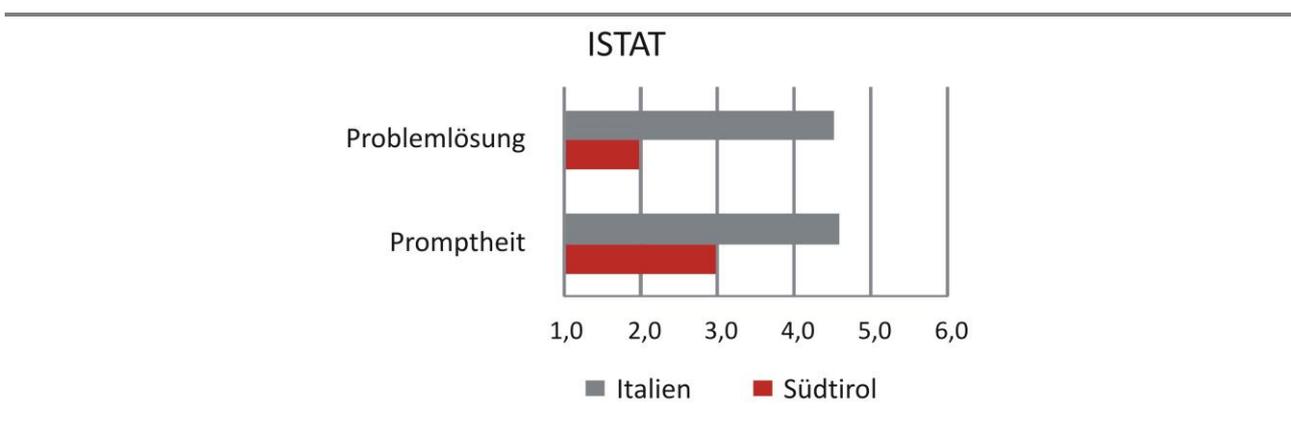
**Abbildung 7.1**

Zufriedenheitsgrad der UPC mit der Zählungstätigkeit der Unternehmen und Non-Profit-Organisationen und mit dem eingesetzten Personal (Durchschnittswerte der Skala von 1 = Minimum bis 6 = Maximum)



**Abbildung 7.2**

Zufriedenheitsgrad der UPC nach Unterstützung durch das ISTAT (Durchschnittswerte der Skala von 1 = Minimum bis 6 = Maximum)



Mit der Schulung hängt die von den UPC *erhaltene Unterstützung* zusammen. Diese wird sowohl hinsichtlich ihrer Promptheit, mit der sie geleistet wurde, als auch hinsichtlich der Problemlösungsfähigkeiten durch das UPC und das Personal des ISTAT, welches die Zählungstätigkeiten koordiniert hat (Abbildung 7.2), bewertet. In diesem Zusammenhang vermeldet das Südtiroler UPC einige kritische Punkte in Bezug auf die Besonderheiten des Gebiets und der zu berücksichtigenden Schwierigkeiten.

### Übersicht 7.1

**Angemessenheit der UPC bezüglich der organisatorischen Aspekte** (Durchschnittswerte der Skala von 1 = Minimum bis 6 = Maximum)

Region/Gebiet	ORGANISATORISCHE ASPEKTE								
	Allgemeine Organisation	Anzahl interner Zähler	Anzahl externer Zähler	Anzahl Koordinatoren	Annahmestelle	Back-Office-Tätigkeiten	Tätigkeiten vor Ort	Bearbeitung der ergebnislosen Einheiten	Nutzung der PEC
<b>Südtirol</b>	<b>6,0</b>	<b>n.v.</b>	<b>6,0</b>	<b>6,0</b>	<b>6,0</b>	<b>6,0</b>	<b>6,0</b>	<b>6,0</b>	<b>5,0</b>
Piemont	5,5	5,2	5,0	5,5	5,6	5,5	4,5	4,5	4,6
Aosta	5,0	6,0	4,0	6,0	5,0	5,0	3,0	4,0	5,0
Lombardei	5,1	4,9	5,1	5,2	5,1	4,7	4,2	4,5	4,4
Trentino	5,0	n.v.	5,0	6,0	6,0	6,0	5,0	5,0	4,0
Venetien	5,3	3,5	4,9	4,8	5,6	5,4	4,7	4,7	5,0
Friaul-Julisch Venetien	5,5	5,7	5,5	6,0	5,8	6,0	5,3	5,3	5,5
Ligurien	5,3	3,5	5,0	6,0	5,5	5,5	5,3	4,8	5,5
Emilia-Romagna	5,1	5,0	5,6	6,0	5,8	5,7	5,1	4,4	4,2
<b>Nordosten</b>	<b>5,3</b>	<b>4,8</b>	<b>5,1</b>	<b>5,7</b>	<b>5,5</b>	<b>5,5</b>	<b>4,7</b>	<b>4,7</b>	<b>4,8</b>
1. Terzil	5,4	5,1	5,1	5,8	5,3	5,3	4,6	4,7	4,8
2. Terzil	5,5	5,5	5,2	5,6	5,4	5,5	4,9	4,9	4,5
3. Terzil	5,2	4,7	4,7	5,2	5,3	5,3	4,5	4,8	4,9
<b>Italien</b>	<b>5,3</b>	<b>5,0</b>	<b>5,2</b>	<b>5,4</b>	<b>5,4</b>	<b>5,3</b>	<b>4,7</b>	<b>4,8</b>	<b>4,7</b>

Legende: n.v. = nicht vorgesehen

### Übersicht 7.2

**Zufriedenheit der UPC mit der erhaltenen Schulung** (Durchschnittswerte der Skala von 1 = Minimum bis 6 = Maximum)

Region/Gebiet	SCHULUNGSBEREICH							
	Gesamtbewertung Schulung	Erhebungseinheiten Unternehmen	Erhebungseinheiten Non-Profit	Fragebögen Unternehmen	Fragebögen Non-Profit	Erhebungsverfahren Unternehmen	Erhebungsverfahren Non-Profit	Nutzung SGR für Unternehmen und Non-Profit
<b>Südtirol</b>	<b>4,7</b>	<b>5,0</b>	<b>4,0</b>	<b>5,0</b>	<b>5,0</b>		<b>4,0</b>	<b>6,0</b>
Piemont	4,0	4,3	4,1	4,0	4,0	4,1	4,1	3,5
Aosta	3,3	4,0	4,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Lombardei	4,0	4,4	4,3	3,8	3,8	4,1	4,0	3,8
Trentino	4,6	5,0	5,0	3,0	4,0	5,0	5,0	5,0
Venetien	4,4	4,6	4,4	4,3	4,1	4,4	4,3	4,7
Friaul-Julisch Venetien	5,4	5,3	5,3	5,3	5,0	5,5	5,5	5,8
Ligurien	4,1	4,5	4,3	4,3	4,0	4,0	3,8	3,8
Emilia-Romagna	4,3	4,3	4,2	4,4	4,3	4,3	4,2	4,2
<b>Nordosten</b>	<b>4,3</b>	<b>4,5</b>	<b>4,4</b>	<b>4,1</b>	<b>4,1</b>	<b>4,2</b>	<b>4,2</b>	<b>4,3</b>
1. Terzil	4,7	4,9	4,8	4,7	4,6	4,6	4,6	4,7
2. Terzil	4,9	5,0	5,0	4,8	4,8	4,9	4,9	4,9
3. Terzil	4,6	4,8	4,6	4,4	4,4	4,6	4,5	4,7
<b>Italien</b>	<b>4,6</b>	<b>4,8</b>	<b>4,7</b>	<b>4,6</b>	<b>4,5</b>	<b>4,6</b>	<b>4,6</b>	<b>4,6</b>

Die Bewertung der *Rolle der Innovationen* bei der Durchführung der Zählungstätigkeiten betrifft verschiedene Aspekte des Erhebungsverfahrens: Nutzung der vor der Zählung erstellten Listen, Rückgabe durch den Postzulieferer, Rückgabe über mehrere Kanäle, Einholung der Fragebögen vor Ort durch die Zähler in der zweiten Phase, Vorhandensein von externen Zählern, Nutzung der zertifizierten E-Mailadresse für die Übermittlung der Mahnungen und eventuellen Verwarnungen und Nutzung des SGR (Übersicht 7.3). Insgesamt ist das Südtiroler UPC der Meinung, dass die eingeführten Innovationen den Ausgang der Zählungstätigkeiten stark beeinflusst haben. Die durchschnittliche Bewertung liegt bei 4,6 mit deutlich unterschiedlichen Punktezahlen für die verschiedenen Typologien. Die Zustellung durch den Postzulieferer wurde, aufgrund der nicht optimalen Effizienz bei der Übermittlung der Fragebögen, ebenso wie die Verwendung der vor der Zählung erstellten Listen (jeweils 2,0 Punkte) am wenigsten geschätzt. Die Einholung der Fragebögen durch die Zähler hingegen, die Beschäftigung von externen Zählern und die Nutzung des SGR haben den Ausgang der Zählung sehr positiv beeinflusst. Der räumliche Vergleich zeigt, dass sich Südtirol bei der Einschätzung der Innovationen als Einflussfaktoren auf den Erfolg der Zählung auf den oberen Rängen der Rangliste für den Nordosten platziert. Wieder sind es die UPC der Regionen des 3. Terzils, welche die Innovationen positiver bewerten und besonders die Rückgabe über mehrere Kanäle schätzen.

### Übersicht 7.3

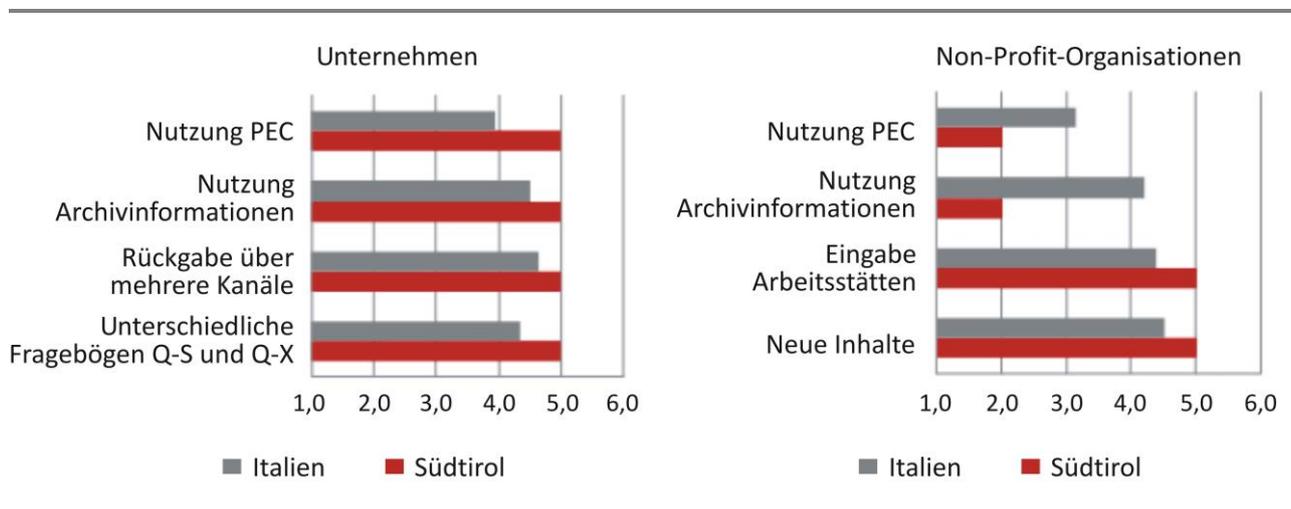
**Einfluss der wichtigsten Innovationen auf den Erfolg der Zählungstätigkeiten** (Durchschnittswerte der Skala von 1 = Minimum bis 6 = Maximum)

Region/Gebiet	INNOVATIONEN							
	Gesamtbewertung Innovationen	Nutzung der Listen	Zustellung durch Postzulieferer	Rückgabe über mehrere Kanäle	Einholung Fragebögen durch Zähler	Präsenz externer Zähler	Nutzung PEC für Mahnung/Verwarnung	Nutzung SGR
<b>Südtirol</b>	<b>4,6</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>	<b>5,0</b>	<b>6,0</b>	<b>6,0</b>	<b>5,0</b>	<b>6,0</b>
Piemont	4,1	4,0	3,6	5,0	3,8	4,1	3,4	5,0
Aosta	3,1	3,0	2,0	4,0	3,0	3,0	4,0	3,0
Lombardei	4,2	3,9	2,8	5,0	4,2	4,4	3,8	5,1
Trentino	4,7	4,0	4,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Venetien	3,9	3,0	2,1	5,1	4,0	4,6	3,6	4,6
Friaul-Julisch Venetien	4,7	4,8	3,8	5,5	4,3	4,5	4,8	5,3
Ligurien	4,0	4,3	3,0	5,3	4,8	3,0	3,3	4,8
Emilia-Romagna	4,2	3,7	3,7	4,9	4,6	4,8	3,6	4,6
<b>Nordosten</b>	<b>4,1</b>	<b>3,7</b>	<b>3,0</b>	<b>5,0</b>	<b>4,2</b>	<b>4,2</b>	<b>3,9</b>	<b>4,7</b>
1. Terzil	4,2	4,3	3,2	4,9	4,4	3,8	4,1	4,8
2. Terzil	4,6	4,5	3,8	5,3	4,8	4,3	4,2	5,3
3. Terzil	4,2	3,9	3,0	5,0	4,4	3,6	4,3	5,3
<b>Italien</b>	<b>4,3</b>	<b>4,3</b>	<b>3,4</b>	<b>5,1</b>	<b>4,6</b>	<b>3,9</b>	<b>4,1</b>	<b>5,1</b>

Der Nutzen der verschiedenen eingeführten Innovationen bei der Erhebung der Unternehmen wird sehr hoch eingeschätzt (5,0 Punkte). Hierzu ist anzumerken, dass die Bewertungen des Südtiroler UPC positiver ausfallen als im gesamtstaatlichen Durchschnitt (Abbildung 7.3). In Bezug auf die Non-Profit-Zählung wurden das Erhebungsverfahren und die Eingabe der Arbeitsstätten sowie die Präsenz von neuen Inhalten im Fragebogen positiv beurteilt (jeweils 5,0 Punkte). Weniger positiv fällt das Urteil zur Nutzung der PEC und zur Verwendung der Informationen aus anderen Archiven für die Beantwortung der Fragebögen aus.

**Abbildung 7.3**

**Nutzen der Innovationen bei der Erhebung der Unternehmen (a) und Non-Profit-Organisationen** (Durchschnittswerte der Skala von 1 = Minimum bis 6 = Maximum)



a) Das Formblatt Q-S war für die Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten, das Formblatt Q-X für die Unternehmen mit mindestens 10 Beschäftigten vorgesehen.

Ein weiterer Aspekt, der von den UPC bewertet wurde, sind die *Inhalte der verschiedenen Fragebogenabschnitte* bei beiden Erhebungen (Unternehmen und Non-Profit). In diesem Zusammenhang fallen die Beurteilungen der Fragebogenabschnitte der Formblätter für die Unternehmen durch das Südtiroler UPC in Bezug auf die Verständlichkeit relativ homogen aus. Etwas kritischer werden die Abschnitte 3 „Unternehmensbeziehungen“ (3,0), 2 „Personal“ (4,0) und 7 „Internationalisierung der Produktion“ (4,0) gesehen. Die Durchschnittsbewertungen auf gesamtstaatlicher Ebene fallen hingegen in Bezug auf die Verständlichkeit des Abschnitts zu den „Unternehmensbeziehungen“ (Abbildung 7.4) besonders kritisch aus. Die Verständlichkeit der Inhalte des Fragebogens der Non-Profit-Erhebung in den einzelnen Abschnitten schwankt stärker: die Abschnitte 3 „Personal“ und 4 „Wirtschaftliche Ressourcen“ waren für das Südtiroler UPC am wenigsten verständlich (beide 2,0 Punkte).

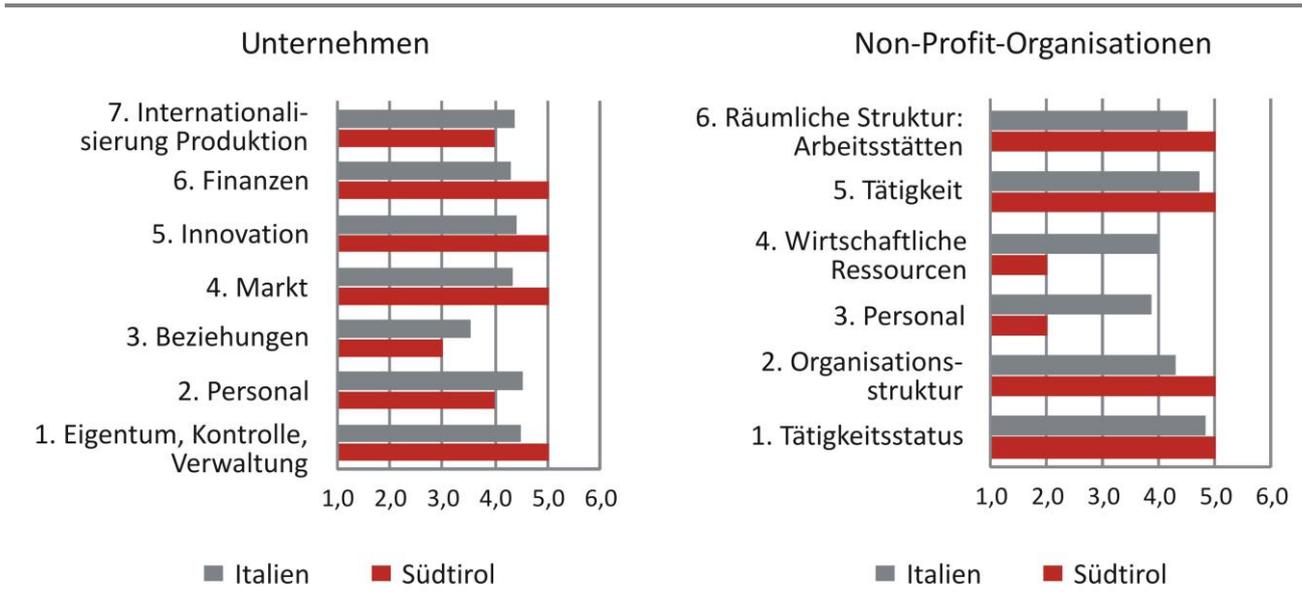
Die Instrumente, die den Beschäftigten auf Landesebene zur Verfügung standen, wurden außerdem sorgfältig in Bezug auf die Verständlichkeit und Effizienz bewertet: Dabei wird vor allem auf die Anleitungen, das Handbuch zum SGR, die Ausfüllhilfen zur Beantwortung der Fragebögen der Unternehmen und Non-Profit-Organisationen, die Powerpoint-Präsentationen der Erhebungen, die Rundschreiben und Informationsschreiben des ISTAT und den Newsletter des ISTAT in Zusammenarbeit mit dem Verband der Handelskammern Bezug genommen (Übersicht 7.4).

Die Beurteilung der *Unterlagen* zur Erhebung fällt positiv aus (4,9 Punkte in Südtirol). Die größte Zustimmung hinsichtlich der Verständlichkeit der Darstellung besteht für die Anleitungen zur Erhebung und für das Handbuch zum SGR (jeweils 6,0 Punkte). Die Powerpoint-Präsentationen über die Zählung erhielten die niedrigste Bewertung (2,0 Punkte). Die Bewertungen Südtirols sind, abgesehen von der letzten, immer höher als die durchschnittlichen Bewertungen im Nordosten und auf gesamtstaatlicher Ebene. Es bestätigt sich die Tendenz, dass die UPC der Regionen des 3. Terzils generell kritischere Bewertungen abgeben, besonders in Bezug auf die Powerpoint-Präsentationen über die Erhebung. Dennoch verweisen die Punktezahlen, die immer über 4 liegen,

auf eine gute Verständlichkeit und Effizienz der Materialien. Die UPC des mittleren Terzils schätzen hingegen vor allem die Rundschreiben und den Newsletter (5,1).

**Abbildung 7.4**

Verständlichkeit der Inhalte des Fragebogens der Erhebung der Unternehmen und der Non-Profit-Organisationen (Durchschnittswerte der Skala von 1 = Minimum bis 6 = Maximum)



**Übersicht 7.4**

Verständlichkeit und Effizienz der Unterlagen zur Zählung (Durchschnittswerte der Skala von 1 = Minimum bis 6 = Maximum)

Region/Gebiet	UNTERLAGEN								
	Gesamtbewertung Unterlagen	Anleitungen	Handbuch SGR	Ausfüllhilfe Fragebogen Unternehmen	Ausfüllhilfe Fragebogen Non-Profit	Powerpoint-Präsentation	Rundschreiben/Informationsschreiben	Newsletter ISTAT/Verband Handelskammern	
<b>Südtirol</b>	<b>4,9</b>	<b>6,0</b>	<b>6,0</b>	<b>5,0</b>	<b>5,0</b>	<b>2,0</b>	<b>5,0</b>	<b>5,0</b>	
Piemont	4,2	4,4	4,1	3,6	3,9	4,3	4,6	4,8	
Aosta	3,3	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0	4,0	
Lombardei	4,2	4,8	4,3	3,8	3,7	4,1	4,2	4,5	
Trentino	3,2	2,0	4,0	3,0	4,0	3,0	3,0	4,0	
Venetien	3,8	4,1	4,0	3,4	3,6	3,7	4,0	3,6	
Friaul-Julisch Venetien	5,0	4,8	5,0	4,8	4,8	5,0	5,5	5,3	
Ligurien	4,2	4,5	3,8	4,3	4,0	4,0	4,8	4,0	
Emilia-Romagna	4,3	4,7	4,4	3,9	3,9	4,2	4,6	4,1	
<b>Nordosten</b>	<b>4,1</b>	<b>4,3</b>	<b>4,2</b>	<b>3,8</b>	<b>3,9</b>	<b>3,8</b>	<b>4,4</b>	<b>4,3</b>	
1. Terzil	4,7	4,7	4,6	4,6	4,6	4,6	4,9	4,7	
2. Terzil	4,9	5,0	5,0	4,6	4,7	5,0	5,1	5,1	
3. Terzil	4,6	4,8	4,9	4,3	4,4	4,2	4,7	4,7	
<b>Italien</b>	<b>4,7</b>	<b>4,9</b>	<b>4,8</b>	<b>4,4</b>	<b>4,5</b>	<b>4,6</b>	<b>4,9</b>	<b>4,8</b>	

Einer der letzten Abschnitte des Bewertungsfragebogens befasst sich mit dem *Sistema di gestione della rilevazione* als Hilfsmittel für die Beschäftigten auf Landesebene über die angebotenen Funktionen: Netzwerkverwaltung, Dateneingabe, Check, Verwaltung der ergebnislosen Unterlagen, Validierung, Zusammenfassende Berichte, Verwaltung der Verwarnungen und Berichterstattung (Übersicht 7.5).

Die Unterstützung durch das SGR wurde vom UPC sehr positiv bewertet (6,0 Punkte), auch wenn einige Funktionen schlechter abschnitten. Am niedrigsten wurden dabei die Funktionen „Berichterstattung“, „Netzwerkverwaltung“ und „Zusammenfassende Berichte“ bewertet. Die durchschnittlichen Beurteilungen der nordöstlichen Regionen fallen für die Funktion „Netzwerkverwaltung“ am höchsten aus (4,6), während die „Verwaltung der ergebnislosen Unterlagen“ (4,0) am schlechtesten abschneidet. Auch auf gesamtstaatlicher Ebene verbuchen die „ergebnislosen Unterlagen“ die meiste Kritik. Die Wahrnehmung in den drei Terzilgruppen zeigt in diesem Fall, dass die Zufriedenheit mit der Angemessenheit des SGR bei steigendem Organisationsumfang der UPC zunimmt: Verbesserungsvorschläge für das System wurden vor allem von den UPC der Regionen im ersten Terzil gemacht, während die Regionen mit UPC mit einer mittelhohen Anzahl an Erhebungseinheiten das SGR am meisten schätzen.

### Übersicht 7.5

Angemessenheit des SGR als Hilfsmittel der Zählung (Durchschnittswerte der Skala von 1 = Minimum bis 6 = Maximum)

Region/Gebiet	BEREICHE DES SGR								
	Gesamt-bewertung SGR	Netzwerk-verwaltung	Daten-eingabe	Check	Ergebnislose Unterlagen	Validierung	Zusammen-fassende Berichte	Verwaltung Mahnungen	Bericht-erstattung
<b>Südtirol</b>	<b>6,0</b>	<b>3,0</b>	<b>5,0</b>	<b>5,0</b>	<b>5,0</b>	<b>5,0</b>	<b>3,0</b>	<b>5,0</b>	<b>2,0</b>
Piemont	4,3	4,8	4,3	4,3	4,3	4,5	4,4	4,5	4,6
Aosta	3,0	4,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Lombardei	4,6	4,9	4,4	3,8	3,5	4,0	4,0	4,3	4,4
Trentino	5,0	5,0	6,0	6,0	4,0	5,0	5,0	5,0	4,0
Venetien	4,4	4,3	4,1	3,7	3,9	4,0	4,3	4,3	4,4
Friaul-Julisch Venetien	5,8	5,5	5,3	5,5	5,3	5,5	5,5	5,0	5,3
Ligurien	4,5	4,5	4,0	3,8	3,8	4,5	4,3	4,3	4,3
Emilia-Romagna	4,2	4,6	4,2	4,0	4,2	4,3	4,3	4,4	4,8
<b>Nordosten</b>	<b>4,5</b>	<b>4,6</b>	<b>4,3</b>	<b>4,2</b>	<b>4,0</b>	<b>4,4</b>	<b>4,2</b>	<b>4,4</b>	<b>4,2</b>
1. Terzil	4,7	4,8	4,3	4,6	4,2	4,6	4,5	4,3	4,4
2. Terzil	5,1	5,2	5,1	5,0	5,0	5,0	5,1	5,0	5,1
3. Terzil	5,2	4,9	4,9	4,8	4,5	4,8	4,7	4,9	4,5
<b>Italien</b>	<b>4,9</b>	<b>5,0</b>	<b>4,7</b>	<b>4,7</b>	<b>4,5</b>	<b>4,8</b>	<b>4,7</b>	<b>4,7</b>	<b>4,8</b>

Das Netzdiagramm (Abbildung 7.5) vergleicht die *wichtigsten Bewertungen der AZ 2011* für Südtirol mit den gesamtstaatlichen Mittelwerten. Die organisatorischen Aspekte zählen für das Südtirol

ler UPC zu den wichtigsten Stärken der Erhebung und werden mit 6,0 Punkten bewertet; höher als im gesamtstaatlichen Durchschnitt (5,3). Die Beurteilung der Innovationen (4,6) ist ebenfalls höher als auf gesamtstaatlicher Ebene, wenn auch nicht einheitlich: Wie bereits angeführt, werden die Einholung der Fragebögen durch die Zähler, der Einsatz von externen Zählern und die Nutzung des SGR positiv bewertet, aber die Zustellung der Fragebögen an die Erhebungseinheiten durch den Postzulieferer und die Verwendung von vor der Zählung erstellten Liste etwas kritischer gesehen. Die allgemeine Zufriedenheit des UPC mit der Zählung bekommt die Höchstnote und ist somit höher als der gesamtstaatliche Mittelwert. In Bezug auf die Aspekte der Schulung entsprechen die Beurteilungen in etwa der durchschnittlichen Einschätzung im gesamten Staatsgebiet.

**Abbildung 7.5**  
**Netzdiagramm der Arbeitsstättenzählung 2011 - Südtirol und Italien** (Durchschnittswerte der Skala von 1 = Minimum bis 6 = Maximum)

